

Anzeige.

und dem p. t. Ur- den, daß ich mit dem Anfordern entpre- dool emgerichtes

men- u. eschaft

asse 38, ches Haus,

schreiben sein wird, den itegund Bestwürdigte

achtungssoll

rich Woitasik.

illenes, brachtes Ma- aus 1. Seiden bei 2. 12 Stück 3. 12 Stück 4. 12 Stück 5. 12 Stück 6. 12 Stück 7. 12 Stück 8. 12 Stück 9. 12 Stück 10. 12 Stück 11. 12 Stück 12. 12 Stück 13. 12 Stück 14. 12 Stück 15. 12 Stück 16. 12 Stück 17. 12 Stück 18. 12 Stück 19. 12 Stück 20. 12 Stück 21. 12 Stück 22. 12 Stück 23. 12 Stück 24. 12 Stück 25. 12 Stück 26. 12 Stück 27. 12 Stück 28. 12 Stück 29. 12 Stück 30. 12 Stück 31. 12 Stück 32. 12 Stück 33. 12 Stück 34. 12 Stück 35. 12 Stück 36. 12 Stück 37. 12 Stück 38. 12 Stück 39. 12 Stück 40. 12 Stück 41. 12 Stück 42. 12 Stück 43. 12 Stück 44. 12 Stück 45. 12 Stück 46. 12 Stück 47. 12 Stück 48. 12 Stück 49. 12 Stück 50. 12 Stück 51. 12 Stück 52. 12 Stück 53. 12 Stück 54. 12 Stück 55. 12 Stück 56. 12 Stück 57. 12 Stück 58. 12 Stück 59. 12 Stück 60. 12 Stück 61. 12 Stück 62. 12 Stück 63. 12 Stück 64. 12 Stück 65. 12 Stück 66. 12 Stück 67. 12 Stück 68. 12 Stück 69. 12 Stück 70. 12 Stück 71. 12 Stück 72. 12 Stück 73. 12 Stück 74. 12 Stück 75. 12 Stück 76. 12 Stück 77. 12 Stück 78. 12 Stück 79. 12 Stück 80. 12 Stück 81. 12 Stück 82. 12 Stück 83. 12 Stück 84. 12 Stück 85. 12 Stück 86. 12 Stück 87. 12 Stück 88. 12 Stück 89. 12 Stück 90. 12 Stück 91. 12 Stück 92. 12 Stück 93. 12 Stück 94. 12 Stück 95. 12 Stück 96. 12 Stück 97. 12 Stück 98. 12 Stück 99. 12 Stück 100. 12 Stück

ennium" 10 a, wischen Hotel hinter dem Volks- und lädne, mit allem ner von 13 H. auf- on 1 H. aufwärts phon zur Verfügung. achungssoll und Eigentümer.



ohlen

per 50 Klg. Gaswerke.

werke, 3.

Bazar, Nr. 6, ohnienhof gasse, 44.

len wir dem in der Trag-

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Das Schicksal der Agrarier.

Durch die jüngst abgelaufene Wahlkampagne haben die Parteiverhältnisse eine wesentliche Veränderung erfahren und durch die Pforten des Abgeordnetenhauses hält eine neue politische Partei ihren Einzug ins Parlament. Andere Parteien hingegen gingen geschwächt oder total zerfallen aus der Wahlschlacht hervor. Einige Bezirke hat aber dennoch selbst die reduzierte Parteifraktion zu erobern gewußt. Nur ein Banner ist es, dessen Träger nicht einmal das geringste Resultat aufzuweisen vermochten, und das ist das Banner des Agrarismus. Für unsere politischen und sozialen Verhältnisse, sowie für die zukünftige Gestaltung ist das Schicksal, von welchem die sogenannte Agrarpartei ereilt wurde, von Wichtigkeit. Die Agrarier spielten bisher bloß in der Presse und in der Gesellschaft eine Rolle; endlich sahen sie den Zeitpunkt für herangekommen, da sie als organisierte Partei — wenn auch im Bunde mit anderen Parteien — im Parlament auftreten sollten. Ein gewisses agrarisches Kolorit machte sich schon vorher, namentlich am Programm und an den Reden der Führer der Nationalpartei bemerkbar, doch wagte es nicht einmal das übertriebenste Klasseninteresse, bis zur Konstituierung einer Agrarier-Partei sich zu versteigen.

Es ist charakteristisch für schlechte Taktiker, daß sie zur Verwirklichung ihrer Zwecke den schlechtesten Zeitpunkt und die schlechtesten Mittel wählen. Die Agrarier glaubten die in der Kirchenpolitik erfochtenen glänzenden Siege des Liberalismus zur Verwirklichung ihrer retrograden Bestrebungen benutzen zu können. Sie wollten neben der konfessionellen eine Klassenreaktion organisieren. Die Hauptpläne richteten Angriffe auf die Gleichberechtigung der Religionen; die Agrarier ihrerseits erklärten der sozialen Gleichberechtigung den Krieg. Die beiden schwarzen Parteien, die Volks- und die Agrarierpartei, hätten sich dann zu gemeinamem Zwecke vereinigt und ihr Bestreben dahin gerichtet, unseren liberalen Fortschritt zu hemmen und Ungarn wieder den Gefahren des konfessionellen und Klassenkampfes preiszugeben. Der konfessionelle Geist besaß eine Macht und war von schädlicher Wirkung, der Klassengeist hingegen erlitt zum Glück ein vollständiges Fiasko.

So kam es, daß die finstere Gewalt der konfessionellen Gehässigkeit einer voraussichtlich nur ephemeren Partei das Leben gab, während der Agrarismus im Wahlkampfe definitiv einging. Die Kandidaten der Agrarpartei fielen ausnahmslos durch oder aber sie erwarben sich das Mandat unter der Flagge einer anderen Partei. Die vereinigte Kraft des Liberalismus und der ungarischen Intelligenz war nicht im Stande, die Volkspartei aus dem neuen Parlament zu verdrängen; die Agrarier aber vermochten mit keinem einzigen ihrer Kandidaten durchzudringen, und so wurde denn der eine zur Hebung der Klasseninteressen dienende Flügel der Reaktion total lahmgelegt. Das ist ein vernichtendes Urtheil für die Bestrebungen der Agrarier. Durch den Ausgang der Wahlen hat die Nation den Agrariern in klarer und entschiedener Weise zu verstehen gegeben, daß sie nicht wolle, daß dem konfessionellen Kampfe ein Klassenkampf folge. Namentlich gab sie ihnen zu verstehen, daß sie es mißbilligt, daß wirtschaftliche Fragen zum Deckmantel für retrograde Tendenzen

benützt werden. In den früheren Epochen unserer Geschichte standen die wirtschaftlichen Fragen mit ganz anderen Angelegenheiten in Verbindung. Die Anregung wirtschaftlicher Fragen war es, womit Széchenyi Ungarn aus der Lethargie aufrüttelte und mit Hilfe dieser Fragen lenkte er die Nation auf den Pfad des Liberalismus. In der Aufhebung der Arvitzität und des Urbairalsystems offenbarte sich ein Sieg des Liberalismus. In der Epoche der Unterdrückung packte sich die Sache des Liberalismus sowohl wie die nationale Sache in den Rahmen der wirtschaftlichen Fragen hinein. Auch die in Fesseln geschlagene Presse leistete den nationalen und liberalen Interessen hervorragende Dienste, aber die soziale freie Bewegung hatte kein anderes Gebiet als das wirtschaftliche. Nur natürlich ist es, daß auch diese Bewegung bloß relativ frei und unbeschränkt war; eine gesellschaftliche Organisation jedoch war von den übrigen Gebieten des öffentlichen Lebens total ausgeschlossen. Das unterbrochene nationale Werk Széchenyi's wurde von unserer Gesellschaft auf wirtschaftlichem Gebiete fortgesetzt. Der Kampf um's Dasein machte sich nicht nur im Interesse Einzelner, sondern auch in demjenigen der Nation geltend. Da es weder ein

parlamentarisches noch ein Komitatsleben gab, so konzentrierte sich jede auf die Erringung der Freiheit gerichtete Bewegung in den wirtschaftlichen Vereinen. Die Komitatskongregationen wurden durch die Sitzungen der landwirtschaftlichen Komitatsvereine ersetzt, und der landwirtschaftliche Verein des Pester Komitats bildete quasi ein Parlamentssurrogat. Es handelte sich nicht bloß darum, daß die führende gesellschaftliche Klasse vom Niedergange gerettet werde, sondern es handelte sich auch um die Erhaltung der Kontinuität des nationalen Lebens. Insbesondere war es die mittlere Grundbesitzerklasse, welche an der nationalen wirtschaftlichen Bewegung sich betheiligte. Diese Klasse war nämlich am meisten in ihrer Existenz bedroht und die Gefahr erstreckte sich auch auf die Interessen der Nation und der Freiheit. In den Versammlungen der Landwirthe wurden damals nicht Klasseninteressen diskutiert, sondern es handelte sich in den Debatten um die Errichtung des von der Reaktion dem Sturze nahegebrachten nationalen ungarischen Staates. Mit dem nationalen Interesse stand selbst der private und allgemeine Wohlstand im Zusammenhang, denn je reicher die mittlere Grundbesitzerklasse war, oder zumindest je besser sie ihren materiellen Wohlstand schützte, desto fester wurden die Säulen, auf denen das Interesse des Landes ruhte.

Der Agrarismus der früheren Epochen bedeutete einen ruhmvollen Kampf und seine Erfolge bildeten den Sieg der nationalen Sache. Graf Stephan Széchenyi war der erste Agrarier, und die gefeiertesten nationalen und liberalen Persönlichkeiten folgten seinen Spuren. Durch die allerjüngsten Epigonen aber ist die agrarische Tendenz ihres nationalen und liberalen Charakters entkleidet und ins Lager des Klassen- und Konfessionsgeistes hinübergelenkt worden. Die gesammte Entwicklung der ungarischen Wirtschaftspolitik wurde gefälscht und ihre glänzenden Traditionen wurden verdunkelt. Zum Glück aber hat der Gemeingeist der Nation endlich mit diesen neuen Agrariern Abrechnung gehalten. Ihr Eigendünkel wurde ihnen zum Fatum. So lange sie nicht als organisierte Partei auftreten wollten, hatte die Nation keine Gelegenheit, ein Urtheil über sie zu fällen; beim ersten Versuche aber, den sie machten, protestirte die Nation und wies sie zurück. Die

Philharmonisches Konzert.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Mit ihrem heutigen ersten Konzert haben die Philharmoniker die diesjährige Saison und den Reigen ihrer Produktionen in würdiger und vielversprechender Weise eingeleitet. Die sorgenvolle Vergangenheit dieser vornehmsten Körperschaft unseres Musiklebens ist während der Sommerferien zu siegesfreudiger, hoffnungsvoller Gegenwart geworden. Die böse Dirigentenfrage, an welcher die „Philharmonische Gesellschaft“ zwei Jahre hindurch gekrankt, ist in der denkbar günstigsten Weise gelöst worden. Wir begrüßen heute an der Spitze der Philharmoniker als den ständigen Dirigenten der diesjährigen Konzerte einen Mann, dessen Name allein die Bürgerschaft für vollsten künstlerischen Genuß bietet: Herrn Hofkapellmeister Hans Richter. Es wäre ein vergeblicher Aufwand von Zeit, wollten wir den erfreulichen Umstand, daß die Philharmoniker unseren berühmten Landsmann für die laufende Saison mit festen Vertragsbänden an uns geknüpft, etwa durch eine abermalige Aufzählung der glänzenden Dirigententugenden Richter's begründen. Wir empfinden es schmerzlich, daß Hans Richter's Künstlerkraft gewissermaßen nur in einem ideellen Sinne die unserige ist, wollen uns aber seines künstlerischen Wirkens aus vollem Herzen freuen, ohne unsere Freude durch die Erwägung zu trüben, daß wir den Landsmann nur als Gast in der Heimath begrüßen müssen.

Das heutige erste Konzert bot in seiner abwechslungsreichen Zusammensetzung eine Fülle des Genüßreichen und Anregenden. Es enthielt je ein romantisches, klassisches und programmatisches

Werk, und überdies eine Schöpfung der zeitgenössischen Produktion. An der Spitze des Programmes stand die schwungvolle, in der Schönheit der Melodie prangende, „Altiolia“-Ouvertüre Mendelssohn's, die wir im Konzertsaal seit länger als einem Jahrzehnt nicht mehr gehört haben. Unsere Philharmoniker, wie die modernen Orchester-Revolutionäre überhaupt, sind nicht eben Verehrer der freundlichen Muse Mendelssohn's, obwohl die süße Schwärmerei, die edle Melodik, die weiche Gefühlsinnigkeit der Mendelssohn'schen Musik im Publikum noch ebenso viele Verehrer hat, als die Sentimentalität der Romantiker unserer Literatur. Der stürmische Beifall, den die Ouvertüre weckte, wird die Philharmoniker vielleicht veranlassen, uns auch eine der seltener gehörten Konzert-Ouvertüren des Meisters zu bringen; vielleicht gar einmal eine Symphonie.

Als zweite Nummer stand Liszt's symphonisches Gedicht „Les Preludes“ auf dem Programm. Von den philosophischen Tondichtungen Liszt's ist diese metaphysische Abhandlung über Leben und Tod noch die sympathischste. In ihrer logischen Zusammenfassung ist sie zwar von nicht weniger zwingender Unverständlichkeit wie die anderen, aber sie enthält doch eine Fülle des melodisch wie harmonisch Interessanten und entzückt zudem durch den schillernden Zauber einer brillanten, meisterhaften Instrumentation.

Nach dem orchesterlichen Sprühfeuer der symphonischen Dichtung stand die Novität des Abends, Ignaz Brüll's einsziges Konzertstück für Klavier mit Orchesterbegleitung, in einigem Dunkel. Allgemach aber gewöhnte man sich an das freundlichere Licht der Novität und erfreute sich an der vornehmen Haltung, der fröhlichen Anmuth des Tonstückes.

Ignaz Brüll ist ein Komponist, der mit einem lebenswürdigen Talent, dem wir schon so manches Werk von gewinnendem Reiz verdanken, in den Bahnen Mendelssohn's und zum Theile Schumann's wandelt. Ohne durch besondere Originalität der Themen zu wirken, fließt das neue Konzertstück in glatter, gefälliger Melodik und rhythmischer Frische munter dahin und überrascht stellenweise durch Züge von Geist, die der Komponist nur nicht in das volle Licht des äußeren Effektes zu stellen vermag. Einen liebe- und verständnisvollen Interpreten fand der Komponist an dem Klavierpieler Ignaz Brüll, den wir als einen feinsinnigen und virtuosen Pianisten stets mit Vergnügen vor dem Bösendorfer begrüßen. Die Aufnahme der Novität war eine sehr freundliche, der Komponist, dessen Künstlerkraft sich auch seitens unseres Publikums aufrichtiger Schätzung erfreut, wurde durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet.

Am Schlusse des Programmes stand Beethoven's 3. Dur-Symphonie; keine der monumentalsten, aber in prachtvoller Plastik der Ausführung mit der vollen Bedeutung wirkend, die auch einer schwächeren Symphonie Beethoven's innewohnt. Daß die Ausführung sämtlicher Werke auch nicht die leiseste Ausstellung zuläßt, ist eine Bemerkung, die wir uns als eine selbstverständliche bei dieser ersten Produktion im neuen Cyklus unter dem neuen Dirigenten erlauben wollen. Hans Richter, der von dem in beängstigender Zahl erschienenen vornehmen Publikum schon bei seinem Erscheinen durch lange anhaltenden stürmischen Applaus ausgezeichnet wurde, bildete auch im Laufe des Abends wiederholt den Gegenstand lebhaftester Sympathieundgebungen.

—y.

Agrarier sind die Verlorenen der nationalen und sozialen Politik. Seit der Beendigung des Wahlkampfes gehören sie in die Rubrik der Vermissten. Und selbst ein ruhmvoller Tod ward Keinem von ihnen gegönnt. Wahrhaftig niederschmetternd, ja vernichtend für sie ist das Urtheil der Nation, welches sich überdies nicht bloß auf den parlamentarischen Kampf beschränken dürfte. Die Wirkung dieses Urtheils wird sich auf die ganze agrarische Bewegung erstrecken und dieselbe zumindest auf die richtige Bahn zurücklenken. Es wird das einer der glücklichsten Erfolge der jüngsten Wahl-campagne werden.

Budapest, 11. November.

* Beide Häuser des Reichstages werden am 25. d., Mittwoch, ihre ersten Sitzungen halten und die offizielle Meldung entgegennehmen, wann Se. Majestät der König den Reichstag mit der Thronrede feierlich zu eröffnen gedenkt. Dem Vernehmen nach soll dieser feierliche Akt am 26. November vor sich gehen.

* Gegenüber einem Artikel des hiesigen offiziellen „Nemzet“, in welchem die innere Lage in Oesterreich als chaotisch und für die Freunde des liberalen Fortschritts beunruhigend geschildert und unter Hinweis auf den Ausgang der österreichischen Landtagswahlen gesagt wird, daß sich dieses Chaos seit der Vera Laaffe nach Möglichkeit noch gesteigert habe, bringt die heutige Nummer des Wiener offiziellen „Fremdenblatt“ einen polemischen Artikel, in welchem das Kabinett Badieni gegen die fraglichen Vorwürfe lebhaft in Schutz genommen wird. Das Wiener Blatt rechnet es dem Grafen Badieni hoch an, daß es ihm gelungen sei, ohne geheime Freundschaften und verborgene Bündnisse für alle wichtigen Staatsaufgaben eine parlamentarische Mehrheit zu erringen und selbst die schwierigste Wahlreform zustandzubringen. Daß die Eindämmung nationaler und konfessioneller Gegensätze nicht ganz über Wunsch der Regierung erfolgen könne, liege in der Natur der österreichischen Verhältnisse. Eine Regierung, welche mit der Ausdehnung der Volksrechte anfang, könne nicht reaktionär genannt werden. Wenn naturgemäß „auch“ extreme Tendenzen aus der mannigfaltigen Volksseele hervordringen müssen, so werden eben dadurch alle gemäßigten Elemente einander näher gebracht werden, so daß auch das neue Haus eine starke Politik auf den bisherigen Bahnen ermöglichen werde.

Telegraphisch wird uns aus Wien gemeldet: Die offiziöse „Oesterreichische Korrespondenz“, deren Beziehungen zur Umgebung des Grafen Badieni notorisch sind, schreibt:

Der Budapestener „Nemzet“ hat einen Artikel gebracht, in welchem die österreichischen Zustände und Graf Badieni einer sehr unliebenswürdigen Kritik unterzogen werden, und das Organ des Wiener auswärtigen Amtes, das „Fremdenblatt“, antwortet in ziemlich gereiztem Tone darauf. Wir sehen nicht recht ein, welche Veranlassung Baron Badiani, der mit sich selbst genug zu thun haben dürfte, gerade im gegenwärtigen Augenblicke hat, der österreichischen Regierung etwas am Zeug zu flicken. Man sollte meinen, daß die beispiellosen ungarischen Wahlstandale, das Anwachsen des Kosjutianismus, der Kulturkampf und die wachsende Unzufriedenheit der nichtmagyarischen Nationalitäten, das heißt der Mehrheit der Bewohner des magyarischen Staates, die Budapestener Herrschaften wohl veranlassen könnte, vor ihrer eigenen Thür zu kehren. Aber wahrscheinlich ist der Artikel des „Nemzet“ gar nicht offiziöses Urtheil, sondern von der Wiener deutschliberalen Parteileitung oder wenigstens deren Nachbarschaft her inspiriert. Vermuthlich hat man es nur mit einem deutschliberalen Kutuski zu thun, das dem offiziellen Blatt ins Nest gelegt wurde und das nunmehr in befannter Manier als Stimme der ungarischen Regierung ausgegeben wird. In Abgeordnetenkreisen hat der im ungarischen Regierungsorgan „Nemzet“ gegen das Kabinett Badieni und die Neugestaltung der österreichischen Partei- und Parlamentsverhältnisse unternommene Angriff großes Aufsehen erregt. Wenn man sich auch darüber klar ist, daß man es nur mit einer Aktion zu thun hat, deren Fäden im deutschliberalen Lager zu suchen sind oder mit einer Privatleistung der Redaktion dieses Blattes, so wiegt doch andererseits die Thatsache schwer, daß hier ein Versuch vorliegt, sich in die österreichischen Verhältnisse, wenn auch vorläufig nur journalistisch, einzumengen. Es bestand die Absicht, diesen Einbruch in einer an das Gesamtkabinett zu richtenden Interpellation Ausdruck zu geben. Man ist von diesem Vorhaben jedoch abgekommen und wird dieser Abwehr bei anderer Gelegenheit kräftigen Ausdruck verleihen.

* Das Kabinett wird sich im nächsten Ministerrathe, wie „B. S.“ meldet, mit den Ernennungen für das Verwaltungsgericht beschäftigen, welches bekanntlich schon zu Beginn des nächsten Jahres seine Thätigkeit beginnen soll. Der Verwaltungsgerichtshof wird insgesammt 24 Richter haben, von denen 12 dem derzeitigen Finanzgerichtshof angehören, welcher mit dem Verwaltungsgerichtshof verschmolzen wird, während die restlichen 12 Richter neu ernannt werden.

* Der am Donnerstag, 12. d., stattfindenden kroatischen Abgeordnetenwahl in Delnice wird in Kroatien, wie man uns aus Agram berichtet, mit großem Interesse entgegensehen. Der

Wahlbezirk war bisher vom Führer der radikalen großkroatischen Partei, dem seither verstorbenen Dr. Anton Starcevic, vertreten. Nunmehr bewirbt sich um dieses Mandat dessen Neffe David Starcevic, der seinerzeit durch sein brüskles und skandalträchtiges Vorgehen im kroatischen Landtag stark in Verfall brachte. In Folge eines Betrugsprozesses, in welchem Starcevic zu mehrjähriger Kerkerhaft verurtheilt wurde, verschwand er vom politischen Schauplatz und taucht jetzt wieder, nachdem er seine Strafe abgehört und die politischen Rechte wieder erworben, als Abgeordnetenkandidat auf. Seine Parteigenossen entwickeln eine fieberhafte Agitation, um ihm das Mandat zu erkämpfen; aber auch die regierungsfreundliche Nationalpartei hat die Hände nicht in den Schoß gelegt und arbeitet für ihren Kandidaten Dr. Casparac. Mit Rücksicht auf die nicht bedeutende Zahl der Wähler ist heute noch nicht mit Gewißheit vorauszufragen, welcher Partei der Sieg zufallen wird.

Wahlnachrichten.

Stichwahlen und Neuwahlen. Morgen finden mehrere Stichwahlen, und zwar in Dunapataj zwischen Michael Földváry (L. P.) und Zlinfsky (R. P.), in Varanya-Szent-Lörincz zwischen Franz Jepsenky (R. P.) und Streich (R. P.), in Kecskemet (2. Bezirk) zwischen Michael Nagy (L. P.) und Graf Ferdinand Zichy (R. P.) und in Baki zwischen Giza Gajari (L. P.) und Stephan Kévéfi (R. P.) — sowie zwei Neuwahlen statt, und zwar in Kisutca-Ujhely und Kimahecs.

Kecskemet. Dem „D. G.“ wird geschrieben: Anlässlich der morgigen Stichwahl zwischen dem Kandidaten der liberalen Partei Michael Nagy und dem Führer der Volkspartei Grafen Ferdinand Zichy herrscht hier große Aufregung. Die Aufregungen der Volkspartei sind grenzenlos und die Intelligenz der Stadt ist empört darüber, mit welcher Unvorsichtigkeit die Wähler der unteren Volksklassen theils mit konfessionellen Verheuzungen, theils mit Geldkapazität werden, für den Grafen Zichy zu stimmen, so daß Ludwig Bartók, der dritte Kandidat bei der ersten Wahl selbst, an der Spitze des 40er-Komités seiner Partei gemeinsam mit den Anhängern der Kacsányi-Partei beschlossen haben, für den Kandidaten der liberalen Partei zu stimmen. Graf Zichy ist persönlich unten und kortschedit, so wie er den Stimmenlauf selbst besorgt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden große Vorkehrungen nöthig sein.

Alsó-Kubin. Wie der „Bud. Kor.“ telegraphirt wird, werden in Folge der noch immer wüthenden Agitationen der katholischen Geistlichen die liberalen Wähler in manchen Gemeinden insultirt; größere Unruhestörungen sind aber noch nicht vorgekommen; auch sind Verhaftungen nicht erfolgt. Die Beamten der Alsó-Kubiner Filiale der Turóc-Szent-Mártoner panslawistischen Bank „Látra“ hatten schon während der Wahlen erklärt, daß die Bank jenen Schuldnern, die nicht auf den Kandidaten der Volkspartei stimmen, die Wechsel nicht prolongiren werde; nur wurden thatsächlich die Wechsel jener Schuldnern, die auf den Kandidaten der liberalen Partei stimmten, massenhaft protestirt und geklagt, wodurch denselben große Kosten erwuchsen. Die Nachricht eines Budapesters Blattes, wonach dort zahlreiche Verhaftungen erfolgt wären, ist eine tendenziöse Erdichtung.

Erlau. Eine aus vierzig Mitgliedern bestehende Deputation sprach gestern beim Finanzminister Lúcs vor, um ihn als Abgeordneten der Stadt Erlau zu begrüßen.

Göbölls. Den neugewählten Abgeordneten Theodor Wolfner begrüßte heute eine Deputation der Neupester Behörden und Vereine. Im Namen der Behörde begrüßten der Gemeindevorsteher Johann Lúndt und Gemeindevorsteher Dr. Alexander Kiss den neugewählten Abgeordneten. Ueberdies waren auch Vertreter zahlreicher Vereine erschienen.

Somló-Bájarhely. Das Mandat des jüngst gewählten Abgeordneten der Volkspartei Paul Meßlényi wird von der liberalen Partei mittelst Petition angefochten werden.

Jászberény. Eine Budapestener Zuschrift der Wiener offiziellen „Pol. Kor.“ tritt dem Communiqué der Nationalpartei entgegen, durch welches erwiesen werden soll, daß bei der Deputirtenwahl in Jászberény weder im Namen verstorbenen, noch im Namen abwesender Wähler Stimmen für den Grafen Albert Apponyi abgegeben worden seien, was durch ein Verzeichniß der verstorbenen und der abwesenden Wähler erhärtet werden soll. Die Zuschrift bemerkt, daß die beiden veröffentlichten Listen gar nichts beweisen; sie widerlegen namentlich nicht die Behauptung, daß die Stimmen für Verstorbene und Abwesende rechtswidrig

vom Wahlpräsidenten angenommen und nachgezählt wurden. Ein solcher Beweis könnte nur durch Vergleichung der Stimmliste mit dem ordnungsmäßigen Wahlprotokoll erbracht werden, wenn ein solches den gesetzlichen Anforderungen entsprechend geführt worden wäre. Das Wahlprotokoll sei jedoch lückenhaft, die einzelnen Blätter seien nicht zusammengeheftet, es fehlen Unterschriften und es entpöche nach keiner Richtung den gesetzlichen Anforderungen. Gegenüber der Erklärung des erwähnten Communiqués, daß unmöglich 130—250 Wähler zurückgewiesen worden sein konnten, sei zu bemerken, daß eine Zurückweisung in diesem Maße von Niemandem behauptet wurde. Zur Herbeiführung einer künstlichen Majorität für Apponyi habe es genügt, theils eine Anzahl von Boten, die für den Gegenkandidaten abgegeben wurden, zu fassiren, theils ungiltige Stimmen, die der Opposition zufielen, als gesetzlich anzuerkennen. Diese auf Thatsachen gegründete Anklage sei durch die Erklärung der Nationalpartei sammt der Todten- und Abwesenliste nicht entkräftet worden.

Ausland.

Budapest, 11. November.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die Niederlage des Kabinetts Méline in der gestrigen Sitzung der französischen Kammer wird aus Paris gemeldet:

Nachdem die Interpellation betreffend die Verwaltung Algiers spät Abends erledigt worden war, kam die Festsetzung der Tagesordnung für Montag zur Besprechung. Die Regierungspartei, ermüdet von der langen Sitzung, war bloß sich wach vertreten. Guillemet beantragte, daß für Montag der Bericht Trouillot's über die Abänderung der Wahlordnung für den Senat auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die oppositionellen Parteien legen Gewicht darauf, daß schon bei den Januar-Wahlen für den Senat der von Trouillot vorgeschlagene Wahlmodus, demzufolge an den Senatswahlen auch Wahlmänner theilnehmen sollen, welche durch das allgemeine Stimmrecht gewählt werden, Gesetzeskraft habe. Aus diesem Grunde traten Guillemet und Trouillot für die Verhinderung dieser Reform in der Montagsitzung ein. Ministerpräsident Méline erklärte, die Regierung wolle sich nicht der Diskussion über die Wahlreform des Senats entziehen, aber die Budgetberatung sei wichtiger als ein Gesetz, welches nicht unmittelbar in Kraft treten könne und welches nur platonischen Werth habe. (Lärm auf der äußersten Linken.) Maurice Faure griff die Regierung an, welche anti-demokratische Wege wandle. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Guillemet mit 273 gegen 254 Stimmen angenommen. Die äußerste Linke begrüßte dieses Resultat mit hitzigem Beifall. Unter großer Bewegung erfolgte der Schluß der Sitzung. Der „Sour“ erklärt, das heutige Kammervotum werde keinen Einfluß auf die Entschlüsse des Ministerraths üben. Die nächste Sitzung der Kammer findet Donnerstag statt.

Mit Ausnahme der Regierungspresse erblicken die Pariser Blätter in dem Abstimmungsresultate über den Antrag betreffend den Modus der Senatswahlen eine empfindliche Schlappe des Kabinetts. Die radikalen Organe sehen den baldigen Sturz des Ministeriums voraus. Schon die morgige Interpellationsdebatte über den Reims'er Katholiken-Kongreß könne die Entscheidung bringen.

Zur Lage in der Türkei liegen heute folgende Mittheilungen vor:

Eine amtliche türkische Verlautbarung in den Konstantinopler Blättern fordert die Armenier auf, den durch übelgerufene Menschen in Umlauf gesetzten falschen Gerüchten kein Gehör zu schenken, sondern sich andauernd ruhig zu verhalten und in vollem Vertrauen friedlich ihren Geschäften nachzugehen. Eine weitere Rundmachung theilt mit, daß der Sultan befohlen habe, die von den Bewohnern gezeichneten Stimmen zur Unterstützung der von den letztjährigen Unruhen Betroffenen an die nothleidenden Vandalbauern in Kleinasien ohne Unterschied zu vertheilen.

Die Pariser „Agence Havas“ meldet aus Athen: Das Dekret des Gouverneurs von Kreta, Perovicz Pascha, welches das gegenwärtige Gerichtssystem bis zur erfolgten Reorganisation der Gerichte aufreht hält, hat auf Kreta eine starke Bewegung hervorgerufen. Im Innern herrscht vollständige Anarchie. Die noch immer bestehende revolutionäre Nationalversammlung wird am Sonntag in Rampoi zusammentreten, um gegen die Verzögerung der Durchführung der Reformen zu protestiren, den Konsult die Lage auseinanderzusetzen und die Verantwortung für die Folgen abzulehnen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. November.

* Zur Bürgermeisterwahl. Ein heutiges Abendblatt bringt folgende Mittheilung:

„Witzbürgermeister Karl Gerlóczy hat gegenüber einer Deputation jener Repräsentanten, die bei der bevorstehenden Bürgermeisterwahl auf ihn zu stimmen beabsichtigen, erklärt, daß er sich für die Stelle des Bürgermeisters nicht melden werde. Nach seiner Ansicht sollte der erste Beamte der Hauptstadt nicht durch Kampf, sondern einstimmig gewählt werden, und da er selbst auf Einstimmigkeit nicht rechnen könne, wünsche er, daß sein glücklicherer Kollege, Witzbürgermeister Joseph Márkus, einstimmig gewählt werde.“

Die voranstehende Mittheilung beruht auf vollkommen irriger Information. Einem unserer

Mit
G e
daß
daß
n i
—
„kon
zeitig
meist

nicht
des
Sipu
Bedi
III.

hielt
eine

figirt
genbe
Dr. J
Heimr
ling,
helm
Sobar
st u h
durch
zuführ
dent
II. B
sident
III. B
sident
IV. B
Kleß,
Gebäu
Bizepr
gebäude
Nemet
im Har
Schmid
in der
Csáfar
sirk.
Dr. G
X. B e
dent La
die W
Unter

wäldch
ausgege
jüngster
schüßes
von der
neuen
theilt n

sucht die
Stadtbe
dem Au
belassen
K o m
Gleichze
Ueberlass
geeignete
weite M
offizieren
auf dem
mit der
reits meh
10,000 f
100,000 f

den, alle
lassen, m
man mit
möglich i
wäldchen
darf es r
und gr
entziehen.

Unter Jü
Steti
gehung
Linie der
Der Amt
gierung,
behörde,
schaft bet.
der Volk
ab. Auf d
senbahnli
gehung ein
rath Steti
des Vertet
Donnerstag

* E
manipulati
der Magist
P r o v i
nach Dresd
furt a. M.
* G
Elementar
demnachst
füllte Geme
wärtig von
essant ist, da
welche vor

genommen und nachgezählt... es könnte nur durch Ver...

und. Budapest, 11. November. Geschichte.

des Kabinetts Méline der französischen Kammer... ation betreffend die Ver...

Bei liegen heute fol-

ische Verlautba- Blättern fordert die... belagerte Menschen in...

iger. 11. November.

ahl. Ein heutiges... heilung: Gerlóczy hat gegen...

igkeiten. 11. November.

ahl. Ein heutiges... heilung: Gerlóczy hat gegen...

Mitarbeiter gegenüber, welcher den Vizebürgermeister Gerlóczy heute Abends aufsuchte, erklärte dieser, daß bei ihm keinerlei Deputation vorgeschrieben und daß er die ihm in den Mund gelegten Neußerungen nicht gemacht habe.

Die Kommission für öffentliche Reinlichkeit bezeichnete in einer heute Abends unter Vorsitz des Magistratsrathes Csencics abgehaltenen Sitzung die Schneeeisablagungsplätze und stellte die Bedingungen für die Rehrichausfuhr aus dem I., II., III. und X. Bezirk fest.

Der hauptstädtische Verifikationsausschuß hielt heute unter dem Präsidium Johann Merö's eine Sitzung.

Zunächst wurde die Virilistenliste rektifiziert; an die Stelle verstorbenen Virilisten wurden folgende 11 neue Höchstbesteuerte als Virilisten eingetragen: Dr. Joseph Fodor, Max Bettelheim, Joseph Szabó, Dr. Heinrich Miklósy, Stephan Bayler, Wilhelm Karl Emerling, Alexius Dubravichy, Dr. Thomas Böcsen, Wilhelm Emerling, Samuel Augenstein und Karl Gerlóczy. Sodann wurden Anordnungen in Betreff der Schulstuhlwahlen getroffen. Dieselben sind am 23. d. durch die nachstehend bezeichneten Kommissionen durchzuführen: I. Bezirk: im Festungs-Stadthaus, Präsident Karl Scheich, Vizepräsident Michael Ostoics; II. Bezirk: im Gebäude der Bezirksvorsteherung, Präsident Alexander Hampf, Vizepräsident Paul Frenberger; III. Bezirk: im Gebäude der Bezirksvorsteherung, Präsident David Csillery, Vizepräsident Gustav Dekfás; IV. Bezirk: im alten Stadthaus, Präsident Stephan Kék, Vizepräsident Emerich Morlin; V. Bezirk: im Gebäude der Bezirksvorsteherung, Präsident Alois Unger, Vizepräsident Moriz Stiller; VI. Bezirk: im Schulgebäude hinter der Heresienkirche, Präsident Titus Németh, Vizepräsident Eduard Jettner; VII. Bezirk: im Hause Kazinczygasse Nr. 23, Präsident Alexander Schmidt, Vizepräsident Karl Stabler; VIII. Bezirk: in der Schule in der Bezeréjgasse, Präsident Eugen Csáky, Vizepräsident Dr. Johann Cser; IX. Bezirk: im Gebäude der Bezirksvorsteherung, Präsident Dr. Géza Wagner, Vizepräsident Koloman Hindy; X. Bezirk: im Gebäude der Bezirksvorsteherung, Präsident Ladislaus Brückler, Vizepräsident Ferdinand Eigel. Die Wahl beginnt um 8 Uhr Morgens und dauert ohne Unterbrechung bis 8 Uhr Abends.

Von den Ausstellungsbauten im Stadtwaldchen werden nunmehr recht fleißig Bulletin ausgegeben. Nachdem der große Ansturm in der jüngsten Generalversammlung des Municipalausschusses vorläufig abgeschlagen wurde, tritt man bald von der einen, bald von der anderen Seite mit neuen Anforderungen an die Hauptstadt heran. Heute theilt man uns Folgendes mit:

Im Einvernehmen mit dem Handelsminister ersucht die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen die Stadtbeförderung, es möge der Kommunikationspavillon auf dem Ausstellungsterrain im Stadtwaldchen so lange belassen werden, bis ein definitives Museum für den Kommunikationswesen gebaut sein wird. Gleichzeitig wird um die Bestimmung und unentgeltliche Ueberlassung eines für den Bau eines solchen Museums geeigneten städtischen Grundkomplexes gebeten. Die zweite Mittheilung lautet: Karl Neujchloß u. Sohn offeriren der Stadtbeförderung den Ankauf der Festhalle auf dem Ausstellungssplage um den Preis von 10,000 fl., mit der Bitte um schleunige Entscheidung, da sich bereits mehrere Offerten gemeldet haben, die mehr als 10,000 fl. bieten; der Bau dieser Festhalle hat angeblich 100,000 fl. gekostet.

Ohne uns in eine nähere Erörterung der beiden, allerdings grundverschiedenen Gesuche einzulassen, möchten wir hier nur nochmals betonen, daß man mit den Ausstellungsbauten, so weit dies nur möglich ist, tabula rasa machen müsse. Das Stadtwaldchen ist ohnehin nicht mehr, was es war, man darf es nicht durch die Anhäufung von kleineren und größeren Bauten noch mehr seiner Bestimmung entziehen.

Elektrische Bahn zum Volkswaldchen. Unter Führung des Ministerial-Sektionsrathes Joseph Stetina fand heute die technisch-polizeiliche Besichtigung der nach dem Nepliget führenden neuen Linie der Budapest elektrischen Stadtbahn statt. Der Amtshandlung wohnten die Vertreter der Regierung, der Hauptstadt, des Baurathes, der Polizeibehörde, der Stadtbahn- und der Straßenbahngesellschaft bei. Die beiden Linien zweigen einerseits von der Volkstheater-, andererseits von der Barossgasse ab. Auf der Friedhoffstraße wird die bestehende Straßenbahnlinie benützt. Nachdem das Resultat der Besichtigung ein zufriedenstellendes war, erteilte Sektionsrath Stetina die Konzession zur sofortigen Aufnahme des Betriebes. Die Linie wird demzufolge morgen, Donnerstag, in Betrieb gesetzt.

Indienreise. Behufs Studiums der Kanalbau-manipulation und der Städte-regulirung hat der Magistrat die hauptstädtischen Ingenieure Aladár Biró und Julius Barczon für drei Wochen nach Dresden, Berlin, Hamburg, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart und München ermittelt.

Eine neue Elementarschule. Der Bau der Elementarschule in der Feuerwehrgasse (IX. Bezirk) wird demnächst in Angriff genommen. Hierdurch wird die überfüllte Elementarschule in der Meißergasse, welche gegenwärtig von 1592 Schülern besucht wird, entlastet. Interessant ist, daß die Elementarschule in der Meißergasse, welche vor 23 Jahren mit vier Klassen eröffnet wurde,

gegenwärtig 25 Klassen zählt und daß auch diese zur Aufnahme jammlicher Schüler nicht genügen.

Zur Erweiterung des Schlachthaus. Das Ingenieuramt hat nun auch die Pläne für die künstliche Abkühlung der Luft und Umgestaltung der Giskammern im Schlachthaus nach diesem System, sowie für die elektrische Beleuchtung und für eine selbstständige Schlachthaus-Wasserleitung vorgelegt. Mit diesen Maschinen wird auch das für die Spitäler nöthige Eis erzeugt werden. Sämmtliche Arbeiten sind approximativ mit 200,000 fl. angenommen, die faktischen Preise werden die Konkurrenten für diese Arbeiten zu bestimmen haben.

Die Verbindungsbahn der Central-Markthalle mit dem Vakenbahnhoje ist bereits fertiggestellt und findet demnächst die technische Begehung dieser Trace statt.

Tagessuenigkeiten. „Neues Pester Journal“.

Mit 16. November 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. November zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Abonnements-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleiste beizulegen. Die Administration.

Budapest, 11. November. * Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die erste: Gerichtshalle (Der Raubmord in der Mestergasse etc.). Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Verbannte“), den Theater- und Vergnügungsanzeiger; die zweite: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Lottoziehungen, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hat sich hier wieder Aufheiterung eingestellt, die Temperatur erreichte ein Maximum von 8 Gr. R., der Barometerstand befindet sich auf 764 Mm. Aus Italien und Deutschland wird stärkerer Regen gemeldet, in der Gegend der Ostsee- und Nordsee ist die Temperatur gestiegen. Niedrigere Temperaturen werden aus dem Süden gemeldet, so aus Rom, Neapel, Brindisi 3 Gr. R., Florenz, Vrest 2 Gr. R., Nizza, Malta 1 Gr. R. In Ungarn hat es gestern hier und da geregnet, aber nur in geringen Mengen, heute hat das Wetter trockeneren Charakter angenommen. Die Temperatur ist im Allgemeinen gesunken, im Norden waren schwache Fröste. Es ist veränderliches, kühles Wetter und stellenweise schwacher Regen zu erwarten.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem kämmerer Baron Bela Mbrózy in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen.

Martinigänse in der Hofburg. Einer alt-hergebrachten Sitte gemäß wurden heute, als am St. Martinstag, die für den König und die Königin bestimmten Martinigänse von einer Deputation der israelitischen Kultusgemeinde in Presburg um halb 10 Uhr Vormittags in der Wiener Hofburg abgeliefert. Die sechs Gänse waren mit Bändern in den ungarischen und österreichischen Farben, roth-weiß-grün und schwarz-gelb, geschmückt. Ein kaiserlicher Kammerdiener übernahm die Martinigänse, die auf silberne Tassen gelegt wurden, und brachte dieselben in die Kammer des Monarchen.

Ernennungen. Emerich Bodicska definitiv zum Translator im Ministerpräsidium; Emilie B. K. is zur Lehrerin an der Mädchenbürgerschule in Keckemet; Ladislaus Verber und Wilhelm Rosin zu Rechtspraktikanten an der Budapest kön. Tafel; Dr. Edmund Szathmáry zum Notar am Segebinder Gerichtshof; Frau Aron Fülöp-Sargavay und Michael Bancza zu Professorinnen an der humaner höheren Mädchenschule; Peter Ottlik zum volkswirtschaftlichen Referenten des Temeser Komitats.

Der Dank der Aussteller. Etwa 200 Mitglieder der Millenniumsausstellungs-Jury versammelten sich heute in dem für diesen Zweck zur Verfügung gestellten großen Saale des „Hotel Royal“ unter Vorsitz des Vizepräsidenten der Jury Andreas Thék. Derselbe entwickelte in längerer Rede den Zweck der Versammlung und sagte unter Anderem: Se. Majestät hat die Ausstellung und die Aussteller derart ausgezeichnet, daß er in uns Allen das tiefste Gefühl der Dankbarkeit wachgerufen hat. Ich bitte daher die geehrten Jurymitglieder, beschließen zu wollen, daß eine hundertgliedrige Deputation der Aussteller Se. Majestät in kurzen Worten Dank sage für die allerhöchste Guld, mit welcher er uns in unergieblicher Weise überhäuft hat. Unsere Huldigung kann nicht in einem Banket und in einer alltäglichen Depesche zum Ausdruck gelangen. Herzberhebend war das Interesse, welches Se. Majestät für unsere Industrie bekundet hat, unauflöslich ist die Liebe der ungarischen Industriellen und ihr immerwährender Dank; um diesem Ausdruck zu geben, erlaube ich mir, Ihnen die folgenden Anträge zu stellen: 1. Die heutige Konferenz möge die Präsidenten der 29 Jurysgruppen eruchen, unverzüglich Verfügungen zu treffen, damit am 26. d. während der

Anwesenheit Sr. Majestät in Budapest es ermöglicht werde, im Wege einer aus hundert Mitgliedern bestehenden Deputation ihrem huldigenden Dankgefühl Ausdruck zu geben. 2. Die heutige Konferenz möge die Ernennungen ermächtigen, sich mit den Lokalkommissionen in Verbindung zu setzen, um unter Mitwirkung derselben eine Festsetzung sämtlicher Aussteller zu veranlassen, in welcher der Deputation der Aussteller das Mandat erteilt werden soll. 3. Der Vizedirektor des Landes-Industrievereins kön. Rath Moriz Gelléri möge zur geistigen Mitwirkung aufgefordert werden; mir aber möge gestattet werden, die Präsidenten der Gruppenjurys zum bewußten Zwecke in Ihrem Auftrage einzuladen.

Die Versammlung nahm diese Anträge ohne Debatte mit großer Begeisterung an. * Seligsprechung eines ungarischen Bischofs. In Szatmár ist gegenwärtig die Zeugenernennung in Angelegenheit der Kanonisation des im Jahre 1857 verstorbenen Szatmárer Bischofs Johann Hám im Gange. Für heute waren auf Geheiß des gegenwärtigen Bischofs von Szatmár Julius Meszlényi über hundert Zeugen vorgeladen, die unter Eid ihre Antworten auf die aus Rom herabgelangten 146 Fragen zu geben haben. Die Initiative zur Kanonisation des Bischofs Hám ist vom Bischof Meszlényi ausgegangen, der die diesbezüglichen Daten seit Jahren sammelt. Johann Hám wurde am 5. Januar 1781 zu Gyöngyös als Sohn eines Schusters geboren. 1807 empfing er die Priesterweihe; 1817 wurde er Erlauer Domherr und 1827 Diözesan-Bischof von Szatmár. Bischof Hám leistete namentlich auf humanitären Gebieten Hervorragendes; er errichtete ein Armenhaus, ein Spital, einen bischöflichen Konvikt für arme Schüler, eine Mädchen-Erziehungsanstalt etc., ferner ließ er in seiner Diözese zehn neue Kirchen erbauen. 1848 wurde er zum Erzbischof von Gran ernannt, da sich aber seiner Bestätigung durch den heiligen Stuhl Schwierigkeiten entgegenstellten, verzichtete er freiwillig auf die erzbischöfliche Würde und waltete bis zu seinem Lebensende weiter in der Szatmárer Diözese.

Das Herzogspaar von Orleans. Der Herzog und die Herzogin Philipp von Orleans treffen am 18. d. in Brüssel ein. Am 19. d. werden die Neuvermählten von dem König und der Königin der Belgier, sowie dem Grafen und der Gräfin von Flandern empfangen. In Ehren des kaiserlichen Paares wird ein großes Gala-diner stattfinden.

Vom Landesunterrichtsrath. Die ständige Kommission des Landesunterrichtsrathes hielt heute unter dem Präsidium Dr. Jolt Beöthy's eine Sitzung, in welcher Referent Dr. Gustav Heinrich seinen Bericht und seine Anträge betreffend die Revision des Mittelschul- Lehrplans vortrug. Nach eingehender Besprechung des gegenwärtigen Standes der Angelegenheit beantragt er die Entsendung einer Sachkommission, welche betreffs der grundlegenden Fragen der Lehrplanrevision einen detaillirten Bericht zu erstatten hätte. Damit diese Kommission jedoch genau wisse, auf welche Fragen die ständige Kommission in erster Linie Antwort wünscht, legt er eine Zusammenstellung dieser Fragepunkte vor. In denselben heißt es: 1. Inwiefern enthalten die heutigen Lehrpläne solche Anforderungen, welche zur Ueberbürdung der Jugend führen, und wie wären diese Anforderungen herabzumindern oder eventuell ganz aufzuheben? 2. Inwiefern liegt der Umstand, daß die Jugend in den nationalen Gegenständen selbst bestehenden Anforderungen nicht entspricht, im Lehrplan und wie wäre dies zu vermeiden? 3. Da das Maximum der wöchentlichen Stundenzahl nicht überschritten werden darf, ist zu erwägen, welche Gegenstände eingeschränkt werden müßten, um die für den Unterricht eines eventuell neuen oder eventuell ausführlicher vorzutragenden Gegenstandes notwendige Zeit zu gewinnen. 4. Der Lehrplan des griechischen Sprachunterrichts ist unhaltbar und es ist zu erwägen, welche Materie an dessen Stelle treten soll. Sollte eine Abänderung des Gesetzes derzeit nicht möglich sein, so wird zu erwägen sein, wie im Rahmen des Gesetzes ein richtigerer Lehrplan festgestellt werden könnte.

Die Kommission nahm die Anträge Dr. Heinrich's, über welche erst demnächst eine eingehende Berathung gepflogen wird, einstimmig an und wird im Sinne der Referentenanträge dem Unterrichtsminister eine Vorlage unterbreiten.

Vorträge über das Duell. Unserer gestrigen Mittheilung über die Vorträge von Mr. Sam. James Capper und Felix Lacaze, welche im „Hotel Royal“ morgen, den 12. d., um 7 Uhr Abends stattfinden, haben wir hinzuzufügen, daß kein Entrée gezahlt wird und Gäste gern gesehen sind. Mr. Capper wird deutsch, Herr Lacaze französisch sprechen. In der Diskussion kann jede bekannte Sprache gebraucht werden.

Todesfälle. Die Gattin des Obergespans des Klauenburger Komitats Graf Alcs Veldi geb. Comtesse Emma Vethelen ist — wie aus Klauenburger telegraphirt wird — heute gestorben. Die Hingeschiedene erfreute sich ob ihrer Wohlthätigkeit in ganz Siebenbürgen allgemeiner Liebe und Verehrung. Der in

Klausenburg weilende Ministerpräsident hat dem Obergespan sein Beileid ausgedrückt. Das Leichenbegängnis findet am 13. d. statt. — In Steinamanger ist dieser Tage der ehemalige Nationalgardist Dr. Karl Ujtas, Staatsanwalt und Komitatusauschussmitglied, nach langer Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben. Er hatte im Jahre 1848 um die ungarische Freiheit wacker gekämpft.

Spende des Königs. Se. Majestät hat für den Bau von der Kleinpester Rudolf-Votivkirche aus Anlass des allerhöchsten Besuchs der Missionsausstellung 500 Gulden gespendet.

Politische Affären. Zur Affaire Sima-Diay veröffentlicht „Dr. Gt.“ nachstehendes Schreiben der Kartellträger Diay's an ihren Mandanten:

„Er. Hochwohlgebornen Herrn Ludwig v. Day. Wir bringen Nachstehendes zu Deiner Kenntniß: Wir haben die Zeugen Franz Sima's am 7. November von 3 Uhr Nachmittags bis halb 9 Uhr Abends erwartet, sie sind aber nicht erschienen. Am 8. November, Mittags, erschienen Dr. Karl Barady und Dr. Arpad Galussy bei Bela Komjathy und eruchten um Fixirung eines neuen Termins. Es wurde die Vereinbarung getroffen, am 9. November um 3 Uhr Nachmittags in der Wohnung Bela Komjathy's (Rösk Szilardgasse 37) zusammenzukommen. Am 9. November warteten wir auf die Vertreter Franz Sima's von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, ohne daß diese erschienen wären. Auf Grund dieses Sachverhaltes erklären wir diese Sache für Dich als endgiltig beigelegt. — Budapest, 11. November 1896. — Bela Komjathy m. p. Dr. Johann Tóth m. p.

Die Kaffeehauspreise. Die Lokalkorrespondenz „Sircsarnot“ bringt heute folgende Mittheilung: Ein namhafter Theil der hauptstädtischen Cafetiers machte die Millenniumsfeier dadurch denkwürdig, daß sie eine Erhöhung des Preises für eine Tasse Kaffee um 2—4 Kreuzer vornahmen. Den darob murrenden Stammgästen wurde am Anlange der Ausstellungszeit von den Cafetiers versprochen, daß nach dem Schlusse der Ausstellung die Preise wieder herabgesetzt würden. Nun ist die Ausstellung bereits geschlossen, aber die erhöhten Preise des Kaffees und der übrigen Kaffeehausgetränke sind zum nicht geringen Verdruß des Publikums unverändert geblieben. Wie wir erfahren — heißt es in der erwähnten Lokalkorrespondenz, welcher wir selbstverständlich die Verantwortung für die Wichtigkeit ihrer Mittheilung überlassen — beabsichtigt jetzt die Gewerkekorporation der Kaffeehändler, den Uebergriffen einzelner Cafetiers ein Ende zu bereiten. Die Gewerkekorporation wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit befassen. Wahrscheinlich werden die Namen der betreffenden Cafetiers veröffentlicht und das Publikum aufmerksam gemacht werden, die Lokale derselben nicht zu besuchen.

Verlobung. Der Ingenieur Eugen Verme hat sich mit Fräulein Frida Fodor, Tochter des hauptstädtischen Kaufmanns L. Fodor, verlobt.

Der Verkehr auf der Franz-Josephs-Brücke. Der Inspektor der Staatsbrücken, Ministerial-Sektionsrath Alexander Brös, führt eine genaue Statistik des Verkehrs auf der seiner Aufsicht unterstehenden Brücken. Aus derselben geht hervor, daß die neue Franz-Josephs-Brücke, welche bekanntlich am 4. Oktober eröffnet wurde, täglich im Durchschnitt von 6000 Fußgängern passiert wird; die Zahl der Passanten der Kettenbrücke beträgt durchschnittlich 32,000 und die der Margarethenbrücke 24,000. Der Wagenverkehr auf der neuen Brücke ist unverhältnismäßig geringer als auf den beiden anderen, die Ursache dieser Erscheinung liegt jedoch in dem Umstande, daß die Straße auf der öfner Seite noch nicht geregelt sind und die neue Brücke schwer zugänglich ist. Bis zum Frühjahr dürfte sowohl der Wagen- als auch der Fußverkehr bedeutend zunehmen.

Aus dem Vereinsleben. Die Fabrik-Industrie-Sektion des Landes-Industrievereins hielt gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Koloman Bráza eine Sitzung. Als Erster sprach Vizedirektor kön. Rath Moriz Gelleri in Angelegenheit der Verwerthung der Lehren der Millenniumsausstellung. Er beantragt die Zusammenstellung eines Berichtes über alle wichtigeren, in der Ausstellung vertreten gewesenen Industriezweige mit Berücksichtigung folgender Umstände: 1. Welche Industriezweige sind noch zurückgeblieben und was ist die Ursache hiervon? 2. Welche Verfügungen sind erforderlich, um diesen Uebelständen abzuwehren? Mit der Ausarbeitung der diesbezüglichen Vorschläge wäre nach Ansicht des Redners ein Komité zu beauftragen. Ueber diesen Antrag entwickelte sich eine lebhaftige Debatte, an welcher sich Abgeordneter Bráza, Bela Ghyecz, kön. Rath Karl Átth, Dr. Johann Horváth und Andreas Boszányi beteiligten. Schließlich einigte man sich dahin, die in Angelegenheit der Durchführung der Beschlüsse des Gewerkekongresses vorgehenden Sachgruppen nach entsprechender Ergänzung auch mit dem Studium der oben angeregten Fragen zu betrauen. Behufs Empfehlungen auf die Ehrenmedaillen des Vereins wurde unter dem Präsidium Karl Átth's eine aus den Herren Koloman Kanczer, Paul Lázár, Franz Raufsch und Julius Czettel bestehende Kommission ernannt. Schließlich wurde von R. Boros und Paul Lázár die verpödetete, zum Theil auch

bisher noch nicht erfolgte Publikation der Ausstellungen-Ausscheidungen zur Sprache gebracht, wobei betont wurde, daß solche Ausschreibungen im Interesse der Aussteller stets zwei Monate vor Schluß der Ausstellung publizirt werden sollen. — Der ungarische Juristenverein in hält am 14. d., 6 Uhr Abends (Szemerégasse Nr. 10) eine Plenaritzung, in welcher Dr. Desider Markus einen Vortrag über „die auf die todte Hand bezügliche Gesetze in Ungarn“ halten wird. — In einer am 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr (Szalaygasse Nr. 1) stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Budapester Advokatenkammer wird die Stelle des Kammeranwaltes im Wege der Wahl besetzt werden.

Bewegung der Handlungsgehilfen. Die Handlungsgehilfen der Hauptstadt hielten gestern Abends in einem Kaffeehaus auf der Eszómörstraße eine stark besuchte Versammlung, um über die Frage der Organisation zu beraten. Die Forderungen der Handlungsgehilfen wurden von Oskar Schlesinger in folgende neun Punkten zusammengefaßt: Allgemeines und direktes geheimes Wahlrecht; freies Vereins- und Versammlungsrecht; freie Presse; Errichtung von Landeskorporationen; vollständige Sonntagsruhe; gesetzliche Kündigungsfrist; Aufhebung der Probezeit; gesetzliche Regelung der Sperre und des Gehaltes und Errichtung von Handelsfachschulen. Die Anträge wurden angenommen und sodann beschlossen, ein Komitee zu konstituieren, welches in Angelegenheit der Forderungen von Sonntag zu Sonntag in den Provinzialstädten Versammlungen abhalten soll. Nächsten Sonntag werden außer in der Hauptstadt in Eszegin und Füskirchen Versammlungen stattfinden. Von Neujahr ab wird ein Fachblatt herausgegeben.

Ein verunglückter Polizist. Auf dem Franzstädter Frachtenbahnhof ereignete sich heute Morgens ein bedauerlicher Unglücksfall, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Der Polizist Nr. 666, Elias Rézy, war mit einem seiner Kameraden zum Patrouillendienst auf den Bahnhof kommandirt. Als er der Straße entlang ging, fuhr ein Lastzug gegen den Bahnhof. Rézy sprang auf die Seite, bemerkte aber nicht, daß in diesem Momente der Courrierzug heranbrause. Der Lokomotivführer gab wohl das Signal, welches jedoch vom Polizisten überhört wurde. In nächsten Augenblicke wurde der Unglückliche von der Maschine beim Mantel erfaßt und mit solcher Gewalt an die Mauer eines Durchlaufes geschleudert, daß er dort mit zertrümmertem Schädel todt liegen blieb. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Die Verleihung des Schiller-Preises. Wie bereits berichtet, hat Kaiser Wilhelm den doppelten Schiller-Preis — 6800 Mark — dem Dichter Wildenbruch verliehen und den Vorschlag der Kommission, auch Gerhard Hauptmann auszuzeichnen, unberücksichtigt gelassen. Wildenbruch hat die Hälfte des Preises sofort, nachdem ihm derselbe zugekommen war, wieder an die Schiller-Stiftung überwiejen, um auf diese Weise statt des einen Dichters, der neben ihm hätte stehen sollen, gewissermaßen alle deutschen Dichter zu segnen. — Die Schicksale des Schiller-Preises in der letzten Zeit sind sehr interessant. Vor drei Jahren war der Preis nicht zur Vertheilung gelangt. Damals war Ludwig Fulda in Anerkennung seines „Talisman“ von der Preiscommission vorgeschlagen, aber vom Kaiser, als der obersten und Ausschlag gebenden Instanz, nicht acceptirt worden, was Paul Heyse Anlaß gab, seinen Austritt aus der Kommission zu erklären. So war der Preis für dieses Jahr auf zweimal „Eintausend Thaler in Gold“ angelauten. Die Statuten des im Jahre 1859 von damaligen Prinzregenten von Preußen gestifteten Preises hatten erlaubt, dieses Jahr zwei Autoren mit je 3000 Mark auszuzeichnen. Daß dies nicht geschah, kann verschiedene Gründe haben. Gerhard Hauptmann's „Dannelse“ wurde schon vor einigen Monaten als das Favoritwerk der Schiller-Preisrichter bezeichnet. Die Kommission hat nun wirklich Gerhard Hauptmann und Ernst v. Wildenbruch vorgeschlagen und keine Gelegenheit gehabt, sich nach der Ablehnung Hauptmann's nochmals mit der Frage zu beschäftigen. Wildenbruch ist der Erste, der seit Albert Lindner den wirklichen Preis, zu dem eine goldene Denkmünze gehört, erhalten hat. An Angenruber, Rißel, Willbrandt, Heyse, Wildenbruch, Klaus Groth und Fontane war nur das „zur Förderung deutscher Dichtung“ bestimmte Geld vertheilt worden. Anträge der Kommission, den wirklichen Preis zu geben, sind seit Lindner bisher stets unberücksichtigt geblieben.

Ein postales Kuriosum. Aus Neupest schreibt uns eine dortige angesehenere Firma: Durch eine Notiz in Ihrem gestrigen „Allerlei“ aufmerksam gemacht, können wir nicht umhin, beigelegte, uns vor Kurzem von der Post als unbestellbar retournirte Karte Ihnen höflichst einzusenden. Sie können aus dieser leicht ersehen, daß die kön. ungar. Post in dieser Beziehung die kais. japanische Post bedeutend übertrumpft hat. Denn letztere braucht nicht Tausendstel jener Zeit, um den japanischen Brief nach London und zurück zu befördern (nicht ganz 8 Jahre), die unsere Post auf der sehr kurzen Strecke Neupest—Budapest und retour benötigte (8 Jahre und 2 Monate). Wir erlauben uns, Ihnen noch mitzutheilen, daß die jetzt freilich unauffindbare Firma im „Valero-Hause“ existirt hat, auf welchem Plage jetzt betanlich mehrere Zinspalais stehen.

Der Adressat, Herr Neumann, ist übrigens vor circa 3 Jahren gestorben. Hochachtungsvoll Dr. N. — Die diesem Schreiben beigelegte Korrespondenzkarte, die man uns im Original eingesendet hat, ist kalligraphisch geschrieben, deutlich adressirt und vom 19. Juni 1888 datirt. Der letzte Poststempel trägt das Datum 24. Oktober 1896.

Ein ausgeraubtes Kloster. Man berichtet aus Agram: Das Kloster Sveti Petar bei Paracin wurde von einer aus sechs Mann bestehenden Hajdukenbande überfallen und gänzlich ausgeraubt. Der Abt rettete sein Leben, indem er das Mittel des Bandenführers ansehte.

Auszeichnung. Wie wir vernehmen, ist die „Erste ungarische Aktienbrauerei“ in Steinbruch, welche in Vertretung ihres Direktors Herrn Franz Ratter als Jurymitglied der 1896er Millenniumsausstellung hors concours war, durch die hohe Regierung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Eine interessente prinzipielle Entscheidung. hat die Finanzkommission der Stadt Klausenburg — wie uns telegraphisch gemeldet wird — heute gefällt. Der dortige Regale-Subpächter Nathan Raha n stellte an die Stadtbekörde das Ansuchen, seine aus Staatspapieren bestehende Kaution gegen eine durch die ungarische Gewerbe- und Kommerzbank auszufestellende Gutstehungs-Erklärung auszutauschen. Der Magistrat verlangte diesbezüglich das Gutachten mehrerer hervorragender Juristen und Finanzmänner ab und leitete sodann die Angelegenheit zur Finanzkommission, welche nach den Bemerkungen Dr. Guitav Grois sich dahin aussprach, daß, obwohl die Erklärung der Bank volle Garantie bietet, der Austausch der Staatspapiere aus Gebahrungsrücksichten, hauptsächlich aber im Hinblick auf einen eventuellen Prozeß, nicht in Vorschlag zu bringen sei.

Familien-Nachricht.

Herr Adolf Beck, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Theresie Spitzer, Tochter des Herrn Joseph Spitzer in Gödöllö.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. November. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharblattern — Scharlach 1, Malaria 5, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — Keuchhusten 3, Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf 1, Trachoma — Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung — Kranke n a n d im Krankenhaus 2104, im Johannesspital 311. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk — 3, 3. Bezirk — 4, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 3, Lungentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Malaria 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohren-Drüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 10, Cholera —, Gehirnentzündung —.

Die Fortsetzung der Ausstellung. Die weltberühmten Pariser und Wiener Seidenspezialitäten, die ihres nationalen Charakters wegen auf unserer Millenniumsausstellung nicht ausgestellt werden konnten, gelangen im Seidenwarenhause Szénásh, Hoffmann a n n u. Kom p., Budapest, IV., Böcsi-utca 4, zum Gelegenheitsverkauf. Hauptsächlich dem geehrten Damenpublikum steht es im Interesse, diese Ausstellung zu besichtigen. Die dort aufgeführten französischen Seidenstoffe werden vom 15. November bis 31. Dezember zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen verkauft. Der gute Ruf der Firma Szénásh, Hoffmann n. Komp. garantiert dafür, daß bei diesem Gelegenheitsverkauf nur echte, schöne und tadellose, nicht aber eigens zum Ausverkaufszwecke zusammengestellte Artikel, wie dies bei anderen Geschäften üblich, dem Kaufpublikum in die Hände kommen sollen.

Au dieser Stelle wird noch besonders auf den im heutigen Inseratentheil veröffentlichten Heilerfolg der Kur gegen Asthma- und Brustleiden des Empirikers Paul Weidhaas in Niederlösnitz bei Dresden hingewiesen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Siebzehn Jahre mögen es jetzt her sein, daß Dr. Rudolf Tyröli, damals 30—31 Jahre alt, zum ersten Mal nach Budapest kam. Laube war mit einem Ensemble des Wiener Stadttheaters gekommen. Man mußte wohl in Budapest, das zu jener Zeit noch lebhaften Kontakt mit den Wiener Theatervorgängen unterhielt, daß der alte Brummbar Laube im Stadttheater eine neue Künstlergarde geschaffen hat, die dem Burgtheater schon eines aufzulösen gab. Aber persönlich kannte man in Budapest die Wenigsten. Zu den Nichtgekannten gehörte Dr. Tyröli. Gelegenheitlich hatte man erfahren, daß der junge Doctor juris schon in Pestburg, wo er eine Zeit lang studirte, hinter den Schulbänken hervor auf's Theater sprang, dann wieder zu den Büchern zurückkehrte, und daß er dem Preßburger Aufenthalt eine eminente Wiedergabe des ungarischen Dialekts dankte. In Wien erregte er damit Aufsehen. In Bürger's „Journix“ trat er dann, zur Zeit des Stadttheater-Caspiels, im Budapest'ser Volkstheater auf, wo er den Botostanyi spielte, eine sein chargirte Dialektrolle. Tyröli selber hatte Anst. in Ungarn den ungar-

ist übrigens vor circa 30 Jahren von Br. N. — Die Korrespondenzfarte, die endet hat, ist kalligraphisch und vom 19. Juni 1861 trägt das Datum

Kloster. Man berichtet Sueti Petar bei sechs Mann bestehenden gänzlich ausgeraubt. indem er das Mitleid

wir vernehmen, ist die "Bierbrauerei" unter Leitung ihres Direktors Mitglied der 1896er Konferenz war, durch die neuen Maße aus-

finanzielle Entscheidung Stadt Klausenburg — wie heute gefällt. Der Herr Kaban stellte an seine aus Staatspapiere durch die ungarische Staatsschulden-Gesellschaft. Der Magistrat verurtheilte mehrere Herren ab und leitete Finanzkommission, welche Herr Kaban sich dahin für die Staatspapiere aus schließlich aber im Hinblick nicht in Vorschlag zu

richt. am in Budapest, von dem Fräulein Theresie Spitzer in Gödöllö.

weis des hauptstädtischen Gesundheitszustand vom 11. Oktober kamen vorattern —, Variolosis —, Masern 5, Diphtheritis 3, Influenza —, Trachoma —, Ohren- und Nasenentzündung 2104, im folgenden Tage sind gestorben 32, und zwar: Bezirk —, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 7, 8. Bezirk 6, unbekannt Wohnung — und Nervenkrankheiten 2, sonstige Krankheiten 4, sonstige Krankheiten 10,

Ausstellung. Die weltberühmten Seidenpezalitäten, die auf unserer Ausstellung werden konnten, geschenkt von Hoffmann IV., Bécsi-utóza 4, zum dem geehrten Damen diese Ausstellung zu den französischen Seiden bis 31. Dezember zu Breiten verkauft. Der Herr Hoffmann n. Komp. in Gelegenheitsverkaufe nicht aber eigens zum Sammelartikel, wie dies dem Kaufpublikum in

noch besonders auf den feinsten Seidenstoff der Brustleiden in Niederösterreich

Literatur.

es jetzt her sein, daß 30—31 Jahre alt, zum kam. Laube war mit Stadttheaters gekommen. das zu jener Zeit noch einer Theatervorgänger über Laube im Stadttheater geschaffen hat, die aufzulösen gab. Aber Budapest die Wenigsten. Dr. Tyrolt. Gelegenheits-junge Doctor juris er eine Zeit lang stuhervor auf's Theater gehen zurückkehrte, und enthält eine eminente Dialekts dankte. In sehen. In Bürger's Zeit des Stadttheater-essen-theater auf, wo er chargierte Dialektrolle. Ungarn den ungar-

rischen Dialekt zu bringen. So was ist doch immer mehr-weniger gleichbedeutend mit der Karrikierung der Sprache. Laube begegnete den Bedenken des jungen Künstlers. Er bringe den Dialekt, sagte ihm Laube, so liebenswürdig, mit einem gewissen Charme, daß es nicht wie eine Karrikierung, sondern wie eine Schmeichelei klinge. Laube hatte recht: Tyrolt erntete Triumphe. Man konnte sich nicht satt hören an diesem liebenswürdigen, weichen auf Moll gestimmten Ton, nicht satt sehen an der mit zarten Strichen gezeichneten Gestalt, diese viel kräftige Wirkung erzielte. Seitdem kam Tyrolt nicht wieder nach Budapest. Es ergab sich keine richtige Gelegenheit dazu. Nach der Stadttheaterära überfiedelte Tyrolt ins Burgtheater. Sie mußten hier nichts mit ihm anzufangen. Am Burgtheater läßt man die Neurekrutierten gerne nach der k. u. k. militärischen Rangordnung vorrücken. Die Alten bleiben aber zu lange jung, zu lange in Charge und Würden. Die Jungen werden von den Alten überlebt und überleben sich dabei selber. Eines Tages empfahl sich Dr. Tyrolt höflich, ließ das Burgtheater sehen, stellte den Herren ihr Dekret zur Verfügung, hummelte durch die Welt, bis er 1889 ins Deutsche Volkstheater kam, dessen bedeutendste künstlerische Kraft er heute ist. Am Deutschen Volkstheater hat Tyrolt in den letzten Jahren einige Rollen geschaffen, die zu den glanzvollsten Gestaltungen der Wiener Schauspielkunst gehören. Er hat eine Beobachtungsgabe, ein Talent, den Menschen ihre Schwächen abzulauschen und sie wiederzugeben, das nicht genug bewundert werden kann. Aus hundert kleinen Details zusammengetragen, gibt sich auch bei ihm das Ganze so rund, so einfach und natürlich, daß nichts gemachtes daran liegt. Sein Verzicht in „Husarenliebe“, sein Clown in „Cirkusleute“, sein „Doktor Klaus“ und nun gar der böhmische Briefträger in „Solo's Vater“, das sind Gestaltungen von großer Kunst. Man möchte ihm den Briefträger in „Solo's Vater“ ganz besonders auf sein künstlerisches Konto aufschreiben. Das Stück ging in Deutschland mit freundlichen Erfolge in Szene. In Wien wurde es ein Schlager. Es steht seit vier Jahren auf dem Repertoire des Deutschen Volkstheaters, und so oft es gegeben wird, ist das Haus ausverkauft. Tyrolt entfesselt Lachstürme und rührt zu Thränen. Er spielt souverän auf den Gefühlsebenen seines Auditoriums. Man wird diese zwerchfellerschütternde und doch große schauspielerische Leistung jetzt in Budapest kennen lernen. Wie schade, daß Tyrolt nicht Gelegenheit hat, die ganze Kollektion seiner Dialektrollen zu zeigen, denn darin liegt heute seine Force. Dialektrollen spielt ihm derzeit kein Schauspieler der Welt nach.

* Ueber Aufforderung des Unterrichtsministers Dr. Julius Wlassics wird während der Winterferien das historische Ausstattungstück „Ezer év“ im Volkstheater bei Nachmittagsvorstellungen an Wochentagen zur Aufführung gelangen, damit der hauptstädtischen studierenden Jugend Gelegenheit geboten werde, das patriotische Stück zu sehr ermäßigten Preisen zu sehen. Schulinspektor Dr. Karl Veredy hat in dieser Angelegenheit mit Direktor Cova bereits ein Uebereinkommen getroffen, laut welchem „Ezer év“ vierzigmal gegeben werden wird.

* Das Programm des II. populären Kammermusik-Konzerts der Quartettgesellschaft Grünfeld-Bürger, welches als „Mozart-Abend“ für den 22. d. geplant war, wird mit dem III. Konzerte verlauscht, weil die Pianistin Fräulein Sibelenich durch eine Konzerttournee über Italien im Dezember verhindert ist, nach Budapest zu kommen. In Folge dessen lautet das Programm des II. Konzerts, wie folgt: 1. Klavierquartett (G moll) von Brahms, 2. a) „Die Grenadiere“ von Richard Wagner; b) „A magyarok Istene“ von F. Erkel, gesungen von Herrn Michael Takács; 3. Streichquartett (Es moll, zum ersten Male) von Tschajkowsky. — Das „Mozart“-Programm verbleibt für das III. Konzert.

Offener Sprechsaal. *)

Statt jeder besonderen Anzeige beehre mich hiemit meinen lieben Verwandten, geehrten Freunden und Bekannten höflichst mitzutheilen, daß ich mich mit Fräulein **Johanna Klein** aus Temesvár verlobt habe. **Temesvár, im Monat November 1896.**

Dr. Jakob Singer, Rabbiner.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich **Herminie Großhaus,** Soltha, **Géza Pollák,** Chymes, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Prachtvolle Lokalität,

frequentester Posten (Marokkanergasse Nr. 2), für jedes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näheres bei **Friedrich Detjanyi, Droguerie, Marokkanergasse.**

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Cäcilie Büchler, Mogyoród, **Joseph Reichmann,** Kokova, **Verlobte.**

Erklärung.

Wir beehren uns dem p. t. Publikum zur gef. Kenntniss zu bringen, daß wir das Vertrags-Verhältnis mit unserem bisherigen Vertreter für Budapest, dem Herrn

Heinrich Theodor Rey

gelöst und unser **Büreau vom Giellaplatz** in das **Gebäude des Universitäts-Fonds** verlegt haben und es gegen **Mitte November** eröffnen werden. Anmeldungen werden bereits jetzt dort oder in **Ofen, II, Rómeza 99,** in den Bureau unserer elektrotechnischen Abteilung entgegengenommen. Herr H. Th. Rey ist nicht mehr berechtigt, in unserem Namen Geschäfte abzuschließen.

Ganz & Cie.,

Eisen- u. Maschinenfabrik- u. Metallgeschäft, Elektrotechnische Abteilung.

Restaurations Sturm

wird die ganze Einrichtung von **Chinasilberwaaren, Tischzeug u. Kücheneinrichtung** billigst verkauft.

90.000 Kronen zu gewinnen mit

1 St. 30% österr. Bodenkredit-Los-Promesse, Preis fl. 1.75. Ziehung am 16. Nov. Zu bekommen in der Bank- u. Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft **MERCUR** Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse 12.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen Waren auch in den kleinsten Quantitäten, mit voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberi und Versandtgeschäft, Landskr. Böhmen.** Reichl. illustr. Katalog gratis u. franco. Der. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8. Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: **Schiffahrtswäsche** u. lein. Kleider- u. Schürzenstoffe, fertige Kleidwärde für Damen u. Herren, feiner Haus- u. Tischmaterialien etc. **Monogrammschneiderei, Strick- u. Stickmaterialien etc.**

UNGAR.-PROMESSEN ganze & h. 5.—, halbe & h. 3.—. Ziehung am 16. Nov. Haupttreffer **150.000 fl. o. W.** **BODENKREDIT-PROMESSEN** 4 Gulden 1 und 75 kr. Ziehung am 16. Nov. Haupttreffer **45.000 fl. o. W.** **Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „MERCUR“** WIEN, I., Wollzeile 10 u. 13.

Telegramme.

Das Geschenk unseres Königs.

Sophia, 11. November. Das Porträt, welches Sr. Majestät Kaiser-König Franz Joseph dem Kriegsminister Petroff zum Geschenk machte, sollte durch den österreichisch-ungarischen Militärattaché in Konstantinopel Baron Ciesl überreicht werden. Nachdem dieser jedoch mit der internationalen Kommission zur Reorganisation der Gendarmerie nach Kreta abreisen mußte, wurde der hiesige österreichisch-ungarische diplomatische Vertreter Baron Call beauftragt, das Porträt zu überreichen, was Samstag geschah. Noch an demselben Tage begab sich sodann Kriegsminister Petroff zu Baron Call, um demselben seinen Dank auszubringen. Als Fürst Ferdinand von dem Gnadenakte Sr. Majestät erfahren hatte, sandte er den Palaiskommandanten Oberlieutenant Markoff zum österreichisch-ungarischen diplomatischen Vertreter, um ihn zu bitten, Sr. Majestät den Dank für die Ehrung seines Kriegsministers auszusprechen, welche er als eine Auszeichnung der bulgarischen Armee betrachte. Heute Morgens traf eine Depesche des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern mit der Antwort Sr. Majestät ein.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 11. November. Die Verlegenheiten des Ministeriums häufen sich. Nicht länger als fünf Wochen ist die durch den Czarenbesuch hervorgerufene Begeisterung dem Ministerium zu statten gekommen. Die inneren Kämpfe beginnen von Neuem. Ganz plötzlich sind Symptome hervorgehoben, die als gefährdend für das Kabinett Meline betrachtet werden müssen, die gemäßigten Journale verstimmen und den radikalen Blättern aller Schattirungen zu einem wahren Triumphgeschrei Veranlassung geben. Man wirft schon die Frage auf, ob bereits das Ende da sei. Die Wahlen in Toulouse und Bordeaux, welche das Anwachsen der radikalen Strömung verriethen, das sich insbesondere

in Bordeaux zeigte, da selbst in den alten Quartiers der Bourgeoisie radikal gewählt wurde, der immer fortschreitende Erfolg der radikalen Diktator in dem Bestreben, für das zwischen der klerikalen Rechten und der Regierung bestehende Verhältnis gefährliche Fragen aufzuwerfen, wie die Interpellation über den Katholikentag in Reims, welche morgen in der Kammer verhandelt wird, alles dies läßt die Situation als kritisch erscheinen.

Die gestrige Niederlage in der Kammer bei Bestimmung der Tagesordnung hat noch keine unmittelbaren Folgen gehabt. Dieselben können aber kaum ausbleiben, wenn man in Betracht zieht, daß Meline bei Beginn der Session auf die sofortige Budgetberathung das größte Gewicht legte, und daß andererseits die Kammer immer Interpellationsberathungen dem Budget voranstellt. Gestern wurde sogar gegen den ausdrücklichen Wunsch Meline's die Berathung des Antrages über die Senatswahlreform auf die Tagesordnung gesetzt. Die der Regierung und ihrem feierlich proklamirten Arbeitsprogramm feindliche Majorität war nur dadurch möglich, daß 28 gemäßigte Republikaner, 9 Nationalisten und 10 Mitglieder der Rechten gegen das Ministerium stimmten und überdies 27 gemäßigte Republikaner sich absentirt hatten. Am Montag wird die Regierung die Vertagung der Senatswahlreform verlangen und die Vertrauensfrage aufwerfen, falls es dem Kabinett überhaupt gelingt, über den morgigen Tag hinwegzukommen. Vor der Budgetberathung muß das Ministerium die Probe herbeiführen, ob es einer Zufallsmajorität unterlegen oder ob die mit Hilfe der Rechten geschaffene Kammermehrheit bereits zerfallen ist.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 11. November. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht das Schreiben des Papstes an den König Menelik vom 11. Mai 1896 und die von Mgr. Macario überbrachte Antwort Menelik's vom 1. Oktober 1896. Der Brief Sr. Heiligkeit stellt fest, daß das Zurückhalten der Kriegsgefangenen die Macht Menelik's nicht erhöhe, jedoch den Schmerz von Tausenden von Müttern und Gattinnen verlängere. Der Papst erklärt, die Gefangenen wie seine Söhne zu lieben und fordert Menelik im Namen der Dreieinigkeit und im Namen von Allem, was dem König am theuersten sei, auf, die Gefangenen in Freiheit zu setzen.

Die Antwort des Negus beginnt mit den Worten des Lobes über die Person Macario's und sagt dann: „Nach meiner ersten Herzensregung wollte ich dem edlen Wünsche Ew. Heiligkeit entsprechen, da auch ich zahlreiche Unschuldige beweine, ohne daran Schuld zu tragen. Leider wurde mein lebhafter Wunsch, dem Verlangen Ew. Heiligkeit zu entsprechen, durch die unerwartete Haltung der italienischen Regierung durchkreuzt, welche ungeachtet des ausgesprochenen Wunsches, Frieden zu schließen und die guten Beziehungen wieder herzustellen, fortwährend gegen mich handelte, als befänden wir uns im Kriegszustande. Meine Pflicht als König und Vater meines Volkes verbieten mir unter solchen Umständen, die einzige in meinen Händen ruhende Garantie des Friedens zu opfern, um den Wünschen Ew. Heiligkeit und zugleich den meinigen zu entsprechen.“

Das Schreiben Menelik's schließt mit der Hoffnung, daß die Stimme des Papstes zu Gunsten der Gerechtigkeit die baldige Erfüllung des gemeinsamen Wunsches, der Freigebung der Gefangenen, veranlassen werde. Endlich beruhigt der König den Papst über die Lage der Gefangenen.

Rom, 11. November. Das Komitee römischer Damen zur Unterstützung der italienischen Gefangenen erhielt folgendes Telegramm aus Tibute vom Heutigen: Menelik soll die Errichtung einer „Nothen Kreuz“-Gesellschaft in Abyssinien beschließen und die Neutralität des Sanitätspersonals in Kriegzeiten anerkannt haben. Demzufolge würden sämtliche Aerzte freigelassen werden. Der Unterarzt Farid soll ermächtigt worden sein, Harrar mit der russischen Mission gegen den 25. d. zu verlassen.

Die Wirren in der Türkei.

Wien, 11. November. (Privat-Telegramm.) Der russische Botschafter in Konstantinopel Alexander v. Nelidoff ist auf der Durchreise nach Petersburg heute in Wien angekommen. Nelidoff wurde bekanntlich von seiner Regierung nach Petersburg berufen, um dort mündlich über die letzten Phasen der Situation in Konstantinopel zu berichten und Instruktionen für die Zukunft zu empfangen. Der

Aufenthalt Nelidoff's in Petersburg wird nur einige Tage dauern, womit auch die Version, als wäre Nelidoff zum Nachfolger des Fürsten Lobanoff in Aussicht genommen, widerlegt erscheint.

Petersburg, 11. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Aufenthalt des demnächst hier eintreffenden russischen Botschafters bei der Hoforte, Herrn v. Nelidoff, in Petersburg wird nur einige Tage dauern.

Salonichi, 11. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In Mitserbien hat sich eine Arnauten-Bande unter der Führung des berühmten Feizi gebildet, welcher christliche Dörfer brandschatzt und mehrere Notable ermordet hat.

Konstantinopel, 11. November. Eine gestern veröffentlichte offizielle Mitteilung gibt ein Resumé der im letzten Jahre festgesetzten und sanktionirten Reformen für die Provinzen des Reichs und fügt hinzu, daß den Provinzbehörden Weisungen erteilt worden seien, mit der Durchführung der Reformen zu beginnen.

Klaufenburg, 11. November. Ministerpräsident Baron Desider Bánffy ist sammt seiner Gemahlin heute hier eingetroffen und bei seiner Mutter, Witwe Baronin Daniel Bánffy, abgestiegen.

Klaufenburg, 11. November. Die Versammlung des siebenbürgisch-katholischen Statuts wurde heute mit einem Te deum eröffnet. Der Versammlung, welche eine Jubiläumssdepesche an den Papst sendete, präsidirten Bischof Lónharadt und Minister Baron Jósika.

Wien, 11. November. (Abgeordnetenhaus.) Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte die auf das Lehrwesen und die Genossenschaften bezüglichen Paragraphen der Gewerbe-Novelle mit einigen Änderungen an, denen Handelsminister Glanz zustimmte.

Berlin, 11. November. Im Reichstage brachte die Centrumpartei folgende Interpellation ein: Ist der Reichskanzler in der Lage, Auskunft zu erteilen, 1. ob bis zum Jahre 1890 ein geheimes Verdrag zwischen Deutschland und Rußland bestand, 2. falls er bestand, welche Vorgänge zu der Nichterneuerung führten und 3. welchen Einfluß die jüngsten Veröffentlichungen hierüber auf die Beziehungen Deutschlands zum Dreibunde, sowie den übrigen Mächten übten.

Berlin, 11. November. Die gestern vom „Reichsanzeiger“ publizierte Kabinettsordre, wonach der Kaiser auf Bericht des Ministers des Innern die Provinzialfarben Posens in Weiß-Schwarz-Weiß umänderte, hat eine entschieden politische Bedeutung gegen die polnischen Agitationen.

Berlin, 11. November. Der Reichstag lehnte den Antrag, die Strafkammern aus 3 Richtern und 2 Schöffen zusammenzusetzen, ab und nahm den Antrag M u n d e l, das bestehende Gesetz unverändert zu lassen, demzufolge die Kammern mit drei Mitgliedern inklusive dem Vorsitzenden entscheiden, an.

Potsdam, 11. November. Großfürst Wladimir von Rußland traf Nachmittags in der Wildparkstation ein und wurde vom Kaiser Wilhelm im Bahnhofe empfangen.

Breslau, 11. November. Die hiesige Petition, welche die Besetzung des Duellunfugs in der Armee, sowie die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit verlangt, ist mit 7- bis 8000 Unterschriften an den Reichstag abgegangen.

Rom, 11. November. Botschafter Nigra ist hier eingetroffen.

London, 11. November. Eine Depesche der „Diggers News“ aus Johannesburg meldet, daß die Regierung der Transvaalrepublik beschloffen habe, von der Chartered Company eine Entschädigung von einer Million Pfund Sterling für den Einfall Jameson's zu verlangen.

Brüssel, 11. November. Der König hat heute die Demission des Kriegsministers Brassine angenommen.

Petersburg, 11. November. Die russische „Petersburger Zeitung“ veröffentlicht einen Mahnruf an die Franzosen, endlich ihre Revanchegedanken aufzugeben und vergessen zu lernen.

Petersburg, 11. November. (Privat-Telegramm.) Finanzminister Witte konnte in der Audienz beim Czaren die Zustimmung des selben zur Valutareform nicht erlangen, weshalb der Entwurf bis auf Weiteres zurückgezogen wurde.

Belgrad, 11. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ König Alexander wird auf der Durchreise nach Rom am 21. November in Wien eintreffen und daselbst zwei Tage verweilen.

Belgrad, 11. November. Die bekannten radikalen Koryphäen Ranko Topic und Zivko Maloparac wurden zufolge Aussagen des Haiduten Bartics wegen Haidutenhehleri verhaftet.

Sophia, 11. November. Es scheint gewiß, daß Racssevic, welcher aus Familienrückichten demnächst zum Winteraufenthalte nach dem Auslande abreist, sein Amt als Bürgermeister niederlegen, jedoch Mitglied des Municipalarthes bleiben wird.

Konstantinopel, 11. November. Der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Calice wurde gestern vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen.

welche den Winter in Kairo verbringen wird, und um gleichzeitig den kurzen Urlaub zu einer Luftveränderung zu benutzen. Der Sultan hat als Gegengeschenk für die von Sr. Majestät vor einiger Zeit übergebene Photographie die durch österreichische Archäologen in Ephesus entdeckten Gegenstände zur Verteilung an die österreichischen Museen überlassen.

Washington, 11. November. In Betreff des gestern abgeschlossenen Schiedsvertrages in der Venezuelafrage wird richtiggestellt, daß die Schiedskommission noch nicht gebildet ist und daher auch keine Entscheidung fällt, sondern daß sie erst zu bilden ist, und zwar sollen zwei englische Mitglieder durch den englischen Lord-Berichter, zwei amerikanische durch den Präsidenten des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten und das fünfte Mitglied von diesen vier gewählt werden.

Umwetter. Triest, 11. November. Königin Olga von Griechenland ist mit Prinzessin Marie und deren Bräutigam, dem Großfürsten Georg Michajlowitsch, an Bord der russischen Fregatte „Alexander II.“ vom Phraus heute Mittags hier eingetroffen.

Zara, 11. November. Vorgestern wurden durch einen Wolkenbruch im Gebiete der Gemeinden Cattaro und Grbolj namhafte Schäden verursacht.

Belgrad, 11. November. Starke Regengüsse verursachten zahlreiche Ueberschwemmungen. Der Bahnverkehr mit Kragevac wurde eingestellt, die Belgrad-Mischer Güzüge verkehren mit Verspätungen, weil die Bahnbrücke über die Lepenica weggerissen ist.

Cetinje, 11. November. Ein heftiger Sturm wüthete in ganz Montenegro. Die Flüsse traten aus den Ufern und überschwemmten Land und Stadt, wobei Brücken weggeschwemmt und die Straßen derart beschädigt wurden, daß jeder Verkehr unterbrochen ist.

Arad, 11. November. (Privat-Telegramm.) Dem „Aradi Közlöny“ zufolge treffen Prinz Philipp von Orleans und dessen Gemahlin Maria Dorothea Freitag Abends zu fünftägigem Aufenthalte in Riszen ein und nehmen Sonntag, Montag und Dienstag an den Jagden in Dankut theil.

Gran, 11. November. Ueber Ersuchen des Budapest Presserichtes forschte die Graner Polizei nach Exemplaren des panslawistisch-aufreizenden Blattes „Kersnyan“ und fand solche bei den Domherren Johann Mallu und Ladislaus Lukats. Die vorgefundenen Exemplare wurden von der Polizei konfisziert und das weitere Verfahren eingeleitet.

Wien, 11. November. Die wegen des Verdachtes der Brandlegung in einer Loge des Carltheaters in Verwahrungshaft befindlichen zwei Arbeiter wurden Abends wegen des Verdachtes, diesen Brand in der Absicht gelegt zu haben, durch dessen rasche Erstickung sich eine Belohnung zu sichern, verhaftet.

Paris, 11. November. Der Eisenbahzug, in welchem sich die nach Portugal zurückkehrende Königin Amalia befand, stieß heute Vormittags um 11 Uhr 40 Minuten bei der Pariser Gürtelbahn mit einem Güterzuge zusammen.

Paris, 11. November. Königin Amalia von Portugal ist um dreiviertel 9 Uhr Früh in Paris eingetroffen, befand sich daher nicht in dem Zuge, der um 11 Uhr 40 Minuten bei dem Ostbahnhofe mit einem Güterzuge zusammenstieß.

Petersburg, 11. November. Auf der Eisen-

verbringen wird, und glaub zu einer Lust- r Sultan hat als die von Sr. Maje- bene Photographie die in Ephejus entdeckten Silung an die eien überlassen.

ber. In Betreff des dsvertrages in der richtiggestellt, daß die gebildet ist und daher sondern daß sie erst in zwei englische Mit- ord-Berichter, zwei enten des obersten Ge- raten und das fünfte wählt werden. Wie in Schweden hiefür in diesvertrage stellt als end 50 Jahren nicht genthumsrecht an den

ter. Königin Olga von Prinzessin Marie Großfürstin Georg der russischen Fregatte heute Mittags hier er Bora hatte die Ruggia geankert. Zur der Fregatte der iter des griechischen andant der königlich Die hohen Herr- fognito und werden Bie n fortsetzen. geßtern wurden durch rgeister der Gemeinden afte Schäden

Starke Regen- reiche Ueber- nverkehr mit Krugu- grad-Nischer Gitzüge eil die Bahndrücke ist. Die Postverbin- o ist unterbrochen. Drina stehen unter teht drei Meter im r sich auf Kähnen. n ebenfalls.

Ein heftiger Montenegro. und überschwemmt weggeschwemmt und wurden, daß jeder der See von her schwemmt e Umgebung. Die eschwebt in großer ellen Schäden sind unglückten Personen degab sich folgende en, um Hilfe zu u überwachen.

Privat-Tele- y" zufolge treffen ans und dessen a Freitag Abends is Zens ein dre Dienst an den re Hoffen haben beten.

ber Gesuchen des tes forschte die des panslawistisch- und fand folche bei y und Labiska Exemplare wurden und das weitere

wegen des Ve- r- gung in einer Verwahrungshaft wurden Abends d in der Absicht d rasche Erstigung rhaftet. Eisenbahn- Portugal zurück, d, stieß heute en bei der Pariser ter zuge z- ter Gefolge blieben agiere wurden e Kontusionen.

in M a l i a 9 Uhr Früh in aher nicht in 40 Minuten bei Güterzuge zusam- auf der Eisen-

bahnlinie Petersburg-Warschau fand zwischen den Stationen Kusniza und Sorkolka ein Zusammenstoß des von Petersburg kommenden Schnellzuges mit einem vorschrittswidrig auf das Geleise des Schnellzuges geleiteten Güterzuge statt. Sechs Personen wurden getödtet, 13, darunter 7 vom Zugspersonale, verlest.

Sophia, 11. November. Bei der Vergebung der Bauarbeiten für die Linie Saramba-Novazagora, welche eine Konkurrenzlinie für die orientalischen Eisenbahnen werden soll, blieb Bankier Simeonoff in Rücksicht mit dem Offerte von 11.250.000 Francs Erster.

Berlin, 11. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227.90, Lombarden 42.80, Franzosen 150.87, Diskonto 204.50, National 138.25, Dresdener 155.62, Deutsche 191.—, Handels 149.12, Darmstadt —, Laura 157.—, Harpener 163.37, Ungarn 103.60, Italiener 87.50, Neue Russen 66.30, Rubel 217.25, Gelsen 164.12, Sibiria 175.62, Mittelmeer 93.75, Gotthard 162.50, Ungarische Kronen 92.70, Schw. Central 133.40, Schw. Nordost 127.10, Meridiana 119.25, Buschtiehrader 268.75, Mexikaner 93.75, 1893er Mexikaner 91.37, Schw. Union —, Jura-Simplon 95.40, Raaber 58.25, Edison —, Dortmund —, Bochumer 158.50, Henry —, Brannschw. 141.20, Mont.-Ind. —, Consolidation 240.75.

Frankfurt, 11. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.—, Südbahntaktien 87.—, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 300.—, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, —Bekannt.

Hamburg, 11. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 86.—, Oesterreichische Kreditaktien 309.—, 1860er Loje 127.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 751.—, Südbahn 209.50, Italiener 87.50, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 103.75, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 104.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 538.—, türkische Tabak-Aktien 323.—, Banque de Paris 799.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 189.—, Türkenloje —, —Matt.

Paris, 11. November. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.55, 3 1/2 Prozentige Rente 105.20, Italiener 88.60, Oesterreichische Bodenkredit 1250.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 766.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 100.75, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 104.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 538.—, türkische Tabak-Aktien 323.—, Banque de Paris 799.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 189.—, Türkenloje —, —Matt.

London, 11. November. Engl. Consols 110.25, Südbahn 91.—, Berlin, 11. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November Rm. 178.25, per Dezember Rm. 179.—, Roggen per November Rm. 132.—, per Dezember Rm. 132.50, Hafer per Novem-

ber Rm. 131.50, per Dezember 131.—, Rüböl per Dezember Rm. 59.75, per Mai Rm. 58.—, Spiritus per Dezember Rm. 41.80, per Mai Rm. 43.—, Weizen-Haife, Roggen besser, Hafer und Del fest, Spiritus matt.

Paris, 11. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.10, per Dezember 22.70, per vier ersten Monate 22.75, per vier Monate vom März 23.25. — Weizen mehr per laufenden Monat 46.50, per Dezember 46.90, per vier ersten Monate 47.60, per vier Monate vom März 48.10. — Rüböl per laufenden Monat 61.—, per Dezember 61.50, per vier ersten Monate 62.50, per vier Monate vom März 63.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.75, per Dezember 32.—, per vier ersten Monate 33.25, per vier Monate vom März 33.75. — Weizen und Mehl fest, Del behauptet, Spiritus matt. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 11. November. (Spiritus.) Die Preise haben heute etwas nachgegeben. Prompter Kontingents-Spiritus notierte 15 fl. Geld, 15 fl. 30 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 11. November. (Privat-Telegramm.) Die neuerlichen Hauffe-Meldungen von den amerikanischen Märkten im Vereine mit den letzten Berichten der anderen Auslandsbörsen haben hier ebenfalls eine entschiedene Befestigung hervorgerufen. Es waren einige größere Deckungskäufe zu effectuieren, die speziell für Weizen eine namhafte Kurs-erhöhung zur Folge hatten. Alle anderen Artikel waren verhältnismäßig wenig fest; übrigens trat am Schluß wieder eine allgemeine Abwärtswendung ein. — Amtlich notierten: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 52 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 31 kr. bis 7 fl. 33 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 52 kr. bis 4 fl. 54 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 42 kr. bis 6 fl. 44 kr., Rohkaffee per Januar-Februar von 12 fl. 90 kr. bis 13 fl. — fr., Rüböl per Januar-April von 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. 50 kr.

Budapest, 10. November. (Originalbericht.) Preisnotierung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkendiehmärkte. — Angelangt am 10. November 737 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 532 Stück, nach der Provinz 70 St., zurückgeblieben 968 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 340.540 Stück. Tagesbreite: 120 bis 180 Kgr. schwere 50 kr. bis 52 1/2 kr., 250 bis 280 Kgr. schwere 53 kr. bis 55 kr., 300 bis 380 Kgr. schwere 46 kr. bis — fr., Spanferkel — fr. bis — fr.

Steinbruch, 11. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkendiehmärkte. — Der Verkehr war heute flau. — Vorrath am 9. November 6061 Stück. Am 10. November wurden 95 Stück aufgetrieben und 290 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 11. November ein Stand von 5866 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 53 fr. bis 55 1/2 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

Wiener Börse vom 11. November. Bei Beginn der heutigen Börse hat die Spekulation mit Rücksicht auf die matten Frankfurter Abendkurse neuerdings Bianco-Verkäufe in Kreditaktien und Staatsbahnaktien vorgenommen, wodurch die Kurse weiter gedrückt wurden. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for location, type, and price. Includes entries like 'Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%' and '1860er Loje'.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for location, type, and price. Includes entries like '1854er Loje' and 'Anstalt der Loje'.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 363.50, ungarische Kreditaktien 401.50, Angloant-Aktien 153, Bankverein 256, Unionbank 291, Länderbank 246.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 354.50, Lombarden 100, ungarische Kronenrente 99.30, Marknoten 58.83 per Kasse, 58.83 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

Wasserstand. 11. November. Table with columns for location, height, and change. Includes entries like 'Donau', 'Theiß', 'Waal', 'Eisack', 'Röhr', 'Schwabe', 'Trau', 'Baltay', 'Bacs', 'Csegg', 'Sava', 'Sijef', 'Mirovich', 'Vega', 'Rihet', 'Zemesvár', 'Gr. Westererl'.

Budapester Börsenkurse. 11. November. Large table with multiple columns for various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Ung. Staatsschuld.', 'Def. Staatsschuld.', 'Fremde Staatsch.', 'Andere Anlehen.', 'Sparbanken.', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen.', 'Verkehr-Untern.', 'Lose.', 'Devisen.', 'Termineffekten.', 'Liquidations-Kurse vom 10. November.'

Das verlässlichste Haar-Elixir

Ist dasjenige von Dr. KELLER, bekannt als nie verlagendes vorzügliches Mittel gegen Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Mitgrüne, Reiben etc. etc. Kräftigt den Haarboden und fördert den Haarwuchs. Zu haben in allen größeren Apotheken und Droguerien. Preis einer Flasche 1 fl.

Niederlage in Budapest: Dr. EGGER's Apotheke, Váci-körút 17.

Occasion.

Ungarns
grösstes Seidenwaarenhaus
SIMON FISCHER & Co.
BUDAPEST,
V., Bécsi-utca 7 und Deák Ferencz-utca 12
verkauft wie alljährlich auch heuer
Haute Nouveautés
Seidenstoffe, wie **Velvets, Peluche** etc. in herrlicher Auswahl zu bedeutend reduzierten Preisen.
4-10meterige Reste zu jedem Preise.

Occasion.

110183300

CACAOYERO
entzäher, leicht löslicher
Cacao. Feinste MARKE
HARTEWIGEL
BODENBACH
Fabriken-Graßden, Bodenbach
CHOCOLADEY
Anerkannt
vorzügliche Qualitäten

Toilette
HONIG-GELEE
bestes Mittel
ZUR PFLEGE DER HAUT.
Friedrich Detsinyi,
Droguist,
Budapest, V., Watznerboulevard Nr. 10,
„zum schwarzen Hund“.

ZNAIMER GURKEN.
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste:
Kleine Gewürzgurken 6. W. fl. 5.—
Mittlere Gewürzgurken 4.50
Mittlere Salzgurken 4.50
Grosse Salzgurken 3.50
Grüne Paprika (Pfefferoni) 6.—
100 Liter grosse Salzgurken sammt Fass 6.—
100 „ mittlere Gurken 9.—
100 Kilo Sauerkraut sammt Kübel 5.—
versendet ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. Zeisel in Znaim.

Cseryus'sche patent.
Milch-Kernseife
(nur mit obiger Schutzmarke)
ist die beste Waschseife.
Überall zu haben.



Reinigt das Blut!
Allen, die an Hautaus-
schlägen
(Flechten)
Beinge-
schwüren, er-
erbter oder
durch eigenes Verschulden er-
langter Säureverderbnis, Säu-
morrhoiden, Schwindelanfällen,
Gicht, Nieren-, Leber- u.
Magenbeschwerden, Rheuma-
tismus, Blasen- und Nieren-
leiden, Blutandrang nach dem
Kopfe etc. leiden, wird das
berühmte Dr. Schütte's
Blutreinigung-
Pulver, à Dose fl. 1.—,
dringend und bestens empfoh-
len. Es zu haben in der
Apotheke Joseph Köstler,
Budapest, Direkter Verlanter
durch Apotheker E. Willt,
Köfritz. (Unter 2 Dolen
werden nicht verlanbt, 5 Do-
sen portofrei.)

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annon-
ciren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der
Gebrauch des
J. L. Müller'schen
Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der
Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh-
men Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere
Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur
die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch
die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.
Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta
kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das
Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztl.
cher Anordnung verfertigt. Dieselben sind er-
hältlich bei
J. L. Müller,
k. u. k. Hof-Parfumerien, Toilette- und Seifen-Fabrikant
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
„zur Blumentauhin“.

MOBEL

gegen Garantie.
Über 500 Zimmer Tische, etc. und Tapezierer-Möbel stets lagernd von einfachster bis feinsten Gattung zu den allerbilligsten Preisen. Der neueste Preiscurant mit über 300 Zeichnungen wird gegen Einzahlung von 25 kr. in Marken franco zugesendet.
VARGA MIHÁLY és TÁRSAI, Magyar bútör-ípar-társaság, Budapest, V., Gisella-tér 3, I. St.

Bei Trauerfällen
ist jede Dame in der Lage, mit schwarzer
„MAYPOLE-SOAP“
(englische Farbe-Seife)
in einer Stunde sämtliche Toilettestücke, wie
Kleider, Blousen, Schleier, Strüm-
pfe, Taschentücher auf echt schwarz
umzufärben.
Die Kleider brauchen nicht zertrennt zu werden.
1 st. Maypole-Soap schwarz kostet 50 kr.
Haupt-Detail-Vertrieb
Weiner Matyás,
Budapest, Andrassy-ut 3. szám.
Die General-Agentur der
**The amer can Maypole-
Soap Syndicate Limited,**
London,
Budapest,
Bárvány-utca 5.

Asthma-

und Brustleidenden

zur Nachricht, daß vom **12.-16. November** in **Buda-
pest** im **Hotel Hungaria** der zu der überall als erfolgreich
bekannt, wiederholt behördlich geprüften Kurmethode des Empi-
rikers **Paul Weidhaas** in Niederschönitz bei Dresden gehörige
Apparat für Asthmatic unentgeltlich gezeigt und Einsicht in
amtlich bestätigte Original-Dantschreiben Geheilten gestattet wird.
Die Weidhaas'sche Kur ist auch schon in sehr veralteten (über
30jährigen) Fällen, sowie selbst bei 70- und 80jährigen Asthma-
kranken von Erfolg begleitet gewesen; auch sind Brustlei-
dende und Salskrante, die sich in hoffnungslosem Zustande
befanden, geheilt worden.

Gerichtshalle.

Der Raubmord in der Westergasse.

Zweiter Verhandlungstag. — Budapest, 11. November. Der Korridor vor dem Schwurgerichtssaale und die Treppenaufgänge wurden heute von einer aus mehreren hundert Personen bestehenden turbulenten Menge besetzt, welche sich um jeden Preis in den überfüllten Saal Einlass erzwingen wollte. Als der Lärm immer unerträglicher geworden und die Gerichtsdienere keine Ordnung schaffen konnten, sah sich das Gerichtspräsidium veranlaßt, in telephonischem Wege eine Abtheilung von Polizisten zu requirieren, welche das angesammelte Publikum aus den Korridoren drängte und den unge störten Fortgang der Verhandlung ermöglichte. Das Beweisverfahren wurde heute fortgesetzt und beendet. Sodann hielt der öffentliche Ankläger sein Plaidoyer, welches mit dem Antrage schloß, über die vier Angeklagten, welche an der Ermordung des Vellovics theilnahmen, die Todesstrafe zu verhängen. Ueber die Verhandlung geben wir folgenden Bericht:

Das Zeugenverhör.

Der Präsident Dr. Jsidor Baumgarten eröffnete die Gerichtssitzung um 9 Uhr mit der Mittheilung, daß heute die Einvernehmung der Zeugen erfolgen werde. Als erster Zeuge wurde der Wirtbesitzer Johann Scheiber vernommen, der angab, daß ihm der Angeklagte Marosi eine Kiste entwendet habe, in welcher verschiedene Effekten und 560 Gulden Baargeld enthalten waren. — Marosi leugnet den Diebstahl. Zeuge Bahnwächter Koloman Tóth deponirt, er habe am 14. November v. J. nach Eintritt der Dunkelheit aus der Gegend der Westergasse Schüsse gehört. Er lief nach dieser Richtung und da kam ihm auf halbem Wege Voogradez entgegen, der ihm wehklagend folgendes sagte: „Am Gotteswillen, man hat meinen Herrn erschossen und auch auf mich haben die Diebe einen Schuß abgefeuert.“ Eine identische Aussage macht ein zweiter Bahnwächter Namens Julius Velli.

Der Agent Bernhard Weiss gibt an, er habe am 14. November 1895 die Ochsen des Viehhändlers Vellovics verkauft und letzterem den 996 fl. 81 fr. betragenden Kaufpreis eingehändigt. — Leopold Fischl, Geschäftsführer der Viehkommissionsfirma „Fischl u. Komp.“ erklärt, er sei der Käufer des von Vellovics nach Budapest gebrachten Hornviehs gewesen, für welches er 996 fl. 81 fr. erlegt habe. — Zeuge Amin Weiss hat dem Angeklagten Kovács dessen Wirtshaus um den Preis von 500 fl. abgekauft, außerdem hat er dessen Weinvorrath, 62 Hektoliter, zu 13 fl. per Hektoliter erworben. Später erfuhr Zeuge, daß der Wein gestohlen war. Er mußte daher die Schulden Kovács begleichen, die 1600 Gulden betragen. Außerdem bezahlte er zu Händen des Kovács 125 fl., damit er das Gasthaus räume.

Angef. Kovács: Die Sache verhält sich nicht so! Zeuge: Ich habe die Wahrheit gesprochen. Angef. Kovács: Vergeffen Sie nicht, die Juden haben denselben Gott wie wir. Sie wissen, daß ...

Präsident (streng): Genug von dieser Sache. Setzen Sie sich.

Während des Verhörs dieses Zeugen vernahm man im Verhandlungssaal einen großen Spektakel, der vom Korridor herrührte. Der Präsident suspendirte deshalb die Verhandlung und ordnete die Räumung des Korridors mit Zuhilfenahme von Polizisten an.

Es kommt nun an den Buchbindergehilfen Rudolf Voogradez die Reihe, welcher der Begleiter des ermordeten Vellovics gewesen und einen Schuß in den Arm erlitten hat. Er gibt an, daß sein Vater der Ciccone des alten Vellovics gewesen sei und daß er (Zeuge) über Auftrag seines Vaters mit Vellovics einige kleine Einkäufe besorgte und letzterem dann zur Bahn begleiten sollte. Als die Einkäufe besorgt waren, begaben sich Beide in das Stumpfsche Gasthaus. Hier wurden die eingekauften kleineren Effekten nochmals besichtigt. Vellovics trank zwei Glas Bier, zahlte den Viehtreibern ihren Lohn aus, worauf der Weg zur Bahn angetreten wurde. An einer finsternen Stelle der Westergasse erdröhnten mehrere Schüsse, einer derselben traf ihn (den Zeugen), der andere Vellovics. Zeuge stürzte zu Boden, doch sah er noch, wie Vellovics einige Schritte weiter ging und gleichfalls niederfiel. „Als ich auf der Erde lag — fest der Zeuge fort — da näherte sich mir ein Mann, an den ich stehend die Worte richtete: „Váci, ich habe kein Geld, laße mich in Ruhe.“ Der Mann riß mir die Uhr aus der Tasche und entfernte sich, vorher aber verlegte er mir mit dem Stiefel einen Stoß in das Gesicht. Einige Minuten später waren die Angreifer verschwunden, ich aber erhob mich dann und lief davon, ohne zu wissen, was mit Vellovics geschehen.“ — Präsident: Können Sie uns sagen, welcher von den Angeklagten Sie mit dem Stiefel getroffen hat? — Zeuge: Nein, ich weiß nur, daß der Betreffende keine Schuße, sondern Röhrenstiefel trug.

Präsident (zum Angeklagten Szabó): Haben Sie diesen Wirtshaus damals mit den Stiefeln ins Gesicht getroffen? — Angef.: Nein. — Präsident: Also Sie haben gar nichts gethan, bloß Ihre Waffe losgefeuert, und zwar so, daß die Kugel sich in die Erde einbohrte? — Angef.: So ist's. — Der Angeklagte Marosi leugnet gleichfalls, daß er mit dem Stiefel auf das Gesicht des Voogradez getroffen sei. — Präsident: Und Sie, Angeklagter Kovács? — Angef.: Können Sie uns erzählen Herr Präsident, diesen armen Wirtshaus hat — glaube ich — mein Herr Gevatter Marosi gepackt? — Präsident: Wer stieß ihm mit den Stiefeln ins Gesicht? — Angef.: Der Wirtshaus that, als wäre er tot. — Präsident: Wer mer schoß auf ihn? — Angef.: Mein Gevatter Marosi.

Präsident (zum Angeklagten Horváth): Haben Sie die Aussage dieses Knaben gehört? Was bemerken Sie dazu? — Angef.: Er hat die Sache unrichtig erzählt. Denn zuerst haben wir alle Bier auf Vellovics geschossen, dann wurden zwei Schüsse auf den Knaben abgegeben und dann übernahm es Szabó, mit dem Knaben fertig zu werden. — Präsident: Wer trug in der Gesellschaft Röhrenstiefel? — Angef.: Nur Szabó, wir Anderen trugen Pantalon.

Verteidiger Dr. Dkolicsányi (zum Zeugen Voogradez): Hören Sie diese Leute hier vor dem Ueberfalle mit einander sprechen? — Zeuge: Ich hörte nichts, als das Pfeifen der Kugeln. — Verteidiger: Haben Sie diese Leute vielleicht im Wirtshaus? — Zeuge: Nein.

Es wird dann das Verhörprotokoll zweier nicht erschienenen Zeugen verlesen, welche es während der Untersuchung dem Angeklagten Horváth ins Gesicht sagten, daß auch er im Wirtshaus Bier getrunken habe zu jener Zeit, als Vellovics und sein Begleiter anwesend waren. — Horváth leugnet dies. — Präsident: Es war doch notwendig, zu erfahren, welcher Serbe Geld habe. — Angef. Horváth: Das bekümmerte uns nicht. — Angef.: Also strebten Sie gar nicht nach Geld? — Angef.: Wir beobachteten bloß, welcher der Serben Seite in der Hand trägt, denn das war ein Zeichen dessen, daß er sein Vieh verkauft hat.

Emmanuel Voogradez, Vater des früher verhöreten Zeugen, erzählte, Vellovics sei zwar ein alter Mensch gewesen, aber dennoch war er rüstig. Einen Revolver trug er nicht bei sich. Er verlangt für seinen arbeitsunfähigen gewordenen Sohn Schadenersatz. — Etwas ein halbes Duzend Dcsaer Bauernweiber, die darauf einvernommen werden, wissen nur so viel, daß der Angeklagte Szabó in ihrer Nachbarschaft gemohnt habe. Waffen haben sie nicht bei ihm. — Die auf Verlangen des Verteidigers Dr. Soma Wisontai einvernommene Gattin des Angeklagten Kovács gibt an, sie sei mit Kovács seit 28 Jahren verheiratet. Er sei immer ein guter Vater und zärtlicher Gatte gewesen. Sie will es nicht glauben, daß ihr Gatte Jemanden umgebracht hat.

Der Gerichtsarzt Dr. Njstaj erklärt, durch den Schuß sei die Hand des Voogradez verkrüppelt worden. Die Heilung der Schußwunde dauerte ein halbes Jahr. In dem Gutachten der Gerichtsarzte wird konstatiert, daß alle vier Angeklagte vollkommen zurechnungsfähig waren. Damit war das Beweisverfahren geschlossen.

Plaidoyer des Staatsanwalts.

Es folgte dann der Schlussantrag des öffentlichen Anklägers. Staatsanwalt Dr. Ludwig Halász begründet in einem nahezu zweistündigen schönen Plaidoyer die Anklage und weist aus den Ergebnissen der Untersuchung und Schlussverhandlung nach, daß die Prämeditation außer allem Zweifel stehe. Er beantragt, die Angeklagten Johann Kovács, Stephan Horváth, Alexander Marosi und Alexander Szabó wegen vollführten Mordes und Raubes an Rudolf Voogradez schuldig zu sprechen und entsprechend dem Gesetze über alle vier Angeklagte die im §. 278 des Strafgesetzes festgestellte Strafe (Todesstrafe) zu verhängen. Die gegen Vellovics wegen Mitschuld am Mord erhobene Anklage läßt er fallen.

Damit war die Gerichtssitzung zu Ende. In der morgen Vormittags fortzusetzenden Verhandlung kommen die Verteidiger zu Wort und wird das Urtheil gefällt.

(Ein verurtheilter Arzt.) Der Arbeiter Edmund Bauer erstattete beim Präsidium der Arbeiterkrankenkaße die Anzeige, daß der Vereinsarzt Dr. Ferdinand Uhrich, den er anlässlich eines Krankheitsfalles zu sich berufen hatte, sich verleugnen ließ. Bei der Verurteilung, welche Dr. Uhrich zur Rechtfertigung aufordnete, wurde nachgewiesen, daß die Anzeige Bauer's eine böswillige Beschuldigung gewesen sei, da der Arzt beim angeklagten Patienten vorgeprochen, diesen aber nicht zuzuhause angetroffen hatte. Unter solchen Umständen leitete die Arbeiterkrankenkaße die ganze Angelegenheit an die kön. Staatsanwaltschaft, damit diese gegen Bauer wegen falscher Anklage das Strafverfahren einleite. Von der Staatsanwaltschaft wurde die Sache an das Strafbezirksgericht geleitet, wo die Klage des Arztes von dessen Anwalt Dr. Sigmund Dick vertreten wurde. Bauer verantwortete sich dahin, er sei bona fide vorgegangen, er habe den Arzt nicht eines Nichterzähmüßes beschuldigt. Strafbezirksrichter Szabó erkannte den Angeklagten Bauer der Verleumdung für schuldig und verurtheilte ihn, da der klägerische Arzt selbst das mildeste Strafmaß beantragt hatte, zu 15 Gulden Geldstrafe. Die kön. Tafel hat dieses Urtheil heute bestätigt.

(Dr. Joltán Takács irrthümlich.) Dr. Joltán Takács, der wegen Mitschuld an der zum Schaden der ungarischen Eskompte- und Wechselbank durch die Brüder Berecz verübten Defraudation von 40,000 fl. zu viertheil Jahren Kerker verurtheilt wurde und der seine Strafe im Sterngefängnisse zu Szegedin verbüßt, ist — wie es heißt — im dortigen Kerker von Jermán befallen und behufs Beobachtung auf die psychiatrische Abtheilung des städtischen Spitals gebracht worden.

(Ein fälscher Konjunkt.) Die Advokaturschreiber Mag Altmann, Wilhelm Adler und Jakob Weinberger haben im Vereine mit dem Hauseigentümer Stephan Suhajda, wie wir wiederholt meldeten, gegen wohlhabende Personen völlig grundlose Prozesse im Betrage von 6000 bis 10,000 fl. angestrengt und dieselben mit Hilfe von gefälschten Dokumenten und falschen Zeugenausagen auch gewonnen. Die Sache kam jedoch auf und Altmann wurde zu sieben, Adler zu dritthalb und Suhajda zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Weinberger jedoch freigesprochen. Die kön. Tafel ordnete Altmann betreffend eine neue Verhandlung an, welche heute unter Vorsitz Ferdinand Waldonicsky's

stattfand und mit der Verurtheilung des Angeklagten zu sechs Jahren Zuchthaus endete.

(Ein Vertheidiger.) Das eigentlich laut dem Gesetze zur Kompetenz des Strafgerichtes gehört, bildete heute den Gegenstand einer vor dem Strafbezirksgerichte durchgeführten Verhandlung. Es handelte sich um die Strafsache des Juristen Géza Szilágyi, der wegen Uebertretung gegen die Religion vom Strafbezirksrichter Gajágó zur Verantwortung gezogen wurde. Szilágyi hat vor einiger Zeit unter dem Titel „Tristia“ einen Band Gedichte veröffentlicht, unter welchen insbesondere eines, welches „Ejféli mise“ (Mitternachtsmesse) überschrieben ist, nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft die christliche Religion und deren Satzungen verspottet. Die Anklage vertrat Bezirksstaatsanwalt Dionys Szaffka. Den Angeklagten vertheidigte Dr. Géza Kenedi, der zunächst seine Einwendungen gegen die Kompetenz des Strafbezirksgerichtes erhob, da derselbe Anklagen, wie sie im vorliegenden Falle von Seite der Staatsanwaltschaft erhoben werden, vor das Strafgericht gehören. Der Verhandlungsrichter stellte jedoch die Kompetenz mit der Begründung fest, daß bloß Vergehen oder Verbrechen, nicht aber Uebertretungen in den Kompetenzkreis der Geschwornengerichte gehören. Bezirksstaatsanwalt Dionys Szaffka bittet jedoch, den Angeklagten Géza Szilágyi, der selbst einbekannte, daß er das inkriminierte Gedicht geschrieben habe, wegen Uebertretung gegen die Religion im Sinne des §. 51 des Uebertretungsgesetzes schuldig zu erkennen. Verteidiger Dr. Géza Kenedi bestreitet, daß die Kriterien des Thatbestandes der Uebertretung gemäß §. 51 des Uebertretungsgesetzes vorliegen und bittet um Freisprechung seines Klienten. Der Verhandlungsrichter verurtheilt hierauf Géza Szilágyi wegen Uebertretung gegen die Religion gemäß §. 51 des Uebertretungsgesetzes zu drei Tagen Arrest, wobei als mildernd das jugendliche Alter und die Unbescholtenheit des Angeklagten angenommen wurde. Der Verurtheilte appellirte.

Wien, 11. November. (Die Reise nach Budapest.) Wir haben kürzlich berichtet, daß der Zimelshändler Simon Thurmann sich bemüht hat, gegen den praktischen Arzt Dr. Eugen R. beim Bezirksgericht Alsergrund die Ehebruchklage einzubringen. Herr Thurmann fuhr nämlich im Sommer zur Milienumsausstellung nach Budapest, wobei ihm sogleich bei der Abreise aufiel, daß seine Gattin mit den Worten: „Es ist in Wien schon auch schön!“ es vorzog, zurückzubleiben. Er kehrte daher von Budapest aus vorzeitig nach Wien zurück — es war dies am 17. Juli — und seine Frau war nicht in der Wohnung. Durch einen Fiaker brachte der nachforschende Ehemann in Erfahrung, daß seine Gattin, eine auffallend schöne Dame, gerade an diesem Tage ihren Arzt, den angeklagten Dr. R., in dessen Wohnung besucht habe. Als sie endlich zurückkehrte, kam es zu einer häuslichen Szene, bei der die Gattin unter Thränen ihren Fehltritt einbekannte. Dieses Geständniß wiederholte sie auch später vor dem Schwiegervater und der Schwägerin und erklärte sich auch bereit, ein schriftliches Schuldbekenntniß eigenhändig zu unterfertigen.

Der von Dr. Alfred Spitzer vertheidigte Arzt bezeichnet das Geständniß der Frau Thurmann als ein falsches, muthmaßlich erzwungenes, weshalb der Klagevertreter Dr. Scharfmeffer das persönliche Erscheinen der Gattin des Klägers veranlaßte. Zagend tritt sie vor den Richter, der ihr befragt, ob sie befehle die gesetzliche Rechtswohlthat, sich der Aussage zu entschlagen. Sie erwidert: „Ich will ausagen!“ Sie gibt jedoch an, daß sie den angeklagten Arzt am 17. Juli besuchte, um ihn wegen ihrer Schwägerin zu konsultiren; einen Fehltritt habe sie nicht begangen!

Richter: Warum haben Sie an demselben Tage Ihrem Gatten ein Geständniß abgelegt? — Zeugin: Bloß weil mein Mann so eiferfüchtig war. — Richter: Am folgenden Tage unterzürben Sie ein Geständniß? — Zeugin: Aus purer Angst, ich habe den Inhalt dieser Schrift gar nicht gelesen. — Richter: Und das Geständniß vor dem Schwiegervater? — Zeugin: Ist ein Mißverständniß! Dem sagte ich bloß, es wäre nichts Unrechtes, wenn ich, die von meinem Gatten vernachlässigte Frau, mir eine kleine Zerstreung verschafft hätte... es wäre dies keine Sünde gewesen. (Lacht.) — Dr. Scharfmeffer: Haben Sie seither mit Dr. R. gesprochen? — Zeugin: Nein!

Dr. Scharfmeffer (zum Angeklagten): Haben Sie inzwischen mit Frau Thurmann gesprochen? — Angef.: Darüber zu antworten, verweigere ich. — Frau Thurmann beklagt sich sehr schwer über die Behandlung und über die Lebensführung ihres Gatten; dieser erklärt solche Anschuldigungen für unwahr.

Frau Thurmann: Ich könnte über meinen Gatten so Manches sagen, aber... ich will ihn schonen! — Zeugin wird entlassen und eilt aus dem Saale.

Die Schwägerin der Frau Thurmann gibt an, daß sie am 17. Juli gar nicht mehr krank war, diese hatte daher keine Veranlassung, den Arzt zu konsultiren. — Zeuge Sigmund Weiss deponirt, die Gattin Thurmann's habe sich gesprächsweise bei ihm mit den Worten entschuldigt: „Ich bin ja auch nur Fleisch und Blut!“ — Richter: Wie kam es zu diesem Gespräche? — Zeuge: Ich sagte zur Frau Thurmann: „Wie kam eine Frau ein solches Geständniß ablegen und unterschreiben?“ Sie hat auch gemeint, es wäre jetzt das Beste, zu ihren Eltern zu reisen.

Dr. Scharfmeffer beantragt die Bestrafung des Dr. R., da ein indirekter Schuldbeweis zweifellos vorliege. Dr. Spitzer findet dagegen, daß beim Zeugen seines Klienten und der Gattin, abgans weiterer Zeugen, von einem Schuldbeweise gar nicht gesprochen werden könne.

Der Richter, Adjunkt Dr. Schulz, sprach den Angeklagten frei, da der Zeugenbeweis mangelhaft, der Indizienbeweis nicht ausreichend sei.

Advertisement for Friedrich Detsinyi, Droguist, located at Boulevard Nr. 10. The ad includes a list of prices for various goods such as 'URKEN', 'Zahnpulver', and 'Zahnpasta'. It also features large stylized letters 'A-' and 'den'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 12. November 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti színház.
Havi bérlés 10. szám.
Bánk bán.
Szomorujáték 5 felvonásban.
Irta Katona József.
II. Endre Somló
Gerrud Jászai
Ottó, öccse Mihályi
Bánk bán Szacsavay
Melinda, felesége Alszei
Petur bán Hetényi
Biberach Gyenes
Tiborcz, paraszt Ujházi
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. Operaház
Havi bérlés 7. szám.
A bibliás ember.
Zenés színdarab 3 felvonásban.
Irta Kienzl.
A kurátor Ney

Márta Magdolna
Janos, tanító Mátys, öccse Antal
Kezdete 7 órakor.

Várszínház.
Havi bérlés 6. szám.
A nők barátja.
Vígjáték 5 felvonásban. Irta Dumas Sándor.
De Ryons Náday
De Montégre Horváth
De Simrose Császár
Des Targettes Bercsényi
De Chantriu Dezső
Leverdet Vizvári
Jane de Simrose Márkus
Leverletné Szacsavayné
Hackendorf k. a. Nagy I.
Leverdet Balbine Ligeti
Kezdete 7 órakor.

Folies Caprice.
Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne.)
Heute:
„Messalina“.
Vorher:
„Ehebruch oder nicht?“
und
„Ein Duell“.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
HEUTE:
Éljen **Grund Hermann** (Werner)
Éljen **Einmach Poldi** (Grossmann)
Hermann Grund als Kandidat.
Singpiel von Moriz Fischer.
Graf Hlescháy — — — — — Bauer
Stephan Csapó, Richter — — — — — Kuppey
Rovedalet, Notár — — — — — Kohler
Gyuri, dessen Sohn — — — — — Uj
Witwe Juszsi Terhes — — — — — Julie Gríne
Hermann Grund, Kolporteur — — — — — Werner
Poldi Einmach, Schnellverkäufer — — — — — Grossmann

Oroszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21.
Heute:
„Les Lorellas.“ „Soeurs Harletts.“
„Eine blöde Erfindung.“
Zum Schluß:
„ASPASIA.“
Tagesstunde von 3—5 Uhr.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 11.

Etablissement Somossy.
Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
Nur noch kurze Zeit!
La belle Otero.
Auf allgemeines Verlangen:
Das Pariser Leben;
ferner **Giacomo Picchiano, The 6 Juliens, Georg und Gusti Edler, The 3 Piroits.**
In Vorbereitung:
Im Amazonenreich.

Großes Ausstattungs-Singpiel von Karl Somossy, Musik von W. Rosenzweig.
NB. Zu der am 21. und 22. November stattfindenden Wohlthätigkeits-Vorstellung sind die Karten an der Tageskasse im Etablissement erhältlich.
Am 16. November neues Programm.
Im Café-Wintergarten täglich Konzert der Zigeuner-Kapelle **Munczy Lajos** bis 3 Uhr früh.
Jeden Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen. Karten im Vorverkauf Traut Andrássystr. Nr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Majós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Großartiges Attraktions-Programm.

Isa Edelweiss
mit ihrer Original-Nummer: „Von Stufe zu Stufe.“
Mlle. NAPOLINA,
Charles und Freddy, The Gilkins,
FANNY BEHREND'S. | CARRY u. MORLA.
16 vorzügliche Programm-Nummern.
Großer Erfolg! Präzise 11¹/₂ Uhr: Niefiger Beifall!

Die Original Wiener Klabbias-Partie.
Als nächste Novität:
Der Herr Bezirkshauptmann.
Avis. Um vielfachen Zuschriften aus dem Publikum zu entprechen, findet Sonntag, den 15. d., Nachmittags noch eine und zwar die letzte Aufführung der „Original Wiener Klabbias-Partie“ in der Nachmittagsvorstellung statt.

Früchte- Gemüse- Fleisch- Konserven
empfehlen in bester Qualität
Konserven-Aktien-Gesellschaft,
vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,
Bozen (Südtirol).
Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig.
Preisconrante auf Verlangen gratis u. franco.

Grand Café Arányi,
Király utca 52, Ecke der Nagymező-utca.
Heute Strauss- und Lanner-Abend
des von seiner Tournee durch Südafrika zurückgekehrten
Wiener Schützen-Damen-Orchesters
unter persönlicher Leitung der
Frau Klara Kirchmayer.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.

Wilhelm Wassermann's alte „Blaue Katze“.
Király-utca 15. szám.
Heute
Lilly Schönberg.
Rims - Rams - Roms.
Grossstadtluft.
Aller Anfang ist schwer.
Anfang 8 Uhr. Artisten-Neudeuboué.
NB. Gewöhnliche Kaffeekauspreise.

Vanek kávéháza
Heute, Donnerstag, den 12. November:
„Eine Reise von Budapest nach Ostindien via Konstantinopel und Suezkanal.“
Eine Serie von 100 Stück an Ort und Stelle genau nach der Natur gemalter und äußerst prachtvoll ausgeführter Architektur-, Skulptur- und Landschaftsbilder des sagenreichen indischen Kaiserreiches. Hierauf eine Anzahl komischer Bilder von notorischem Lacheffekte und höchst gelungene Farbenpiele.
Vorstellungen jeden Dienstag, Donnerstag, Sonntag und Feiertag.
Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

Brillant-Ofenschwärze
das beste und einfachste Mittel zum Glänzen von Eisenblechen und Eisenröhren, bei dessen Anwendung das Rosten gänzlich entfällt. Weiteres empfehlen: **Fussbodenwachs** und **Terpent n Pasta, Bernstein Oella-Klarfärb,** **Wass u. Putzpulver** und **Papier, Camphor** und **Naphtalin,** sowie verschiedene Haushaltungs-Materialien.
Sirobentz u. Orth,
Farb- u. Materialwaarenhandlung,
Budapest, VII., Király-utca 43/45.

Café Schön,
Váci-körút 45. szám.
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle **Messerschmidt-Grünner**
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin **Frl. Mizzi Messerschmidt.**
Sachachtungswoll **J. Schön, Cafétier.**

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- u. Bierhalle
BUDAPEST.
Wahre Schenkwürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.

Konzert-Programm für die Winter-Saison.
Sonntag: K. u. f. **Maria Theresia** 32. Inf.-Regmt.
Montag: K. ung. **Honvéd-Militär-Kapelle.**
Dienstag: K. u. f. **Erzherzog Friedrich** 52. Inf.-Regmt.
Mittwoch: K. u. f. **Freih. v. Jellasich** 69. Inf.-Regmt.
Donnerstag: K. u. f. **Freih. v. Molnár** 83. Inf.-Regmt.
Freitag: K. ung. **Honvéd-Militär-Kapelle.**
Samstag: K. u. f. **Grossherzog v. Baden** 23. Inf.-Regmt.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Mandl's Café Löffelmann
VII., Königsgasse 39.
Heute, Donnerstag, exceptionelles Auftreten des berühmten 80jährigen Charakterdarstellers **Ludwig Erös,**
des „schönen Dovidl“,
der in dem hohen Alter sein reichhaltiges humorvolles Programm mit seinen Vorzügen mit phänomenaler Leistungsfähigkeit successive exekutieren wird.
Ferner Auftreten der preisgekrönten Duettisten **Herbst und Frühling,**
so auch der 8 neu engagierten Damen.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei
Mandl,
Café Löffelmann.

Scharf's Diamanten-Imitation

Imitirte farbige Edelsteine und Perlen in echter Gold- u. Silberfassung übertreffen selbst echte Diamanten an Feuer und Glanz.
— Mit 26 Gold- und Silbermedaillen prämiirt. —
Ohrehänge, Ringe, Knöpfe, Nadeln etc.
von 6 fl. bis 25 fl., repräsentiren 100 fl. bis 500 fl.
K. pers. Hofjuwelier SCHARF,
Budapest, VI., Bez., Andrásstrasse 37,
Wien, I., Kolowratring 12.
Illustrierte Preisconrante gratis und franco.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 11.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 12. November 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Népszínház.

Mária bátyja.

Az 1000 forintos pályadíjért versenyző eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzette ifj. Bokor J.
Mogyoró Péter Horváth
Halmos Gyuri Szirmai
Zsuzsika Blaha
Mária Bártfai
Erzsike Küry
Fenyő Miska Raskó

Erős Pál Németh
Terka a felesége Siposné
Pista, a fiuk Tólagi
Körmös Ferikó Vidor
Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.

Hütelen.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta Bracco Róbert. Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag „A komédiások“ — Samstag „Chamillac“ — Sonntag „Pry Pal“.

Repertoire des königl. ungarischen Oper.

Freitag „A hugonották“ — Samstag „Janosi es Juliska“ u. „Babautándér“ — Sonntag „A házi tuesók“.

Repertoire des Festungstheaters.

Sonntag „Chamillac“.

Repertoire des Volkstheaters.

Freitag „1000 év“ — Samstag zum ersten Male „Nászuton“ — Sonntag Nachmittag „Ejzel az erdön“, Abends „Nászuton“.

Repertoire des Lustspieltheaters.

Freitag „Hütelen“ — Samstag „Hütelen“ — Sonntag Nachmittag „PryPal megházasodott“ und „Egyszer egy héten“, Abends „Hütelen“.

Café ELITE.

VII., Kerepesi-ut 20. szám.

Heute Donnerstag

Konzert der Regimentskapelle

des k. u. k. 6. Inf.-Regts.

von 3 Uhr bis 7 Uhr.

Entrée frei.

Um zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll

Nérey & Kolegerszky,

Caféiers.

Grand Restaurant PLASTICON,

Andrássy-ut 60.

Elegantestes und fashionabelstes Restaurant-Etablissement der Hauptstadt.

Großer Bier-Tunnel, Französischer Speise-Salon.

Wintergarten

(im Stile Ludwig des XIV.)

Vorzügliche Küche, Preyer- und Pilsener Biere.

Gute Weine, Mäßige Preise, Zuverlässige Bedienung.

AVIS.

Wir beehren uns, dem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß wir unser

Uniformirungs-Etablissement

in die

Waitznergasse Nr. 30

verlegt haben.

Hochachtungsvoll

TILLER & KOMP.,

Uniformirungs Etablissement.

Hegyesi József

műszakács

ajánlja magát a n. é. uraságoknak ünnepélyek, lakodalmak stb. rendezésére úgy helyben mint a vidéken.

Hozzávaló szervizzel rendelkezik.

Lakás: Budapest, IV., Ujvilág-utca 15. sz.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger aussch. autorisiert

Fabrik für Meidinger-Oefen

H. Heim, Budapest und Wien,

k. u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. aussch. priv

MEIDINGER-OFEN

H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale

in Budapest, Thonethof,

zu beziehen.

Anzeige!

Redouten-Kaffeehaus und Kiosk

Ich zeige dem geehrten Publikum höf. an, daß ich das von der Haupt- und Residenzstadt Budapest gepachtet und auch bereits übernommen habe. Ich habe umfassende Vorkehrungen getroffen, um allen Anforderungen meiner hochgeehrten Gäste nach jeder Richtung genügen zu können. Es wird von warmen und kalten Getränken und Erfrischungen aller Art nur das Beste servirt werden. Auch stehen

kalttes Buffet

mit den feinsten in- und ausländischen Weinen und den gewähltesten Liqueuren zur Verfügung des hochgeehrten Publikums. Mehrfachen Wünschen entsprechend habe ich auch vier neue Billardische (Seiffert'sches Fabrikat) aufgestellt und zugleich mich veranlaßt gefunden, die elektrische Beleuchtung einführen zu lassen, welche am 14. d. funktionieren wird.

Ueberhaupt richtet sich mein Hauptbetriebs dahin, dem allberühmten Redouten-Kaffeehaus sein früheres Renommée wiederzugeben, und glaube ich hoffen zu dürfen, daß mich das hochgeehrte Publikum in diesem Bestreben wohlwollend unterstützen wird. In dieser Hoffnung empfehle ich mich der Geneigtheit des hochgeehrten Publikums und bitte um dessen je zahlreicheren Besuch. Budapest, 4. November 1896.

Hochachtungsvoll

KARL POHL,

Pächter des Redouten-Kaffeehauses u. Kiosks.

HEUTE von 7 1/2 Uhr Abends ab spielt die

Honvéd-Kapelle

bei freiem Entrée im Parterre-Speisesaal der hauptst. Redoute.

Mäßige Preise, prompte Bedienung.

Hochachtungsvoll

Geza Egervary.



Ich bin toeben wieder angekommen mit echten Parzer Kanarienvogel, vorzügliche Sänger, Hoch- und Tief-Voller, mit feinen Nach-Nollen. Zu verkaufen im Hotel „Weißes Roß“, Budapest, Kerepesi-straße Nr. 15, Parterre, Thür 12.

Wilhelm Gondermann,

Vogelhändler aus dem Parz.

Provinzaufträge werden auf das Beste effectuirt. Preiscontante franko.

Heidelbeerwein.

Nur Joseph Schwarz's alter Medizinal-Heidelbeerwein in J. v. Török's Apotheke, Budapest, zu haben.

Neu! Hanke's

ZAHNKITT.

Zur Konservirung hohler Zähne, verhütet die Ansammlung von Speiseresten und ablen Mundgeruch. Erhält selbst starkbeschädigte Zähne viele Jahre lang. Verhindert den Lutztritt und die dadurch entstehenden Schmerzen. Von Jedermann leicht anwendbar. Preis per Tube sammt Gebrauchsanweisung fl. 1. Versandt franko gegen Nachnahme fl. 1.50 od. Vorensendung von fl. 1.15 durch das General-Depot für Ungarn bei

Joseph von Török,

Budapest, Königsgasse 12.

Ges. geschützt

Behördlich bewilligter

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufassung meines Geschäftes verkaufe ich meine

Juwelen, Gold- und Silber-

waaren und Taschenuhren

zum Selbstkostenpreis aus.

Ellinger Albert,

Budapest, V. Elisabethplatz Nr. 17.

Auf jedem Stück ist der fixe Preis ersichtlich.

Das Lokal ist mit oder ohne Einrichtung per 1. Febr. eventuell 1. Mai zu vergeben.

Pfau's Quarnero-Brandy

Des Morgens

auf nüchternem Magen pur genommen, wirkt angenehm anregend, erquickend und kräftigend.

Vor dem Essen

Appetit erregend. Von besonderem hygienischen Werthe ist derselbe nach üppiger Mahlzeit oder fetten Speisen als Zusatz,

Zum schwarzen Kaffee

dem er fördert die Verdaulichkeit und beseitigt jegliche Magenbeschwerden. Ebenso paralytisch Pfau's Quarnero-Brandy die oft unangenehmen Folgen

Bei Genuss jungen Bieres

ist überhaupt nach reichlichem Biergenuss zu trinken empfehlenswerth.

Vor dem Schlafengehen

ist es in vielen Fällen angezeigt, ein Glaschen davon zu nehmen, am besten mit gutem Thee, worauf man ruhig schläft.

In der Milch

kann Pfau's Quarnero-Brandy über ärztliche Ordination selbst kleinen Kindern gegeben werden, so auch kränklichen Personen; speziell in solchen Fällen, wo der Patient auf Anrathen des Arztes grössere Portionen Milch zu trinken hat und dieselbe nicht gut goutirt, wird derselbe nach einem Zusatz von Pfau's Quarnero-Brandy die nun wohlwollende Milch gut vertragen.

Mit Soda-Wasser

gibt Pfau's Quarnero-Brandy ein angenehmes kühlendes und erfrischendes Getränk.

Auf Reisen

und insbesondere ist Pfau's Quarnero-Brandy ein vorzügliches Palliativ-Mittel gegen die Seekrankheit.

Zur See

Bei Epidemischen Krankheiten ist Pfau's Quarnero-Brandy ein gutes Präventiv und dient als Zusatz zum Trinkwasser zur Verbesserung desselben. Mit klarem nicht zu kaltem Wasser vermischt ist Pfau's Quarnero-Brandy ein vorzügliches

Epidemischen Krankheiten

Kraftmittel gegen das Zahnfleisch und hinterlässt einen angenehmen Geschmack.

Mundwasser

ist Pfau's Quarnero-Brandy ein vorzügliches

MOLNAR és MOSER,

IV., Koronaherczeg-utca 9.

Der Liberalismus

hat und muß siegen, daher wir Unterfertigte im Interesse unseres im Blüthen begriffenen Vaterlandes an das p. t. Publikum appelliren, sich für die heimische Industrie zu verwenden, was in der Weise geschehen kann und genügen würde, wenn Sie Ihren jedweden Bedarf im Vaterlande bedenken und nur auf Ungarisches Erzeugniß bestehen würden, denn Ungarn kann Alles erzeugen. Zum Beweis dafür erlauben wir uns auf unsere

altrenommirte Möbelfirma

hinweisen, wo seit Jahren Alles aus heimischem Material und durch heimische Meister erzeugt wird, selbst wenn sich dies auch etwas theurer stellt, als der Bezug des Materials aus fremden Staaten. So finden sich bei uns selbsthergezeugte Salons, Schlaf-, Speise- und Serenirzimmer-Einrichtungen von einfacher bis feiner Ausführung, als auch Stücke für einzelnen Bedarf vor. Achtungsvoll

Sarkány & Schütz,

Möbelhändler,

Budapest, VII., Erzsébet-körut 12

(vis-à-vis dem Café New-York).

Stiefel

für Einjährig-Freiwillige.

Wichs, Kalblederne, glänzend zu puzen, nach neuester

Manon

für Husaren, Dragoner

Gute Zuchtstiefel aus einem

Stück

Stiefel mit hohem Zungen-

vederbesatz

Dieselben bis über die Knie

reichend

fl. 10.—

fl. 12.—

fl. 8.50

fl. 7.50

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

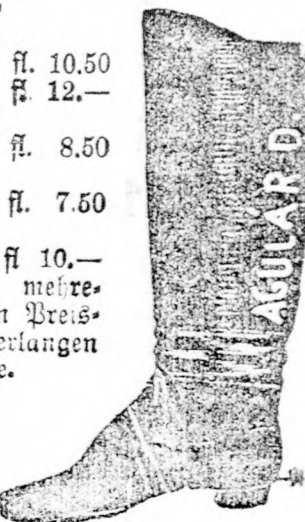
fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—

fl. 10.—



David Agular,

Budapest, Deák-utca 6, Géc

Königsgasse.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm II. in Paris.) Man wolle die Sache nicht missverstehen. Kaiser Wilhelm war gar nicht in Paris, aber etliche erschreckte Franzosen lassen sich nicht nehmen, daß der deutsche Kaiser während der Pariser Czarentage höchst persönlich nach dem Rechten gesehen habe. Der Royalist Arthur Loth versichert einem Reporter des „Gaulois“, der deutsche Kaiser sei nicht unvermuthet nach Frankreich gekommen. Er hatte die Regierung offiziös von seiner Absicht, den Czarenten infognito beizuwohnen, unterrichten lassen. Die Regierung glaubte sich diesem Wunsche nicht widersetzen zu sollen und traf die erforderlichen Maßregeln. Dienstag, den 6. Oktober, wußte die Regierung, daß Wilhelm II. sich des Abends in der Nähe der Oper befinden werde. Der Premierminister beschied den Obersten des Regiments berittener Jäger, welches auf dem Opernplatze Dienst that, zu sich und ertheilte ihm in Gegenwart des Ministers des Innern Barthou Instruktionen für den Fall, daß der Kaiser erkannt werden sollte. Der Oberst mußte jede feindselige Kundgebung unterdrücken und nöthigenfalls den Platz räumen lassen. Erst aber kommt die Blüthe dieser albernsten Reitergeschichte: Die Regierung hielt es nicht für geeignet, den Czaren von der Anwesenheit Wilhelm II. in Kenntniß zu setzen. Donnerstag, den 8., war Kaiser Wilhelm in Versailles. Dort wurde er in der Spiegelgalerie von Nikolaus II. erkannt: Die Blicke der beiden Herrscher kreuzten sich. Eine hohe Persönlichkeit im Gefolge des Czaren wurde die flüchtige Erregung Nikolaus' gewahr, folgte der Richtung seiner Augen und erkannte nun ebenfalls den deutschen Kaiser. Sie theilte ihre Wahrnehmung mehreren Personen mit, unter Anderen dem Konservator des Museums von Versailles, welcher den Czaren auf dem Gange durch den Palast begleitete, Herrn de Nothac. Noch an demselben Abend sprach man davon in Versailles, wo das Gericht eine gewisse Aufregung verursachte. Von Versailles begab sich Wilhelm II. noch am selben Abend nach Chalons. Dort wohnte er der Truppenchau mit gespannter Aufmerksamkeit bei. Der General de Boisdeffre und der ganze große Generalstab wußten um seine Anwesenheit. Man sprach davon vor der Revue. Generale und Offiziere suchten ihn zu erkennen. Mehrere haben ihn auch wirklich gesehen. Einen lustigern Unfinn hat die französische Geispenfurcht noch nicht geleistet. Der preussische Hofbericht gibt Tag für Tag Kunde über den Aufenthalt Kaiser Wilhelm's und seine Tageseintheilung. Aber in Frankreich ist man an solche Dinge gewöhnt. Erst hieß es „Où est Lambert?“ Dann wurde Gambetta gesucht, als er in Venedig die Witwe Lucrezia Borgia heirathete und Benvenuto Cellini als Trauzeugen nahm. Und jetzt soll der deutsche Kaiser bei der französischen Partie des Czaren den Kibis gemacht haben! Fürwahr, der Royalist Arthur Loth hat republikanische Phantasien.

(Der Friedensrichter von Saint-Denis) hat jüngst die Frage entschieden, ob eine Prozession zu Schiff zu denjenigen Prozessionen gehöre, die in Frankreich vom Gemeindevorstand, dem Maire, verboten werden können. Der Pfarrer Passenaut von St.-Denis hatte, da die sozialistische Kommunalverwaltung alle kirchlichen Feierlichkeiten und Umzüge außerhalb der Kirchenmauern streng untersagt hat, am 14. Juni auf einem von ihm gemietheten großen Boote eine religiöse Feier abgehalten. Der Maire aber hat darin eine unerlaubte Umgehung seines Verbotes erblickt und gegen den Pfarrer einen Prozeß angestrengt. Die Ceremonie — so erklärte er — habe, obwohl sie auf der Seine stattfand, eine Prozession dargestellt, alle Prozessionen aber seien im Gebiete von St.-Denis untersagt. Der Friedens-

richter entschied zu Gunsten des Maire, indem er den Pfarrer zu einem Franc Buße und zu den Kosten verurtheilte, welche 25 Francs kaum übersteigen werden. Das ausführlich motivirte Urtheil des Friedensrichters geht von der Definition aus, welche das Wörterbuch der Akademie für das Wort „Prozession“ gibt. Sie lautet: „Prozession, religiöse Ceremonie, welche von Geistlichen angeführt wird, die hintereinander hergehen, indem sie Gebete sprechen oder das Lob Gottes singen.“ Der Friedensrichter fährt dann fort: „In diesem Falle „gingen“ die Geistlichen zwar nicht, aber sie befanden sich in einem Boote, welches von Schiffen an der Seine gezogen wurde und welches folglich „ging“. Das Schiff legte auf diese Weise hundert Meter zurück, bis es auf den Befehl des Maire und des Schiffahrtsinspektors aufgehalten wurde. Vom Ufer aus konnte man die Prozession verfolgen. Da nun die Maire's nach dem Gesetz von 1884 das Recht haben, die Prozessionen zu untersagen, weil sie den öffentlichen Verkehr stören können, und da die von Pfarrer Passenaut auf der Seine organisirte Ceremonie schwere Unglücksfälle hätte herbeiführen und die öffentliche Ruhe stören können, so fällt der Pfarrer, so löblich auch seine Absicht war, auf den Wunsch der Schiffleute alle Schiffe an der St.-Saint-Denis zu segnen, unter den Artikel 471 des Strafgesetzbuchs. Die Katholiken werden sich mit diesem Urtheil, welches in vielleicht nicht unangelegener Weise die Definition der französischen Akademie ausdehnt, kaum zufrieden geben, sondern von der höheren Instanz eine billigere Beurtheilung der unschuldigen Wasserfahrt des Pfarrers Passenaut fordern.

(Zweimal hingerichtet.) Aus Konstantinopel, 4. November, schreibt man: In dem kleinen unweit Athissar gelegenen Städtchen Kirgaghatich, Wilajet Midin (Kleinasien), sollte vor einigen Tagen der berühmte Räuberhauptmann Ismail Dschemal, im Volksmunde Karabach-Haidut (Schwarzkopfs-Räuber) genannt, gehängt werden. Der Delinquent, der die weite Gegend zwischen Athissar und Ushak an der Spitze einer wohlorganisirten Bande seit Jahren unsicher zu machen pflegte, überfiel hauptsächlich solche Leute, von denen er ausgekundschaftet hatte, daß sie sich nach Abwicklung ihrer Geschäfte in Smyrna oder Ushak mit vollgespizten Geldbägen auf der Heimreise befänden. Die Polizei von Kirgaghatich, die längst auf ihn habtete, ohne seiner habhaft werden zu können, trat mit dem Capitän-Midiv von Athissar in Verbindung, der dem Räuber furchtbare Rache geschworen, da dieser vor Jahren bei einem Besuche von Athissar die Regierungslasse geplündert um den Bruder des Midiv hierbei glücklich verümmelt hatte. Es gelang, den berüchtigten Haiduten unter einer falschen Vorpiegelung in den Hinterhalt zu locken, wo er sich fangen ließ. Von den Capitän's, die ihm in großer Uebermacht aufgelauert hatten, von allen Seiten umringt, von seinen Freunden und Komplizen glücklich abgeschlossen, mußte sich der also überlistete Haidutenführer der starbemannten Polizei auf Gnade und Ungnade ergeben. Bei den sechsundzwanzig Mordthaten, die der erst 34jährige Räuber seit seinem kaum zurückgelegten vierzehnten Lebensjahre verübt, hatte er eigenthümlicher Weise niemals Waffen gebraucht; er „hantirte“ weder mit dem Messer noch mit dem unermüdlichen Revolver, sobald er einen niedermachen wollte, sondern pflegte, da er mit außerordentlicher Kraft begabt war, seine Opfer nach einem kurzen Ringkampf mit den bloßen Händen zu erwürgen. Dieser Tage nun sollte an Karabach-Haidut das Urtheil des Mitterstarrs, das auf Todstrafe lautete, ohne Aufschub vollzogen werden. Als der Galgen auf dem großen Marktplatze vor dem zahlreichen Volk aufgestellt und

dem Karabach vor der Hinrichtung, wie es bei den Mahomedanern in Kleinasien allgemeiner Brauch ist, der Kopf verhüllt worden war, wußte der Richter es so einzurichten, daß der Henker ihm den Strick statt um den Hals, um den Kopf und über den weit aufgerissenen Mund legte. Dann packte der Räuber den Strick mit den Zähnen fest, und als der Schemel weggerückt war, blieb er ruhig hängen, ohne irgendwie in Zuckungen zu gerathen. Schließlich glaubte man, die Prozedur sei nun vorüber und das Volk begann sich zu entfernen. Als jedoch der Bezirksarzt Dr. Reshid Bey, nachdem auch der Mitterstarr in Begleitung des Henkers den Marktplatz verlassen hatte, der behördlichen Vorchrift gemäß den Tod des Delinquenten feststellen wollte, bemerkte er, daß der gefürchtete Karabach nicht nur noch lebe und athmete, sondern, daß ihm die ganze Prozedur auch durchaus keinen Schaden zugefügt hatte. Der listige Plan des Räuberhauptmannes, zu entweichen, sobald man ihn nach Sonnenaufgang von dem Galgen herabgenommen haben würde, um ihn einzufangen und erst nach Sonnenuntergang auf der Außenseite des Friedhofes einzuscharen, war somit durch die Unstift des Bezirksarztes vereitelt worden; der Henker Abu Behr Tahsin Aga von Paschagalembé, der sich mit seinem Freund, dem Mitterstarr, nach dem Konak schon zurückbegeben hatte, wurde wieder geholt und malte das zweite Mal mit größerem Eifer und mehr Erfolg seines schaurigen Amtes.

(Ein Wahnsinniger im Gerichtssaal.) Eine aufregende Szene spielte sich jüngst im zweiten Sitzungssaale des Amtsgerichts München I bei Beginn der Verhandlungen ab. Es betrat nämlich plötzlich ein großer Mann mit stattlichem Vorkopf den Gerichtssaal und begann heftig zu gestikuliren, wobei er schrie: „Ihr habt es Alle mit dem Teufel, im Namen der heiligen Dreifaltigkeit und des heiligen Teufels seid Ihr Alle verhaftet!“ Gleichzeitig fing er an, heftig um sich zu schlagen, die Wände im Sitzungssaale herumzuwerfen und fürchterlich zu schreien. Der Vorsitzende des Gerichts, die beiden Schöffen und der Gerichtsssekretär waren momentan über den Vorfall ganz erschrocken. Nun aber traten der Gerichtsdienner und zwei als Zeugen vorgeladene Gendarmen an den offenbar Wahnsinnigen heran und beförderten ihn mit Gewalt aus dem Gerichtssaal. Bei dem Transport in eine Zelle, wozu noch weitere zwei Gendarmen nöthig wurden, brüllte der Mann wie ein Wüthender, schlug mit Händen und Füßen um sich, legte sich auf den Boden und fing sogar zu beißen an, so daß die Gendarmen vollaus zu thun hatten, den robusten Mann zu übermächtigen. Wie sich nachträglich herausstellte, ist der Bedauernswerthe ein Stationsmeister der Pferdebahn. Es ist wohl die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß er in einem Anfälle von Delirium gehandelt hat.

(Eine Liebestragödie.) Aus Wiesbaden wird gemeldet: Der Selbstmord eines Liebespaars erregt hier großes Aufsehen. Lieutenant Pfeiffer vom heftigen Bionnier-Bataillon Nr. 11 und ein 18jähriges Fräulein Namens Zwickloff aus Mainz wurden heute Mittags in einem hiesigen Hotelzimmer erschossen aufgefunden. Die Unglücklichen waren Verlobte. Gestern Abends weilten noch Beide zusammen im Hause der Braut, wo die Eltern — Zwickloff ist ein angesehenener Mainzer Kaufmann — nichts merkten. Später reiste die Braut heimlich mit ihrem Verlobten nach Wiesbaden, wo sie um 12 Uhr Nachts eintrafen. Im Hotel, das sie wählten, fiel ihr verübertes Benehmen auf. Heute Vormittags wurde das Paar noch lebend im Hotel gesehen. Als ein Kellner gegen Mittag, da Beide kein Frühstück verlangten, nachsehen wollte, fand er das Zimmer vergeschlossen. Durchs Schlüsselloch sah er die leblosen Kör-

Der Verbannte.

Von Henry Savage. Einzig autorisirte Uebersetzung v. Mag v. Weisenthurn.

Zweites Buch. Gräfin Kenia hatte die Empfindung, als ob nur sie leide, aber weit herzbrechender war das Weh der Schauspielerin, welche, hinter den Gardinen ihres Fensters stehend, die Gräfin fortstehen sah. — Vassili, Vassili, murmelte sie mit zuckenden Lippen, es kann ja nicht sein, noch lebt er, die Schmach einer Nation belastet den Mann, welcher einst mein Gatte gewesen. Ach, und an seiner Seite weilt das Kind, welches die Schmerzensstaupe empfing, das Kind, welches ich nicht in meine Arme schließen darf. Als an jenem Abend Frau Mazzana als Maria Stuart auf die Bühne trat, war es nicht das Leid einer entthronten Königin, welches sie so herzbeweglich zur Geltung brachte, sondern das eigene Weh des Weibes, welches als Weib verrathen, von ihrem Kinde getrennt, in fremdem Lande lebte und ein verfehltes Dasein beklagte. Die Gräfin Berg besaß jetzt die Gewißheit, welche sie seit Jahren gesucht, daß Cécile Wisocka noch lebe. — Soll ich ihren Brief, den Beweis, daß sie nicht in das Schattenreich eingegangen, an Vassili Mitutin schicken? Was dann aber, wenn ich ihn dadurch noch größerem Schmerz preisgeben würde? So fragte sie sich, während Vera und Boris am Abend im Garten auf und ab gingen und zu dem grauen Hause hinüberfuhren. Eine innere Stimme war es, welche ihr zusüsterte, daß sie noch warten solle, daß die Stunde zu solchem Schritte noch nicht gekommen sei.

— Ich will ihr nach Neapel folgen, ich will an der Pforte ihres Herzens so lange pochen, bis sie mir Einlaß gewährt, bis ich sie im Sonnenschein der Liebe glückselig dahin wandeln sehe, sie soll und muß glücklich werden, in Mimowitsch, an der Seite des Mannes, der ihr so treu ergeben. Gräfin Berg beschloß Mittel und Wege zu finden, um einen Besuch im grauen Hause abzustatten; freilich erhielt sie täglich Nachricht von der langsam fortschreitenden Besserung in dem Befinden des Kranken, aber es genigte ihr dieselbe nicht, sie wollte klarer sehen, und beschloß somit, das junge Mädchen, welches sie gelegentlich zu einem Abendspaziergange abholte, damit es doch an die Luft komme, in vorsichtiger Weise zu sondiren. Während die lebenswürdige Witwe sich auf solche Art beschäftigte, zerbrach sich Boris Mitutin den Kopf, was die seltsamen Blicke des Abscheues und des Entsetzens wohl zu bedeuten gehabt haben mochten, mit denen die Tragödin nach der Loge des Fremden hinübergeblickt hatte. — Es ist eine seltsame Welt, in welcher wir leben, Erinnerungen, welche uns bedrücken, hinter uns, peinigende Schatten vor uns, Geheimnisse, wo immer hin wir auch sehen, sagte sich der junge Mann. Er hatte wiederholt Versuche gemacht, die Dienerschaft des Fremden zu bestehen und Dieses oder Jenes in Erfahrung zu bringen, aber die Leute waren zu gut gezahlt oder sahen ihren Vortheil darin, zu schweigen. Gräfin Berg stattete thatfächlich dem jungen Mädchen, nachdem sie daselbe mehrere Tage zu Spaziergängen abgeholt, einen Besuch ab, sie entdeckte aber nicht eine Spur von irgend einer Familiengeschichte, welche sich scheu verberge. Die Leute schienen offenbar in behaglichem Wohlstande zu leben.

— Sie haben das malerische alte Heim, in welchem Sie hier haufen, wohl lieb gewonnen? fragte Gräfin Kenia in leichtem Ton. — Ja, wir sind Jahre hindurch gereist, und dies ist das einzige Heim, welches ich jemals kennen gelernt und in dem ich längere Zeit verweilte. Mein Vater kaufte es zur Zeit, als ich das Kloster verließ. Das junge Mädchen knüpfte daran ein paar allgemeine Bemerkungen über das Befinden des Kranken, aus welchen man keine besonderen Schlüsse ziehen konnte, und fügte dann hinzu: — Ich habe Papa gebeten, sich der Aufregung des Theaterbesuches nicht auszulassen, aber er beklagt stets mein einsames Leben, und wollte mir ein Opfer bringen, überdies hatte er das Bild jener großen Schauspielerin gesehen, es interessirte ihn, und er beschloß, von seiner gewöhnlichen Lebensweise einmal abzugehen und auch mir damit eine Freude zu machen. Gräfin Kenia senkte den Blick zu Boden, während sie leichthin fragte: — Hatte Ihr Vater sie je vorher gesehen? — Gewiß nicht, denn er lebte in der Levante bis zu der Zeit, in welcher er mich aus dem französischen Kloster zu sich nahm, seither haften wir in tiefer Zurückgezogenheit. Ich habe seit seiner Erkrankung nicht mit ihm geredet, denn die Nerze verlangen absolute Ruhe, da sein gewohntes Uebel eine grenzenlose Schlaflosigkeit ist. Er kann sich nur Ruhe verschaffen, indem er während der Nacht stundenlang auf- und abgeht, dann schlummert er des Morgens vor Ermattung ein. Die Gräfin versuchte dieses und jenes Thema anzuknüpfen, ohne aus dem Bescheid, welchen sie erhielt, auch nur um ein Atom klüger zu werden.

per. S
dann
durch
nant
ausge
Revolt
vorher
wurden
schafft.
Lordm
hundert
gegeben
den
Brook
über d
Joy be
richt
„Times
hingto
allerlei
zum Kr
werde.
Zügen
Inform
Da ist
hat, we
gab;
Theater
Lane
im Cor
die Mu
daß
zu verm
Hydrep
Surrey
sicht et
Seiten,
bestimm
lich des
facsimil
welche
wieder
federn,
bestimm
so gerin
Aussicht
lich die
völlig v
1864 un
wilde S
im Jahr
zum Ja
die etw
die Aus
noch 79
betragt.
entwede
der im
hievon
zabme
heute s
Millione
rung no
nügt.
Vorlagen
der r
Mädchen
hat er
lichen zu
er das
schaffen
sie Aben
betrifft
Cin u
sich schö
ein Beet
redete h
hat noch
nommen
gewesen,
garethe
Mutter
sehr gut
daß sich
anbahner
fast imm
Reisen r
auch ver
Aufstand
M
haus beg
cher mir
Seite ge
sprechen
unterläßt
Liebensw
ehrte Gr
statten.
unwillkür
Gräfin, a
könnte
unter der
Gattin ei
Fremde.
Geheimni

ng, wie es bei der
einer Brauch ist, der
der Kirche es so
den Strick statt um
den weitaufgerissenen
Länder den Strick mit
demel weggerückt war,
wie in Zukunfts zu
die Prozedur sei nun
zu entern. Als
den, nachdem auch
Henters den Markt-
den Vorbericht gemäß
wollte, bemerkte er,
nur noch lebe und
ganze Prozedur auch
hatte. Der sige
entwischen, sobald
dem Galgen herab-
mensurgen und er
himmelte des Fried-
die Luft des Be-
Hener Au Befre
er sich mit seinem
am Kanal schon zurück-
und waltete das
mehr Erfolg seines

Berichtsaal. Eine
im zweiten Sitzung-
I bei Beginn der
nämlich plözlich ein
at den Berichtsaal
rober er jährt: „Zur
Namen der beiligen
eils wird Ihr Al-
heftig um sich zu
ie herumzuwerfen und
ende des Berichts, die
retar waren momen-
en. Nun aber traten
heiligen vorgeladene
nungen heran und
Berichtsaal. Bei
noch weitere zwei
der Mann wie ein
so führen um sich,
ngar zu denken an,
ihm hatten, den
Die sich nachträglich
ein Stationsmeister
Annahme nicht unge-
nomm Deitium ge-

als Wiesbaden
ines Liebespaars er-
t und ein 13jähriges
aus Mainz wurden
nsummer erschossen
an Verlobte. Gestern
an im Hause der
ist ein angelegener
n. Später verhe die
nach Wiesbaden, wo
im Hotel, das sie
an auf. Deuts Vor-
in Hotel gesehen.
beide kein Frühlück
das Zimmer ver-
er die ledigen Kör-

die alte Heim, in
gl lieb gewonnen?
an.
durch gereist, und
ich niemals kennen
eit verweile. Mein
ich das Kloster
daran ein paar
besonderen Schlüsse
au:
ich der Aufregung
en, aber er beklagt
wollte mit ein
er das Bild jener
interessirte ihn, und
en Lebensweise ein-
nt eine Freude zu

zu Boden, wä-
porher gesehen?
ote in der Bevante
aus dem fran-
ber haufen wir in
seit seiner Ertran-
die Verzte verfan-
ohnies Liebel eine
e kann sich nur
ährend der Nacht
ann schlummert er
und jenes Thema
Beschaid, welchen
Atom klüger zu

per. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, welche als-
dann das Zimmer öffnete. Dräulein Zwickhoff lag mit
durchschossener Schläfe in einer Ecke des Bettes; Deute-
nant Pfeiffer hatte sich in den Mund geschossen und lag
ausgestreckt auf dem Fußboden, daneben ein schwerer
Revolver. Die beiden in den Tod Gegangenen hatten
vorher Briefe an ihre Angehörigen geschrieben. Die Leichen
wurden nach dem Leichenhause auf dem Friedhofe ge-
schafft.

(Hundertjähriges Jubiläum der „Times“.) Am
Vordmorgens, am 9. November, waren es gerade
hundert Jahre, daß die erste Nummer der „Times“ aus-
gegeben wurde. Diese Nummer brachte an erster Stelle
den Bericht über die Installation des ersten Stelle-
brook-Watson, über die Anträge und Briefe und
über das große Banket in Guildhall, welchem Pitt und
Fox beizwohnten. Selbigen Tages war auch die Nach-
richt von Washington's Demission eingelangt. Die
„Times“ veröffentlichte das Manifest, in welchem Wa-
shington die Gründe seiner Demission bekanntgibt und
allerlei Andeutungen macht, daß es über kurz oder lang
zum Kriege zwischen den Staaten der Union kommen
werde. Diese erste Nummer stellte auch schon in großen
Zügen die Ausgestaltung fest, welche das Blatt, um der
Information großen Stils zu genügen, erfahren hat.
Da ist der Vörsenbericht, welcher freilich nur sechs Zeilen
hat, weil es damals nur zwölf börsenmäßige Werthe
gab; die Theaterkritik, welche den Spielplan der zwei
Theater mittheilt. An jenem Tage gab man im Drury-
Lane „Richard III.“ mit Siddons in der Titelrolle und
im Covent-Garden „Harlequin captive“. Dann kommt
die Rubrik „Handel und Verkehr“. Da wird angezeigt,
daß an der Ecke von Great-Gumbarlandstreet ein Haus
zu vermieten sei, von dessen Hochfenstern aus nicht nur
Hydepark und Kensington, sondern auch die Hügel des
Surrey gesehen werden können. (Heute wäre die Fer-
sicht etwas umschriebener.) Das Blatt hatte vier
Seiten, von denen die letzte ausschließlich für Inserate
bestimmt war. Eine Nummer kostete 4¹/₂ Pence. Anläß-
lich des hundertsten Jahrestages hat die „Times“ eine
facsimilte Ausgabe dieser ersten Nummer veranstaltet,
welche selbst die zahlreichen Druckfehler ganz genau
wiedergibt.

**(Durch den starken Verbrauch von Straußen-
federn.)** welche man sich nur durch Tödtung der Thiere
beschaffen konnte, war der Bestand der wilden Strauße
so gering geworden, daß das völlige Aussterben in
Aussicht stand, ja in einzelnen Gegenden Africas wirk-
lich die früher dort massenhaft vorgekommenen Strauße
völlig verschwunden sind. Da verschafften sich im Jahre
1864 zwei Farmer am Cap der guten Hoffnung zwei
wilde Strauße und zähmten sie so weit, daß sie zweimal
im Jahre die Federn von ihnen gewinnen konnten; bis
zum Jahre 1868 besaß diese Kolonie 80 zahme Strauße,
die etwa 30 Kilogramm Straußfedern lieferten, während
die Ausfuhr der Federn von wilden Straußen damals
noch 7960 Kilogramm im Werthe von 1.695.000 Francs
betrug. Diese Straußenzucht begann erst sich großartig zu
entwickeln, als der Verich der künstlichen Brütung,
der im Jahre 1869 gemacht wurde, gelang. In Folge
hieron besaß die Kolonie im Jahre 1895 schon 21.751
zahme Strauße, im Jahre 1888 waren es 152.445 und
heute zählt sie mindestens deren 350.000, die für dreißig
Millionen Francs Federn liefern.

(Neuseeland) wird von der gegenwärtigen Regie-
rung noch immer als soziales Experimentirland be-
trachtet. Der Legislatur liegen aufs Neue einige originale
Vorlagen vor. Eine ist gegen die Unsitlichkeit
der Jugendliebe gerichtet. Wenn ein Schutzmänn
Mädchen nach 10 Uhr Abends auf der Straße findet, so
hat er sie zu dem nächsten Friedensrichter oder Geist-
lichen zu bringen. Findet er diese nicht zuhause, so muß
er das Mädchen zu einem Ehepaar von gutem Ruf
schaffen und ausfindig machen, wer sie ist, und warum
sie Abends auf der Straße herumläuft. Eine andere Bill
betrifft die Fernhaltung von Kindern, welche die
Einwanderer von der Kolonie. Der Kapitän des

Schiffes, welcher Lungenkranke in Neuseeland landet, soll
sogleich bestraft werden. Eine Sonderstrafe erhält er, wenn
er einem Kranken erlaubt, mit einem Lungenkranken in
derselben Kojze zu schlafen. Auch wird er hafibar gemacht,
wenn sich eine Lungenkrankheit bei einem Fahrgaste
innerhalb dreier Monate nach der Landung entwickelt.
Wer möchte da noch junges Mädchen oder Kapitän in
Neuseeland sein!

(Die Universität von Kalifornien) wird dem-
nächst durch Schenkungen um 4.000.000 Dollars
bereichert werden. Den Hauptbeitrag hat die Witwe des
Multimillionärs, Silbergrubenbesizers und Ex-Bundes-
senators Hearst zugesichert. Die genannte Summe soll
der Universität in Ratenzahlungen zur Verfügung gestellt
werden, sobald der Staat für zweckentsprechende Ver-
wendung der Gelder das Nöthige vorbereitet hat. Die
Millionenschenkung ist an die Bedingung geknüpft, daß
der Staat für den Ausbau der alten und Errichtung
neuer Universitätsgebäude 500.000 Dollars aufwendet.
Frau Hearst hat vorläufig den „Regents“ der Universität
eine Summe von 15.000 Dollars zugesagt, welche zur
Beschaffung von Plänen und Entwürfen für die Neu-
bauten dienen soll. Die hervorragendsten Architekten des
Landes werden aufgefordert werden, an dem Wettbewer-
btheilzunehmen. Frau Hearst hat den „Regents“ mitge-
theilt, sie würde die Kosten zweier Unfallsgebäude allein
tragen, und eines der Gebäude sollte dem Andenken
ihres verstorbenen Gatten gewidmet sein.

(Von den Verfahrnen einer Schiffsmannschaft)
auf hoher See wissen amerikanische Blätter Folgendes zu
erzählen: Der spanische Dampfer „Cvelyn“ traf, auf
hoher See treibend, zwei Boote, deren Insassen mit
Züchterschwenken sich bemerkbar zu machen suchten. Trotz
der hochgehenden Wogen unternahm es mit eigener
Lebensgefahr der Bootsmann und einige Matrosen des
„Cvelyn“, die Schiffbrüchigen an Bord zu bringen. Diese
boten einen grauenhaften Anblick dar. Halb bekleidet,
mit Salzwassergeschwüren bedeckt, höhläugig, konnten
sie sich vor Erschöpfung nicht aufrechterhalten. Nach und
nach erfuhr der Kapitän, daß die Schiffbrüchigen die Be-
sagung der norwegischen Bark „Looije“ waren, die sie,
da das Schiff durch Sturm und hohe See beschädigt,
sich nicht halten konnte, verlassen hatten. Neun Tage
haben sie in den Booten ausgehalten, Kleidungsstücke,
Wasser und selbst Proviant über Bord werfend, damit
die unaussprechlich voll Wasser schlagenden Boote nicht
untergingen. Drei der Unglücklichen sind in Folge der
ausgezeichneten Schrecknisse triebmüde geworden.

(Nord durch ein Liebespaar.) Aus P r e z e m
p s l meldet man: Die verheirathete Bäuerin Makrona
B i t k o aus Zawadow unterhielt mit dem Knechte
Redko D n a c k o ein Liebesverhältnis; sie wollte den
Knecht heirathen, und da beschloßen Beide, den Gatten
zu tödten, was sie auch ausführten, indem sie ihn in
der Nacht erdrockelten und dann einen Selbstmord durch
Erhängen fingierten. Sie wurden Beide von dem hiesigen
Schwurgerichte wegen Mordes vom Tode verurtheilt. Im
Wege der Gnade wurde nummehr über Makrona Bitko
als Antistiterin und Mithäterin eine lebenslängliche, über
Redko Dnacko als Thäter eine zwanzigjährige schwere
Kerkerstrafe verhängt.

(Ein ausgeiebener Schauspieler.) Aus L e n i
b e r g wird von gestern gemeldet: Wie den polnischen
Blättern aus P o l e n berichtet wird, ist der Schau-
spieler Walbert W r o b l e w s k i, ein österreichischer
Staatsangehöriger, der seit zwei Jahren in verschiedenen
Städten Preußens umgehend Vorstellungen veranstal-
tete, jekt plötzlich auf Anordnung der preussischen Behör-
den, wegen Västigmwerdens“ ausgeiesen worden. W r o b l e w s k i
wurde gezwungen, Rattowitz, wo die angelin-
digte Vorstellung, trotzdem die Karten bereits verkauft
waren, unterbleiben mußte, binnen 24 Stunden zu
verlassen.

(Diebstähle einer reichen Dame.) Eine L o n d o n e r
Depeche meldet: Mrs. Ella C a s t l e, die
reiche Kaufmannsrau aus San Francisco, welche zu
drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist, wurde

heute auf Grund eines medizinischen Gut-
achtens aus der Strafhaft entlassen und ihrem
Manne übergeben, der sie morgen nach Amerika zurück-
nimmt. Eine Montre-Petition zu Gunsten der Dame
war bereits im Umlaufe. Mrs. Castle geberdete sich im
Gefängnisse wie eine Verzweifelte.

(Spende der Baronin Hirsch.) Wie man aus
K o n s t a n t i n o p e l schreibt, hat die vermittelte Ba-
ronin H i r s c h zur Gründung einer Pensionstasse für
die Beamten der orientalischen Bahnen den Betrag von
zwei Millionen Francs mit der Bestimmung gespendet,
daß derselbe allen jenen Beamten zugute kommen soll,
die vor dem Jahre 1890, in welchem Jahre Baron
Hirsch sein Verhältniß zu den orientalischen Bahnen
gänzlich löste, bereits in Diensten der Gesellschaft stan-
den. Des Weiteren hat die Baronin Hirsch die An-
ordnung getroffen, daß, im Falle kein Pensionfond zu-
stande kommen sollte, der Betrag mit Zustimmung der
Spenderin oder ihrer Erben an die bezeichneten pensions-
berechtigten Beamten zu vertheilen sei.

(Die Defraudation bei der Banca di Napoli.)
Der „Don Ghislotto“ dementirt die Meldung, daß die
Verhaftung des Exdirektors Favilla der Vologneser
Fiskale der Banca di Napoli auf politische Motive zurück-
zuführen sei. Favilla selbst habe Cr i s p i durch
seine Mittheilungen erst nach seiner Verhaftung in die
schmutzige Affaire hineingezogen. Die Irregularitäten
Favilla's sollen bedeutende sein. Er wird auch beschul-
digt, die Gelder der Bank zur Erlangung hoher Pro-
visionen für sich mißbraucht zu haben. Auch bei der
römischen Fiskale der Banca di Napoli kamen schwere
Unregelmäßigkeiten vor, namentlich wurden notorisch
insolventen Personen hohe Darlehen bewilligt.

(Paul Henje) ist das Opfer eines bösarigen
Mißverständnisses geworden. Die „A. R. C.“ verbreitet
unter der jensationellen Ueberschrift „Ein Roman Paul
Henje's eine unzählige Schrift“ von Leipzig aus die
Mittheilung, der Redakteur des anarchischen „Sozialist“
sei zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil er
den Roman „Arbighello“ von Paul Henje, der neben
künstlerischen und wissenschaftlichen Betrachtungen auch
mancherlei erotische Kapitel enthalte, abgedruckt habe, und
zwar unter Abkürzung der eriteren und Hervorhebung
der letzteren. Daß so etwas einem Gerichtsberichterstatter
passirt, ist verwunderlich. Noch mehr muß es aber auf-
fallen, daß der Artikel unbeantwundet in eine ganze An-
zahl deutscher Blätter übergehen konnte, auch in größere
und „ernsthaftere“, wie den „Frank. Cour.“, den „Schw.
Merkur“ etc., in deren Redaktion man literarisch gebildete
Leute vermuthen sollte. Des der Staatsanwaltschaft
längst entrückten Wilhelm H e i n s e und seiner Romane
„Arbighello“ und „Hildegard von Hohentbal“ mit ihrer
seltsamen Mischung von blühender Sinnenlust und lang-
weiligen ästhetischen Exkursen wird doch schließlich in
jedem deutschen Literaturunterricht gedacht.

(Die Nobelgarde des Papstes) wurde jüngst
um achtundzwanzig überzählige Mitglieder vermehrt, wie
vor dem Jahre 1870. Eingestellt wurden nur junge Leute
aus der höchsten Meritalen Aristokratie des ehemaligen
Kirchenstaates. Als Kurium verdient verzeichnet zu
werden, daß ein Neffe des Kardinal-Staatssekretärs
Rampolla, der seine Zulassung zur Nobelgarde beantragt
hatte, zurückgewiesen wurde, weil er aus Stalien stammt.
— In vatikanischen Kreisen verlautet, daß der König
von Serbien bei seiner Anwesenheit in Rom auch dem
Papste einen Besuch machen werde.

(Weibliche Studirende.) Wie man aus H e l-
s i n g f o r s schreibt, sind gegenwärtig an der dortigen
Universität 2113 Studirende inskribirt, von welchen 261,
also genau 10 Prozent, weiblichen Geschlechts sind. Den
Fakultäten nach vertheilt sich diese Ziffer wie folgt: die
physisch-mathematische Fakultät zählt 508 männliche, 79
weibliche Hörer, die historisch-philologische 450 männliche,
117 weibliche Hörer, die juristische 546 Hörer, 8 Höre-
rinnen, die theologische 218 Hörer und die medizinisch-
chirurgische 180 Hörer, 57 Hörerinnen.

— Gefällt Ihnen Italien? fragte sie endlich,
sich schon zum Ausbruche rüstend.

— Ich bin nie dort gewesen, für mich ist es
ein Feenland künftiger Versprechungen. Mein Vater
redete häufig von einer Reise nach Italien, denn er
hat noch nie eine Pilgerfahrt nach Rom unter-
nommen. Mein Leben ist bisher ein sehr einsames
gewesen, und ich beneide Ihre Tochter, sprach Mar-
garethe leise. Ich habe nie das Glück gekannt, eine
Mutter zu besitzen.

— Oberstleutnant Milutin sagt mir, daß Sie
sehr gut russisch sprechen, rief Gräfin Xenia, hoffend,
daß sich auf solche Weise ein intimeres Gespräch
anbahnen lasse.

— Mein Vater hat es mich gelehrt, wir reden
fast immer russisch, man kann dabei sicher sein, auf
Reisen nicht verstanden zu werden. Papa hat mir
auch versprochen, mich früher oder später einmal nach
Rußland zurückzuführen.

Als Margarethe die Gräfin in das Treppen-
haus begleitete, sprach sie mit sanfter Stimme:

— Darf ich Sie wohl bitten, dem Herrn, wel-
cher mir bei Papas Erkrankung so freundlich zur
Seite gestanden, meinen verbindlichsten Dank auszu-
sprechen? Wenn mein Vater wieder genesen sein wird,
unterläßt er es gewiß nicht, ihm selbst für seine
Liebenswürdigkeit zu danken, und auch Ihnen, ver-
ehrte Gräfin, und Ihrer Tochter seinen Besuch abzu-
statten.

— Jene beiden glühenden Naturen fühlen sich
unwillkürlich zu einander hingezogen, sagte sich die
Gräfin, an Boris und Margarethe denkend. Und doch
könnte Boris, der Stern der russischen Ritterschaft,
unter den stolzeften Namen des Landes sich eine
Gattin erkiesen. Trotzdem wählte er diese unbekannte
Fremde. Die Liebe vom Geheimnißvollen oder das
Geheimnißvolle der Liebe ziehen sie zu einander.

Nichts wies darauf hin, daß der Besitzer des
grauen Hauses mit der Tragödin schon früher zu-
sammengekommen war.

— Vermuthlich ist er irgend ein Unglücklicher,
sagte sich Gräfin Xenia, welchen die Erinnerung an
Geliebte und Verlorenes plötzlich überwältigt hat.
Ich werde den Schlüssel zu dem Geheimnisse hinter
den wohlgeschützten Thoren von Frau Mazzana's
Derz finden können, jedenfalls will ich warten und
wachen, denn Alles fällt schließlich Demjenigen an-
heim, welcher zu warten versteht.

Eine Woche später war es, als Margarethe
Waldberg die schwankenden Schritte ihres Vaters
zum ersten Male nach dem Rosengarten lenkte, wel-
chen sie so sehr liebte. Die Kraft war ihm halbwegs
zurückgekehrt, aber eine düstere Stimmung belastete
sein Gemüth. Von dem plötzlichen Unwohlsein sprach
er kein Wort, aber die Zärtlichkeit seiner Tochter
nahm er dankbar entgegen.

Boris Milutin, welcher im Nachbargarten auf-
und abging, hatte Vater und Tochter längst gesehen,
und seine Augen ruhten wohlgefällig auf der schönen
Erscheinung des Mädchens.

— Vater, sprach Margarethe sanft, ich bin so
glücklich über Deine wiederkehrende Kraft und Ge-
sundheit; wir schulden der Gräfin Berg warmen
Dank für den Beistand, welchen sie uns geleistet;
und das mütterlose Mädchen erzählte dem Vater zum
ersten Male von der zuvorkommenden Liebens-
würdigkeit der Damen in der Nebenloge. Ich habe
der Gräfin Berg schon gedankt, fügte sie schließlich
hinzu, und General Michael Waldberg suchte zu-
sammen, als er den Namen „Berg“ vernahm. Ja,
fuhr Margarethe fort, auch ihrem Gaste Oberst-
leutnant Milutin habe ich viel zu danken, er stand
mir treulich zur Seite, ich hoffe, Du wirst ihm selbst

einen Besuch abstatten, Väterchen, und ihm meinen
Dank aussprechen, denn ich kann es ja doch nicht.

— Erzähle mir von ihm, wer ist er? fragte
der Vater sichtlich bewegt, während die Blicke der
Tochter träumerisch nach dem Nachbargarten hinüber
schweiften.

— Er ist galant und ritterlich, tief das junge
Mädchen. Der Sohn jenes berühmten Milutin, dessen
Namen in ganz Rußland einen Helbenklang hat,
wie man mir erzählte; auch er muß ein Held sein.
Ihre Augen leuchteten, als sie diese Worte
sprach.

Der Vater umklammerte plötzlich ihr Handge-
lenk und rief in wildem Zorne: Ich werde Dich
weit wegbringen von hier, sobald ich nur halbwegs
wohl bin, sprich den Namen Milutin nie wider aus,
ein Fluch lastet auf demselben. Sieh' mir in die
Augen, Blut, rothes, schäumendes Blut trennt die
Milutins von mir.

Die Augen des leidenden Mannes schlossen
sich, regungslos sah er da, wie zu einer Bildsäule
erstarrt. Das Mädchen war sprachlos vor Be-
fremden.

Der erste große Schmerz ihres jungen Lebens
sprach aus Margarethe Waldberg's grauen Augen,
als sie von diesem Gespräche mit dem Vater in das
Haus zurückkehrte. Die Krankheit des geheimnißvollen
Mannes hatte eine Wandlung erfahren. Ein heftiges
Fieber bemächtigte sich seiner und die Aerzte schüttelten
bedenklich den Kopf, als sie den wilden Fieber-
phantasien lauschten, die alle in einer Sprache ge-
führt wurden, welche ihnen völlig fremd war. Stun-
den gab es, in denen er vollkommen apathisch dalag,
so daß man ihn ganz gut hätte für eine Leiche hal-
ten können.

(Fortsetzung folgt.)

Budapesti telepünk felosztatása
 követeztében az összes raktáron és munkában levő
asztalos- és kárpitos-butorokat
 minden elfogadható árban eladjuk.
REISZ és PORJESZ butorgyára, Békés-Csaba, Vasut-
és Budapest, VI., Nagymező-utca 68. sz.

GRIES bei BOZEN

mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.
 Saison vom 1. September bis 1. Juni.
 Prospekte durch die Kurverwaltung.

Bitte anschnitten u. einfenden!
 Garamie Stempel
 Einleider dieser Annonce
 verlangt zur Probe:
 1) Wappenstein Nr. 53
 hochgeschliffen, von mag-
 netischem Silberstaub ge-
 schmelzt, fertig zum Ge-
 brauch, für starken Part,
 zum Preis von fl. 1.50.
 Zahlung oder Nachzahlung in 14 Tagen nach Empfang.
 Allenneuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße
 sende an Jedermann umsonst und portofrei.
C. W. Engels Fabrikanten: Eger, Böhmen.
 Hohlschleiferei in eig. Fabrik. Gegr. 1884

Möbel

gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und con-
 lauten Bedingungen in der
Möbelniederlage
 Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.
 Gegen Einzahlung von 25 Kr. in Briefmarken
 senden wir sofort unsere allerneuesten Preis-courant mit
 336 Zeichnungen portofrei.

Paál Gergely,
Tischlermeister,
 erzeugt Bau-, Portal-, Ge-
 wölbeintrichtungen u. Möbel
 in jedem Stil, empfiehlt sein
 reichhaltiges Lager, sowie
 Schlafzimmer, Speisezimmer,
 Herrenzimmer und Salonnenein-
 richtungen in jedem Stil zu
 jedem annehmbaren billigen
 Preise, ferner ist ein fertiges
 Portal sammt Aufstellung
 sehr billig zu verkaufen. Da-
 uol-gasse Nr. 18.

Stadt-

pelze fl. 50-160, Reife-
 pelze von fl. 35-100,
 Kuischerpelze von
 fl. 30-45, Wirth-
 schaftspelze von
 fl. 14-22 beim „Eng-
 lischen Schneider“
 Rohm Heilmann u.
 Söhne, Budapest,
 Karlsring Nr. 12,
 vis-à-vis dem Hu-
 pärschen Hause.

Knaben-Kleider
 vom 3. Jahre an,
 das Beste bei billi-
 gen Preisen stets
 vorrätig bei Ja-
 kob Rothberger,
 k. u. k. Hoflieferant,
 Budapest, Wais-
 nergasse Nr. 23.

Brieflicher Unterricht
 in der
Buchhaltung,
Rechnen etc.

von **Karl Streil,**
 Professor der Handels-
 wissenschaften in Wien,
 I., Bauernmarkt Nr. 9.
 Probebrief gratis und
 franko.

Arbenz'sche Rasirmesser
 mit erprobtem Ein-
 gen Rindweil-
 be-
 reit-
 te ge-
 te Rasirmesser und tragen als
 Zeichen der Zuverlässigkeit, Ech-
 tigkeit und vollen Garantie für
 Qualität den Namen und Adresse
 des Fabrikanten A. Arbenz,
 Jougne, France. Jedes Stück,
 das beim Gebrauche nicht vollste
 Befriedigung gewähren sollte,
 wird bereitwillig ausgetauscht.
 Preis 8 Kr. mehr. Zu leichter
 durch alle Hauptgeschäfte be-
 zugsfähig. Prospekte mit vielen
 Kopien von freiwilligen Zeugnissen
 gratis und franco.

(Gingesendet.)
 Demen, die eine schnelle, rab-
 talle, sichere Heilung suchen,
 ohne Verunsicherung, wird der
 ausgezeichnete Spezialist des
 Stens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
 Dr. b. Medizin, Chirurgie, Ge-
 burtshilfe und Augenheilkunde,
 emeritierter k. k. Heilungs-
 Oberarzt, heilt nach der neu-
 sten wissenschaftlichen Methode
 alle

Geheimen
Krankheiten,
 sowie neuentstandene, als auch
 veraltete Harnröhrenentzündung,
 Gicht, alle Folgen der Selbst-
 schädigung.

Mannschliche
 Fluss bei Frauen, wie auch
 alle Hautkrankheiten.
Ordination
 täglich von 10 bis 4 und von
 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4.
 Bezirk, Schlangengasse (Kisgyö-
 utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang
 an der Treppe. Sonntags
 Besuche werden mit der grös-
 sten Aufmerksamkeit beantwortet
 und Medicamente besorgt.

Gegründet 1843.
Carl Kuhn & Co.,
 WIEN.
 Nr. 233 F. Lohengrin-Feder mit erhabenen aufgeprägtem

 Schwan; sehr kräftige Magnum-Bonum-Feder
 von äusserster Dauerhaftigkeit, grau, in 1 Dut-
 zend-Packung.
 Nr. 358
 Hercules-
 Feder,
 äusserst kräftige, nahezu unverwundliche Feder,
 zum Vielschreiben, grau.
 Nr. 554 EF Al.,
 sogenannte
 in extrafeinen Spitzen, aluminiumfarbig.
 Aluminium-
 Damenfeder
 Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

Auf Wunsch zahlreicher Kunden sind jetzt 30 Kr.
 und 60 Kr. Stücke zu haben.

Die blendendste Schönheit
 der Jugend- oder Hebe-
 seife

Die Erhaltung der bereits vorhandenen Gesichtshaut und für
 die Erreichung eines feinen Teints gelunten. Selbst ältere Personen,
 deren Haut schon erkrankt ist, erlangen bei fortgesetztem Gebrauch
 mit dieser Seife ihre jugendliche Elastizität wieder zurück. Zugleich
 ist die Hebe- oder Jugendseife einzig und allein das Mittel, das die
 Augen häutet und ihnen einen sprudeln Glanz verleiht. Gebraucht
 sie nur mit der Brühe von Weizenkörnern. In Budapest erhältlich bei
 Feykiss József, Apoth., Waisnergasse; Th. Kertész, Dorothea-
 theater; A. Kartz, Papierhandlung, Kohlmarkt; Neymon János,
 Kurzwaarenhandlung, Hofplatz 1; Jos. v. Török, Apoth., Königs-
 platz; Dr. Rudolf Adler, Zahnarzt-Praxis in Prater, A. Winkel-
 hofer, Part. u. Chemiker, Ehrenpflanzengasse; Dr. Horváth, mit der goldenen
 Medaille ausgezeichnet, Chemiker.

Im „Hotel Millennium“
 in Budapest, Csokonai-gasse Nr. 10/a, zwischen Hotel
 Adria und Hotel Rémi gelegen, hinter dem Volkstheater
 u. technol. Museum, sind schöne, mit allem
 Komfort eingerichtete Monatszimmer von 15 fl. aufwärts,
 so auch Tageszimmer von 1 fl. aufwärts
 zu haben. Badezimmer und Telefon zur Verfügung.
 Um gefälligen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
 Joseph Reich, Hotelier und Eigentümer.

Wichtig für die Beleuchtungs-saison
Sirius-Kugeln
 (Patent Baron)
 Zusatzmittel für billiges Petroleum, erhöhen
 die Leuchtkraft an jeder Lampe um 50%, er-
 sparen an Petroleum bis 50%, erzeugen
 strahlende hellste Beleuchtung. Eine Original Rund-
 schachtel 40 Kr., 6 Wochen ausreichend; eine
 Kugel 6 Kr., 1 Woche ausreichend. Vorrätig in allen
 Droguerien, Farbwaaren- und besseren Spezereihandlungen,
 Depots bei: Ferd. Neruda, Molnar u. Moser, Hallmayer u.
 Seig, Mautner und Wilczek, C. Kreyer u. Co., Kerepeser-
 strasse, Desjany Frigyes, Desjany Karl, Schwarzkopf u. Wolf,
 Großhandlung, Belagasse; en gros bei **NIKOLAUS**
BARON, VII., Hársfa-utca 59A-B.

CHOCOLAT
SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO
 FEINSTE QUALITÄT
 MASSIGE PREISE
 OBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
 LEICHTLOS LICHER CACAO
 Goldene Medaille Brüssel-Exposition 1889

THE GRESHAM
 Lebensversicherungs-Gesellschaft
 in London.
 Filiale für Oesterreich: | Filiale für Ungarn:
 Wien, I., Giselstrasse 1, | Franz Josephpl. 5 u. 6,
 im Hause der Gesellschaft. | im Hause der Gesellschaft.
 Aktiva der Gesellschaft am 31.
 Dezember 1895 Krn. 147,562,080.—
 Jahreserträge an Prämien u.
 Zinsen am 31. Dez. 1895 Krn. 27,094,875.—
 Auszahlungen f. Versicherungs-
 u. Rentenverträge und für
 Rückläufe etc. seit Bestehen
 der Gesellschaft (1848) Krn. 321,644,530.—
 Während des Jahres 1895 wur-
 den von der Gesellschaft
 8761 Policen über ein
 Kapital von Krn. 82,267,300.—
 ausgestellt — Prospekte u. Tarife, auf Grund welcher die
 Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare
 werden unentgeltlich ausgelegt durch die Herren
 Agenten in allen Art. Orten der Oesterreichisch-
 ungarischen Monarchie und durch die Filialen für
 Oesterreich und Ungarn.

Gegründet 1854. Gegründet 1854
Prima amer. Holzstifte
 in anerkannt bester Qualität liefert die
Holzstiftenfabrik
Rudolf Suchomel, Littau, Mähren.

Stauernswerth
 billiger
Möbelverkauf

Innere Stadt, Donaugasse Nr. 15, I. Stock.

Es werden zu wahren Spottpreisen
 noch verkauft feinst und elegant ausgeführte, wie
 auch viele ganz einfache Tischler- und Tapezierer-
 Möbel jeder Art, ferner weltberühmte zu
 Betten verwandelbare hohe Divane, Ottomane,
 Fauteuils, Sessel etc.

Möbelkäufer wollen sich überzeugen,
 dass in Budapest für solche Preise solide
 Möbel immer erhältlich sein werden.

An Wiederverkäufer, insbesondere Tape-
 zierer werden partiweise und auch einzeln Holz-
 möbel, viele Musterstücke von Stimmöbel, Garnitur-
 gestelle etc. um jeden Preis abgegeben.

Mit Kuhländer-Milch hergestellt, das beste,
 cellöse, die Haut verfeinernde
 Toiletten-Präparat
Rauppach's Milchseife
 mit registrierter Schutzmarke
Molkerei Zauchtel
 (Mähren)
 ist zu den billigsten Preisen in allen Kolonial-, Paumerie- und
 Droguenhandlungen, sowie Apotheken zu haben.
 Generalvertreter: **M. Zweig, Olmütz.**
 En gros-Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn mit Aus-
 nahme von Böhmen, Mähren und Schlesien:
Felix Griensteidl, Wien I., Sonnenfeldgasse Nr. 7.

Keine Übertreibung!
Sicherer Erfolg!
 Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das
Haar-Extrakt des General-Chemikers der ind. Armee
 weil **Dr. Keller** als das verlässlichste Mittel gegen
 Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten
 der Kopfhaut, wie Migräne, Reizen etc. empfohlen
 werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen beseitigt das
 Mittel die Schuppen, Borien und andere krankhafte
 Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen
 Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und üppi-
 ger Haarwuchs folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die
 kahlen Stellen mit jungen Haaren und in 2-3 Mo-
 naten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen
 Haarwuchs. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage
Johann v. Bokor, Budapest, St. Lukasbad.

Geheime Krankheiten!
 Wie der frische und veraltete
 Ausfluss, der chronische Bla-
 senkatarrh verlässlich und rasch
 in wenigen Tagen ohne allen
 Instrumenten geheilt wird,
 verfährt von **M. U. C.**
Beneš, Prag, 969-I, und
 gegen Einzahlung von 10 Kr.
 in Briefmarken erhältlich.

Original französische
 Spezialitäten, ärztlich
 untersucht, vollständig
 sicher und unschädlich
Gummi
 und
Fischblasen

Präservativs per Doh 8, 4,
 6 und 8 fl. Capotte-morie.
 per Doh 3, 4, 5 und 6 fl.
 Pariser Schwämme per Doh
 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Prä-
 servativ zu mehr als 10-mal-
 tigem Gebrauche per Stück
 fl. 2.50, so auch patentirte
 Feinleinsche „Diana-Gürtel“
 Neutrations-Bandage mit
 herfürstlichen Zangeffenen per
 Stück fl. 3.50, 6 und 8 ekr
 nur bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
 f. u. k. priv. Wandgäff,
 Budapest, Deák-gasse 10.
 Strengste Diskretion.
 Preis-courant gratis.

INJEKTION.
Prof. Dr. Grobhe.
 Untrügliches Mittel selbst
 bei veralteten Ausflüs-
 sen beider Geschlechter.
 1 Flasche 70 Kr. Beve-
 als die französische Mit-
 tel. Alleiniges Haupt-
 depot Apotheke „zum
 Reichspalatin“, Buda-
 pest, Waternerboulevard
 Nr. 17.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Eine gute Banne
zu einem dreijährigen Mäd-
chen wird sofort aufgenom-
men Andrássystraße 97, Part.
Zb. 1. 61076

Schöne Gasthaus-
einrichtung mit Sparherd
im besten Zustande zu kaufen
gesucht Krisztina-körut 69.
61082

Manufakturista,
fiatal segéd, ügyes kirá-
katrendező szerényebb
fizetéssel azonnal felvét-
tetik. Czim a kiadóhiva-
talan. 61080

Zur Kaffeehalle
sammt Wohnung und
schöner Einrichtung Ab-
nehmer gesucht. Adr. in
der Exp. 61084

Jüngere Beamten-
witwe wünscht Nachmittag
oder Stunden als Beglei-
terin, Vorleserin zu einer
Dame, Kinder oder Kranken.
Sern Stellung. Zuschriften
erbeten unter „Einjam 083“
an die Exp. 61083

Geld!
280,000 fl. sind zu vergeben
auf Häuser und Gründe jeder
Art, Personalfredit. Zoldfa-
uteza 20, 1. St., Thür 3,
von 8-10 Uhr und von
1-3 Uhr. 61096

Gasthauslokalitäten.
Mehrere kleine Gasthausloka-
litäten werden in Arbeiter-
gegenen gesucht. Näheres
Café Emke, Reichemberger,
zwischen 2-4 Uhr. 61098

Krankheit halber zu
verkaufen 1 komplet ein-
gerichtete Tischlerei mit Dampf-
betrieb, wo das Holzmaterial
feinere Kreuze kostet. Sämtli-
che Holzbearbeitungsmaschi-
nen im Betrieb zu sehen. Die
zu diesem Zwecke eingerichtete
Fabrik zu vermieten, event.
die Dampfkraft und Lokal
auch zu anderen Zwecken und
die Maschinen auch einzeln
zu verkaufen. Adr. in der Exp.
61086

Möblirtes Zimmer,
elegant, für 1-2 Herren zu
vermieten per 15. November
oder sofort. Klavier- und
Badezimmerbenützung. So-
sephstr. 2. Näheres beim
Hausbesorger. 61106

Geldkredite
für Offiziere, Beamte, Pension-
nisten, Grundbesitzer, Kauf-
leute, höchste Beträge auf
Heirathskautionen, Erbschaften,
Fruchtgenüsse zu billigsten
Zinsen, kleine Raten, Hypo-
thekendarlehen vermittelt
Sárróti János, Bu-
dapest, Eötvösgasse
Nr. 9. 6150

1-2 junge Leute,
die darauf reflektiren, bei
einer intelligenten Familie zu
wohnen, sich so wie zu Hause
fühlen wollen, finden ganze
Verpflegung mäßig Andrássy-
straße 88, Partier, 2. Hof,
Thür 12. 9141

Geübte Stickerinnen
werden sofort aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
61107

Kartenauslegerin
Frau Ráth ist von der St.
Jánosgasse und Großen Kro-
nengasse 13 übersiedelt und
wohnt jetzt Große Ruffbaum-
gasse 18, Thür 9. 61109

Villa in Bišegrád,
am schönsten Orte, Kranf-
heit halber billig zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
61085

Tüchtiger Platzagent
in der Kandidatenbranche gut
eingeführt, findet gegen Fixum
und Provision sofort Auf-
nahme. Offerte unter „Agent
9149“ an die Expedition.
9149

100 fl. Demjenigen,
der mir zu Inspektorstelle
oder zu ähnlichem Posten
verhilft. Kann 1000 fl. Kau-
tion leisten. Anträge unter
„Budapest 110“ an die Exp.
61110

Hotelmöbel-
Verkaufs-Anzeige.
Zu dem Hotel des
Millennium-Feier-
und
Verpflegungs-Unter-
nehmens, Grün-
baumgasse 10 (Pa-
lais Karolyi)
gelangen sämtliche
Hotel-
möbel

Kanzlei-Einrichtun-
gen, Betten, Schif-
fontnières, Wasch-
tische, Tische, Sessel,
Bettwäsche, Schreib-
tische, Kanapés etc.
billig zum freihändigen
Verkauf. Dasselbst sind
Verkaufsstaltungen und
Wagenremise, wie auch
möblirte Monatzimmer
zu vermieten. 9156

Schöne Wohnung
am Wajnerboulevard, beste-
hend aus 3 Cassenzimmern u.
Nebenlokalitäten, wegen Lieber-
siedlung per sofort oder spä-
ter von der Partei zu ver-
mieten. Dasselbst sind auch
einzelne Möbelstücke etc. zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
61060

Königl. ung. Staatsbahnen.
Vertriebsleitung Agram.
Nr. 3117/III.

Offert-Ausschrei-
bung.
Behufs Verpachtung der auf
der Station Dombóvár am
31. Dezember l. J. vakant
werdenden Bahnhof-Resta-
uration ergeht hiemit eine
neuerliche öffentliche Offert-
Aussschreibung. Der Pacht
wird auf drei Jahre abge-
schlossen, u. zwar auf die Zeit
vom 1. Januar 1897 bis 31.
Dezember 1899. Mit der
Pachtung steht eine Wohnung
vom 4 Zimmern, 1 gemein-
samen Vorzimmer, 2 Küchen,
1 Speisekammer, 1 Servir-
zimmer, 1 Keller und 1 Bo-
den zur Verfügung. Auf diese
Pachtung Reflektierende, wer-
den aufgefordert, ihre dies-
bezüglichen geschlossenen, mit
Dokumenten einem über den
Erlag eines Badiums von
150 fl. in Baarem oder in
zu Staatsdepositen fähigen
Wertpapieren lautenden De-
positenheime, sowie mit der
in augenfälliger Weise ange-
legten Couvert-Ausschreib-

Restaurations- und schenker
Strahe Budapests, nur von
seinem Publikum besucht, ist
sofort zu verkaufen. Bier-
konsum jährlich 700 Hektol-
liter, Weinkonsum 400 Hektol-
liter. Näheres ertheilt **Nie-**
metz Gyula, Hotel,
Kaffeehaus, Restaurations-
und c. Geschäftskauf- und
Verkauf-Agentur, Budapest,
Röck Szilárd-uteza 25. sz.
60392

Eine deutsche Dame
wünscht als Wirthschafterin
placirt zu werden. Adresse
Weiser, Váci-körut 74.
61044

Engagirt wird
junger Bureaubeamter, der
korrekt deutsch und ungarisch
korrespondirt. Anfangsgehalt
circa 30 fl. Offerte unter
„Kreditbureau 042“ an die
Exp. 61042

Kitüno ebékoszt
esetleg teljes ellátást kap-
ható intelligens urnónél
mérésékelt áron, ugyanott
különbejárati nagy utozai
szoba egy, két vagy há-
rom urnak azonnal kiadó.
Czim a kiadóhivatalban.
61041

Ein Gasmotor
mit 8 Pferdekraft, in tabel-
losem Zustande, ist äußerst
preiswürdig zu verkaufen.
Adresse Ferd. Piatnik und
Söhne, Esengerygasse 11.
61063

Komptoiristin,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, wird sofort aufge-
nommen. Offerte unter „F.
P. u. S. 064“ an die Exp.
61064

Redoute.
Jener Herr mit dem auf-
fallend großen schwarzen
Schmurbart wird höflichst ge-
beten, Sonntag, den 15. d.,
beim Confetti-Jour-dig aber
mals zu erscheinen. 61118

Kiadó azonnal
vagy február 1-re bolt-
helyiség raktárral, esetleg
pincével Kerepesi-ut 45.
61117

Schöner Neufund-
länder, 2 Jahre alt, ist zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
61061

Elegant möblirtes
Cassenzimmer, Eingang vom
Stiegenhaufe, im 1. eten-
tuel 2. Stod wird für al-
leinlebenden Herrn gesucht.
Offerte sind unter Schifre
„Gargon 059“ an die Exp.
zu richten. 61059

Hausmeister, der
auch Zins fassiert, wird mit
1000 fl. Kauton für ein
Hochhofes Haus acceptirt.
Adr. in der Exp. 61074

Ein eleganter
Wagen, ein- oder zweispännig,
ist per 15. November billigt
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 61069

Füszkerkeskedő
segéd lisztüzletbe azonnal
felvétetik. Czim a kiadó-
hivatalban. 61067

Kerepesi-straße ist
ein schönes Lokal sammt
neuem Portal, billiger Zins
gleich zu übergeben. Zu er-
fragen bei Diamant Már,
Königsgasse 32. 61075

Reines, unange-
schnittenes Zeitung-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern a 7 fl. Nä-
heres in der Exp. 61075

Restaurations- und schenker
Strahe Budapests, nur von
seinem Publikum besucht, ist
sofort zu verkaufen. Bier-
konsum jährlich 700 Hektol-
liter, Weinkonsum 400 Hektol-
liter. Näheres ertheilt **Nie-**
metz Gyula, Hotel,
Kaffeehaus, Restaurations-
und c. Geschäftskauf- und
Verkauf-Agentur, Budapest,
Röck Szilárd-uteza 25. sz.
60392

Eine deutsche Dame
wünscht als Wirthschafterin
placirt zu werden. Adresse
Weiser, Váci-körut 74.
61044

Engagirt wird
junger Bureaubeamter, der
korrekt deutsch und ungarisch
korrespondirt. Anfangsgehalt
circa 30 fl. Offerte unter
„Kreditbureau 042“ an die
Exp. 61042

Kitüno ebékoszt
esetleg teljes ellátást kap-
ható intelligens urnónél
mérésékelt áron, ugyanott
különbejárati nagy utozai
szoba egy, két vagy há-
rom urnak azonnal kiadó.
Czim a kiadóhivatalban.
61041

Ein Gasmotor
mit 8 Pferdekraft, in tabel-
losem Zustande, ist äußerst
preiswürdig zu verkaufen.
Adresse Ferd. Piatnik und
Söhne, Esengerygasse 11.
61063

Komptoiristin,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, wird sofort aufge-
nommen. Offerte unter „F.
P. u. S. 064“ an die Exp.
61064

Universitäts-Hörer,
dritthähriger Professorenfa-
cidat, Israelit, empfiehlt sich
als Korrektor. Adresse
unter „Gründlicher Unterricht
062“ an die Exp. erbeten.
61062

Zimmer
mit separatem Eingang bei
einer isr. Familie für einen
jungen Mann zu vermieten.
eventuell mit ganzer Verpfle-
gung. Koronaherzog-uteza
11, 2. St., Th. 5. 61086

Deutsch oder Fran-
zösisch will ich lernen gegen
ungarischen Unterricht tägl. von
7/8-1/9 Abends, nicht weit
vom Westbahnhofe. Offerte
unter „Rein Anfänger 070“
an die Expedition erbeten.
61070

Eine Norddeutsche
oder Französin wird als
Bonne sofort acceptirt. Nähe-
res in der Exp. 61071

Zwei Herren
mit Platzkenntnissen in ge-
schäftlichen Kreisen und guten
Referenzen werden nach ein-
monatlicher Probezeit gegen
Fixum als auswärtige Be-
amte dauernd angestellt. In-
struirte Offerte erbeten unter
„Auswärtiger Beamter 073“
an die Exp. 61073

A m. kir. államvasutak
budapest jobbpárti üzlet-
vezetősége.
35104/96. sz.

Anyagszállítási pályá-
zali hirdetmény.
A m. kir. államvasutak
budapest jobbpárti üzlet-
vezetősége 1897. érvben
felmerülő szükségletének
fedezésére több rendbeli
anyag szállításra ezenel
nyilvános pályázatot hird-
det. A szállítandó anyag-
ok általánosságban kö-
vetkezők: téglá, terméskő,
mindennemű kő és töm-
kő, mész, nyelék, takaré-
küzhely- és kályhaalkatrés-
szek s több másfélek. Az
anyagok részletes kimuta-
tása, mely egyszersmind
ajánlati mintául is hasz-
nalandó, egyes csoportok-
ra felosztva az üzletve-
zetés anyagszerzési osztá-
lyánál (I. d.) Budap-
est, külső Kerepesi-ut 2.
házasportjában, föld-
szint kapható. Ugyan-
ezen kimutatásban fel van-
nak sorolva az egyebb
pályázati és szállítási fel-
tetelek. Az ajánlat 50kr.-os
bélyeggel ellátva, bepe-
csételve és a borítékra
„Ajánlat a 35104/96. szám-
hoz“ felirattal megjelölve,
legkésőbb 1896. évi no-
vember 27-én déli 12 óráig
nevezett üzletvezetés
anyagszerzési osztályá-
hoz beterjesztendő. Kelt
Budapest, 1896. október
házi. Az üzletvezetés-
ség.

Zwei große Spiegel,
1 Luster und 1 Notenschrant
billig zu verkaufen, von 3
bis 5 Uhr Nachmittags zu be-
sichtigen. Adr. in der Exp.
61124

Partiwaaren.
Damenstoffe, Wintertücher,
waschbare Barchende, farbige
Sammt, Foulard-Satin zu
haben Donnerstag u. Sam-
stag Königsgasse 3, im Hofe.
61123

Bei einer intelli-
genten Familie erhalten 2
bis 3 Herren vorzüglichen
Mittagsstisch. Näheres beim
Hausmeister, Theresienstr. 6.
61122

Banken und Spar-
kassen, welche in der Theresi-
enstadt eine Filiale eröffnen
wollen, bietet sich passendes
Lokal Budapest, Theresien-
str. 41. Näheres beim Haus-
inspektor. 9155

Zu vermieten.
Im Neubau Szondogasse
37/b, Ecke Sziv-uteza
sind mehrere Geschäftslokale,
wie auch kleinere und grö-
ßere Cassenwohnungen, mit
allem Komfort ausgestattet,
per 1. Februar 1897 zu ha-
ben. Auch ist ein sehr großes
lichtes Kellermagazin für Vie-
derlagen oder Getreide sofort
zu vergeben. 9153

Ein elegantes
Barock-Schlafzimmer ist billig
zu verkaufen. Horvóth Verta-
lan, Tischlermeister, Sommer-
gasse 12. 61121

Ich suche eine
diplomirte Erzieherin für
meine 14-jährige Tochter, in
Deutsch, Ungarisch, Franzö-
sisch und Handarbeit vertritt.
(Schalt nach Uebereinkommen,
Hauptbedingung Gutmüthig-
keit. Freundliche Anträge
nebst Photographie an Alexa
Germer, Vinfocve, Sla-
vonien erbeten. 9157

Elegant möblirtes
Cassenzimmer mit Vor-
zimmer, separatem Eingang,
nebst Badezimmer sofort zu
vermieten. Palatingasse 19,
3. Stod, Thür 33. 61119

Inkassant mit
500 fl. Kauton wird accep-
tirt. Näheres Weisz Ede,
ügyvönkségi hirdetési iro-
dája, Budapest, Király-
uteza 26. 61116

Eine Partie
schöner Briefmarken u. Ganz-
sachen wird billigt abgege-
ben. Briefe zu richten an A.
Dufom, Budapest, Eötvös-
gasse 5, 1. Stod 22. 61120

Israelitisches
Mädchen, das als Köchin und
Wirthschafterin Fähigkeiten
besitzt, der deutschen u. Ho-
vatschen Sprache mächtig ist,
wird per sofort acceptirt mit
10-12 fl. monatliches Ge-
halt. Offerte an meine Adresse
A. Kohn, Ubbánya. 9151

Zur Offiziere
schönes Cassenzimmer mit
Alfso, rein, möblirt, mit se-
paratem Eingang und Bade-
zimmerbenützung, sofort bil-
lig zu vermieten. Zu erfra-
gen Glasbandlung, Ferencz-
körut 22. 61127

Praktikant mit der
erforderlichen Schulbildung
für die Niederlage einer land-
wirth. Maschinenfabrik ge-
sucht. Offerte unter „1101“
an A. B. Goldberger, Ammon-
cen-Expedition, Budapest,
Váci-uteza 9. 9154

Ein großer mit
Marmorplatte gedeckter Auf-
setztisch und zwei große Eis-
kisten vom Salami u. Bier-
pavillon der Millenniums-
ausstellung im Anschaffungs-
preise von fl. 650 werden
gegen sofortige Baarzahlung
verkauft. Offerte bis 18. d.
Monates sind an die Bud-
pester Firma Peter Del-
medico Sohn zu richten.
61079

Gargonwohnung,
2 Cassenzimmer, Vorzimmer,
am 1. Stod, im Centrum der
inneren Stadt, mit oder
ohne Möbel billig zu ver-
mieten. Adr. in der Exp.
61087

Egy intelligens
fiatal emb-r ajánkozik
gépvezetőnek, a ki már
szállodában volt alkalm-
mazva. Foglalkozása la-
katos, jó bizonyítványtal
rendelkezik. Czim a ki-
adóhivatalban. 61090

Brachtwohnung der
Oper gegenüber wegen
Lieberbedlung vom Mai oder
sofort billig zu vergeben. Nä-
heres Schiffmannsgasse 12.
61103

Hausmeister für ein
Hochhofes Haus wird ein
anständiges kinderloses Ehe-
paar für sofort aufgenommen,
muss der ungarischen und
deutschen Sprache in Wort
und Schrift mächtig und im
Allgemeinen sehr verlässlich u.
nüchtern sein. Wo der Mann
wenigstens des Tages zeit-
weise zu Hause beschäftigt ist.
bevorzugt. 1. Bez., Christi-
nenring 69, von 2-4 Uhr.
61089

Ein Kompagnon zu
einem schon bestehenden Ge-
schäfte mit geringem Kapital
gesucht. Adr. in der Exp.
61078

Advokaturkanzlei
oder für sonst einen ähnli-
chen Zweck sind 2 Cassen-
zimmer mit separatem Ein-
gang und Vorzimmer zu ver-
mieten. Adr. in der Exp.
61088

Offizierswohnung,
2 Cassenzimmer, Vorzimmer,
separater Eingang, 1. Stod,
vis-a-vis der Karlskirche zu
vermieten. Adr. in der Exp.
61089

Bierapparat,
System Dr. Mandler, Wert-
heintafel Nr. 7, zweithährig,
für 200 fl., 1 Teppich, sehr
hübsch, zu verkaufen. Refösi-
gasse Nr. 4, 1. Stod 11.
61092

Als Hausmeister
wird gesucht ein junges Ehe-
paar, der Mann kann Mau-
rer und Installateur sein, in
einem großen Hochhofes
Hause. Adr. in der Exp.
61093

Borkereskedő-
nek, nagyban, valódi bor
vételhez ügynöknek ajánl-
kozom. Czim a kiadóhiva-
talanban. 61091

Wohnung, beste-
hend aus 2 großen Cassen-
zimmern, Alfso, Bade-
und Dienstbotenzimmer sammt
Zubehör, vollkommen trocken
und rein, äußerst günstig ge-
gen Süd-Ost gelegen, Ecke
der Damjanich- und Arna-
straße, ist Abreise halber bil-
lig zu übergeben. Näheres
beim Hausmeister, Damjanich-
gasse 51. 61094

Zapfenwirth, Christ,
mit 1000 fl. Kauton wird
sofort acceptirt. Näheres Rei-
chenberger, Café Emke, zwis-
schen 2-4 Uhr. 61099

Hanny soit qui mal
y pense. Levél kivánt
helyre tegnap elment.
61095

Ein schön möblirtes
Cassenzimmer, 1. Stod,
im frequentesten Theil der
Leopoldstadt, ist für 1-2
Herrn zu vermieten, event-
uell auch ganze Verpflegung.
Adr. in der Exp. 61101

Ein fleißiger junger
Mann (33r.) mit angenehmem
Aussehen, Prima-Referenzen
verlehen, in der Spezerei-
Engrosbandlung bewandert,
sucht dauernde Stellung in
einem Expedition-Bureau oder
in einer größeren Handlung
als Mithelfer des Kaufmanns,
als Vertrauter, event. sonstigen
Vertrauensposten. Geff.
Anfragen erbeten unter „Ge-
bildet 022“ an die Exp.
61022

Privat-Unterricht
ertheilt in den Schulgegen-
ständen, ferner in der fran-
zösischen und englischen Gram-
matik unter bescheidenen An-
sprüchen ein in diesen Gegen-
ständen versierter Lehrer. Auch
wäre derselbe geneigt, die
Stelle eines Erziehers zu
übernehmen. Anträge unter
„M. G. 9124“ an die Exp.
9124

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbruchssichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
sehr billig Wiener Kassen-
Fabriksniederlage, Budapest,
Göttergasse 6. 59104

Kereskedelmi
esti szakmalyok. Oktá-
tás urak és hölgyek ré-
szére könyvvitelben, ke-
reskedelmi számféjtés,
szép- és helyesírásban,
valamint váltóismében
könnyen felfogható új
módszer alapján, vizsga-
akadémiai tanárok előtt
a siker teljes garantiája
mellett. Felvétel novem-
ber 15-ig naponta Teréz-
körút 15. szám, ajtó 30. 60689

Kaufe
Verfälschte, Gold, Silber,
Antiquitäten, 60720
alte Kleider,
Möbel, Wäsche,
Parfumaare
zu jeder Höhe, auch in der
Provinz, Bernmann Fens
Csengeri-utca 26, I. St. 14.

Tapeten.
Großes Lager von in- und
ausländischen Tapeten. Woh-
nungen, Cafés, Restaurants
werden billigst tapetiert. Große
Auswahl von spanischen
Wänden stets vorrätig bei
Joh. Franze, Sebest-
yén-tér 6. 9067

Fodrász-üzlet
rendkívül szép berende-
zéssel, egy nagy intelli-
gens Felvidéki városban
kitünő forgalommal, sok
abonens vendéggel és tisz-
tán intelligens vendégkör-
rel azonnal átvehető. Czim a
kiadóhivatalban. 60753

**Zu Folge Domizil-
änderung** des jetzigen Eigen-
thümers wäre in Fiume eine
gut eingeführte in gutem Auf-
stehende und in centraler Po-
sition liegende Restauration
ersten Ranges mit Restaura-
tionsgarten komplet eingerich-
tet, billigst zu verkaufen. Um
Informationen wende man
sich an Herrn Emil Ruzsák,
Via Stefano Nr. 1 in Fiume.
60854

Anständiges älteres
Mädchen, welches Kochen kann
und büchelt, wird in einem
kinderlosen Haushalt von 3
Personen gesucht. Deutsche
Sprache empfehlend.Adr. in
der Exp. 60826

Könyvelő, ki
ügyes magvar és német
levelező **Schönfeld**
Lure ékszerésznél fevé-
tetik. Ajánlatok **Pécsre**
intézendők. 9137

**Alte gute Dachzie-
gel** billig zu verkaufen. Czeld-
der Alajos, V., Felső rak-
part 9. 60836

**Eine Wirthschafte-
rin** wird aufgenommen für
das Hotel Adria, Kerepeser-
straße 41, Budapest. Kaution
100 fl. 60828

Einige tüchtige
Agenten werden gesucht
zu einem Schnittwaaren-
Ratengeschäft halb Füz-
und Provinsstadt. Adr. in der
Exp. 60841

Suche kleineres
Geschäftslokal mit Wohnung
in lebhafter Gegend, für
Kaffee- und Milchhalle pas-
send. Gfl. Anträge erbitte
unter „B. 947“ an die Exp. 60947

**Anständiges Mäd-
chen,** Christin, wird als La-
demädchen in einer Weiß- u.
Zuckerbäckerei aufgenommen.
Adr. in der Exp. 60955

Gewölblokale,
größere und kleinere, sind
per sofort zu vermieten.
Gyár-utca 48. 58948

**Edison Phono-
graph** és Graphophon,
ugyszintén alkalmatosok
olcsó áron kaphatók.
Czim a kiadóhivatalban.
60693

Geldbarlehen
auf Budapest und Provinz-
häuser 1. Satz, 42jährige
Amortisation 5%, 50 Jahre
4 1/2%, 2. und 3. Satz 6%,
sowohl auf Güter, Fabriken,
Dampfmühlen mit der obigen
Zinseinstellung.

Geld
auf Wechsel zu 5-6%, bis
10.000 fl. für jede kreditfä-
hige Person rasch durchge-
führt von
**Sigmund Schwarz,
Handels- u. Finanz-
Informations-Bu-
reau,**
Budapest, 8. Bezirk, Kerepe-
serstraße 63. 61016

Sichere Erbsenz.
In einer 70.000 Einwohner
umfassenden Stadt mit rei-
cher Umgebung in Ungarn ist
ein am Hauptplage gelegenes
porzellanisches Spezerei- und
Delikatessengeschäft mit bühnen-
sich nachweisender Tageslo-
sung Krankheit halber sofort
oder per 1. Januar zu über-
geben. Nöthiges Kapital
4000 fl. Adr. in der Exp. 60842

Expertise
aus hartem Holz, dauerhaft,
in bestem Zustande, 14 Me-
ter lang, billigst verkäuflich.
Adresse in der Expedition. 9131

Konturs.
In der isr. Gemeinde Nagy-
Sur ist vom 15. November
bis Ende des Schuljahres
die Stelle eines ledigen dipl.
Lehrers, welcher im Ungari-
schen, Hebräischen u. Deut-
schen tüchtig sein muß, mit
dem Gehalte von 300 fl.
nebst einem Wohnzimmern zu
besetzen. Offerierende wollen
Kopien ihrer Diplome und
Wirkungszeugnisse dem gefer-
tigten Vorstande sofort ein-
senden. B. Widder, Präses.
61006

Komptoirist
mit schöner Handschrift wird
in einem Kommissionsgeschäft
acceptirt. Offerte mit Angabe
bisheriger Thätigkeit unter
„A. G. 932“ an die Exp. 60932

Kaffeehaus,
gutes Tag- und Nachtgeschäft,
ist wegen Ueberfiedlung ins
eigene Haus zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
60941

Sogleich beziehbar
wird eine Wohnung, nahe
der Leopoldstadt, bestehend
aus 2 Cassen und einem
Hofzimmer nebst Zugehör, in
einem neuen Hause gesucht.
Miethzins nicht über 500 fl.
Anträge unter Chiffre „E.
D. 031“ an die Expedition.
61031

Praktikant
aus gutem Hause wird für
Fouagegeschäft mit Gehalt
acceptirt. In dieser Branche
Berichte werden bevorzugt.
Adresse in der Expedition.
60937

**Ein lediger Ge-
wölbdiener,** der auch Per-
sönlichkeit versteht, wird so-
fort aufgenommen. Adr. in
der Exp. 60952

**Tüchtige Spezerei-
und Parfumaaren-Agenten** für
Budapest und Provinz wer-
den aufgenommen. Adr. im
der Exp. 61003

**The Berlitz School
of Languages,
Erzsébet-körút 15.
II. Stock rechts.**
Engl., Franz., Engl., Ital.,
Spanisch, Russisch, Deutsch
für Erwachsene von Lehr-
rern der betreffenden
Nationalität. Nach der
Methode Berlitz hört und
spricht der Schüler von der
ersten Lektion an nur die
zu erlernende Sprache. Pro-
spekte gratis u. franko. Ein-
tritt jederzeit. 60772

Heirathsantrag.
Ein 25jähriger Mann, Christ,
elegante Erscheinung, ange-
nehmles Aeußere, soliden
ernsten Charakters, Geschäft-
mann, musikalisch, der jetzt
Gelegenheit hätte, sich ein
gutes, konkurrenzloses Ge-
schäft (in der Provinz) zu
gründen, dazu aber einige
1000 Gulden benötigt, sucht
behalts Ehe die Bekanntschaft
eines vermögenden Mädchens
oder jungen Witwe. Größte
Diskretion. Nur ernstgemeinte
Anträge unter „Civilehe 978“
an die Exp. 60978

Gut möbliertes
Zimmer an eine anständige
Dame bei ruhiger Familie,
5. Bezirk, zu vermieten.
Adr. in der Exp. 60976

**Dringender Ueber-
setzung** halber ein neues
Gehäuse, für jedes Geschäft
oder Private geeignet, halbe
Stunde von Budapest, sehr
billig zu verkaufen. Zins-
tragend 850 fl. und noch frei-
gerungsfähig. Gfl. Zuschrif-
ten unter „12,500“ an die
Exp. 60945

**Elökölő részvény-
társaság** keres jó irasu
gyakorlatok ki a hi-
vatalnoki pályán akar
maradni. Ajánlatok „M.
K. 948“ jellege alatt a ki-
adóhivatalba. 60948

Zwei Herren
oder zwei solide Damen wer-
den in ganze Verpflegung
aufgenommen. Elegante
Wohnung mit Badezimmern
benützung bei einer intelli-
genten israelitischen Familie.
Fabrikergasse 10, 3. Stock,
Th. 2. 61021

Ein Grund-
besonders geeignet für Eisen-
Häberr- oder Holzdepot, auf
der Soroksärerstraße, nächst
der Mauth, ist zu vermieten.
Näheres im Café Branu,
Soroksärerstraße 9, zwischen
2-4 Uhr Nachmittags.
60967

**Schneider-Reisen-
der,** bei den besten u. reich-
sten Kunden Ungarns sehr
gut eingeführt, lücht dauernde
Stellung in ein feines Her-
renschneider-Wagge-
schäft. Gfl. Zuschriften un-
ter „Z. B. 975“ an die Exp.
60975

Tüchtiger Plagagent
der in der Baubranche gut
eingeführt ist, beste Refe-
renzen aufweisen kann, wird
für einen couranten Artikel
gegen fixes Gehalt, eventuell
Provision sofort aufgenom-
men. Zu melden bei Rob.
Wünsch, Elisabethring 19.
60960

200.000 fl.
auf zweite Sätze in kleineren
Beträgen auf hiesige Objekte
billigst zu placieren. Römigs-
gasse 27, 2. Stock Nr. 29.
61038

Kereskedelmi
érettségivel bíró fiatal em-
ber, ki a német és töl
nyelvet is bírja, gyakoro-
noki állást keres kezdő
fizetéssel. Szives megke-
résés-k „Szorgalmas 993“
jellege alatt a kiadóhiva-
talba. 60993

Lebensgroße
Porträts
werden nach der Natur und
Vergrößerung nach jeder
Photographie in Oel, Pa-
stello und Kreidezeichnung
künstlerisch ausgeführt. Be-
schädigte Delgemälde wer-
den restaurirt.
**Julius Tschaischegg,
Porträtmaler, VI. ker.,
Gyár-utca 46. 9048**

Konturs.
In der isr. Filialgemeinde
Erzsébetfalva bei Budapest
ist die Stelle eines Vorber-
ters **שׁוֹמֵר וְכוּרָה וְכוּרָה**
sofort zu besetzen. Derselbe
muß **מלמד** von anerkannten
Rabbinen besitzen. Jahresge-
halt ist 250 fl., halbe
מלמד, 100 fl. Wohnungs-
pauschale, 20 fl. Beitrag. Auf
Spezieren hat ausschließlich
nur der Acceptierte Anspruch.
Diesbezügliche Offerte sind an
die unterfertigte Gemeinde-
je eher einzuenden. Erzsébet-
falva bei Budapest, 9. Nov.
1896. Der Vorstand der isr.
Gemeinde. 60963

Mädchen finden
lohnende Beschäftigung in der
Spinnfabrik. Ungarisch-
straße 72. Zu melden bei
Herrn Wölfler daselbst. 60959

Ein seit 15 Jahren
bestehendes Uhren- und Ju-
welengeschäft in einer großen
Provinzstadt Ungarns, mit
nachweisbar glänzendem Er-
folg, ist Familienangelegen-
heit halber preiswürdig zu
übergeben. Adr. in der Exp.
61036

**Praktische Erzie-
herin** unterrichtet deutsch u.
ungarisch, Anfänger in Kla-
vier und Französisch, wie
auch Kinder in den 4 Clemen-
tarstufen um mögliches Hono-
rar. Adr. in der Expedition.
60843

Stuhflügel
und Pianinos von den ersten
Fabriken der Welt, darunter
sichs erhaltene, überaus
in solider Auswahl, derzeit
am ganzen hiesigen Plage am
solidesten zu verkaufen und
auszuleihen im Musiklavier-
salon Kerepeser-, Budapest,
Wagnering 21, (Industrie-
hof). 8531

Zu verkaufen
4stücker Batarb im besten
Zustand. Adr. in der Exp.
9143

Praktikant
in einem Porzellan-Engros-
geschäft mit kleinem Anfangs-
gehalte wird aufzunehmen
gesucht. Offerte unter „Z. B.
025“ an die Expedition.
61025

Eine geübte
Schneiderin empfiehlt sich in
und außer dem Hause. Adr.
in der Exp. 61012

Rath und Hilfe
finden Damen u. können in
Verschwierigkeit entbinden
bei einer seit 38 Jahren
praktischen Gebamme, Buda-
pest, 5. Bez., Rálmánegasse
19a, Parterre 5. 60432

**Höher Speisekammer,
Trumeau, geschmücktes Schlaf-
zimmer, Schaufelstuhl, Bilder
und andere Möbelstücke sind
billig zu verkaufen. Stadt-
hausplatz 5, 1. Stock 7.
60751**

Ein anständiges
Mädchen, Christin, wird als
Lademädchen in einer Weiß-
und Zuckerbäckerei aufgenom-
men. Näheres in der Exp.
60973

**Egy igen jó tej-
csarnok** betegség miatt
eladó. Czim a kiadóhiva-
talban. 60956

Für Mühlenbesitzer.
Prompt lieferbar zu günstigen
Konditionen sind folgende
gründlich hergerichtete Ma-
schinen zu haben: Walthers-
cher Wasserrohrkessel, 9 At-
mosph., 51 Quadr.-Mt. Heiz-
fläche, Garrett'sches Com-
pound-Lokomobil, halbfita-
bil, 20Pferdekr., 3 Jahre alt,
Höcker-Lokomobil mit her-
ausziehbarem Röhrenkörper,
5 Jahre alt, 12Pferdekräftig;
**Ganzliche Flachmahl-
mühle** Nr. 21 u. 22, Schrot-
mühl Nr. 6, Cureta Nr. 0;
eingängige Schrotmühle mit
36" Steinen, vier Mahlgänge
auf Zahnradanttrieb. Steinen,
komplet, 4 Mehlschinder
mit Aufsügen, ferner 1 Kör-
ting-Pulsmeter 5"X2",
1 Centrifugalpumpe 6" mit
8 Mr. Rohre und Saugren-
til, 1 St. 10Pferdekr. vor-
zügliche englische Dampf-
dreifachgarnitur, 1 Lokomo-
bil, 4Pferdekr., diverse Trans-
missionen u. Maschinenzei-
gen. Näheres Maschinenfabrik,
6. Bezirk, Botond-utca 7,
äußere Wägnertstraße, Buda-
pest. 9015

Nevelőnő
kerestetik a vidékre há-
rom leányka mellé. Neve-
lőnők, illetve okl. tanító-
nők, akik a polgári iskola
4. osztályának tantárgyait,
a francia nyelvet, zong-
orát, németet és kézi-
munkát alaposan tanítani
képesek, sziveskedjenek
képesítési és működési
bizonyítványokkal és
arozkópükkel ellátott ma-
gyar és német szövege-
zésű pályázatukat Gábel
Gyula fővárosi tanítóhoz
(Budapest, Sip-utca 10.
szám) posta útján, vagy
személyesen benyújtani.
A díjazás urí ellátás
kivül egyelőre 300-350
forint. Azon hölgyek, akik
héber olvasás-írásra ké-
pesek tanítani, előnyben
részesülnek. Az állás
azonnal betöltendő. 9127

Fabriklokal
oder Magazin mit Motor u.
Transmission, gleich zu be-
ziehen im 6. Bezirk, Eya-
bologasse 4. Näheres bei
Albert Deutsch, 5. Bezirk,
Váci-körút 22. 9104

Zu vermieten
9. Bez., Vágóhid-utca 8.,
als Fabrikräume oder Ma-
gazine besonders geeignete
Lokalitäten mit 275 Q.Mtr.
Fläche im Souterrain, 300
Q.Mtr. im Parterre, 300
Q.Mtr. im ersten Stock, mit
Wasserleitung. Auch kann die
entsprechende Dampfkraft zur
Verfügung gestellt werden u.
würde sich die ganze Anlage
zur Einrichtung einer Dampf-
Mehlmühle vortreflich eignen.
60345

Werfstätte oder
Fabriklokalitäten, gegen-
wärtig Liqueurfabrik, per
1. Mai sammt Hofbenützung
Cde der Stadtwaldchenallee
und Lövdöde-tér 2a zu
vermieten, ferner elegante
Himmerrige
Gassenwohnung
mit schönen Nebenräumen,
Leuchten und elektrischer
Beleuchtung und Borgarten.
Näheres zu erfragen beim
Hauseigentümer Königsgasse
112, I. St. 2. 9103

**Glasfabriks-Mani-
pulant** zum ehebaldigen An-
trittesgesucht. Erste Slaoni-
sche Glasfabriks-Akten-
Gesellschaft in Csegg,
9133

Grundverkauf
in Engelsfeld, hinter der
Irenenanstalt, nächst der Salte-
stelle der elektrischen Bahn.
Adresse in der Expedition.
60833

Kein Schwindel mit
neuen Kleidern, welche für
alte verkauft werden, sondern
ausschließlich von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider sind
wieder zu haben im **Alkal-
mi áruház, Karlering**
Nr. 1, Cde Kerepeserstraße
(früher Karlering 2). Daselbst
auch Putz-, Reparatur- und
Kleiderleihamstalt. 9042

**Ungar. Sprachmei-
ster** hat noch einige freie
Stunden. Zahlreiche Unter-
nehmungen. Briefe unter
„Schnell und gründlich 684“
an die Expedition erbeten.
60684

Ein Fräulein
wünscht in einem soliden Ge-
schäfte als Verkäuferin oder
Kassierin unterzukommen. Gfl.
Anträge unter „Tüchtig 879“
an die Exp. 60879

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit, Auf-
nahme zur Entbindung bei
Adelheid Seidrich, dipl.
Geburtsheiferin, Fabrik-
ergasse 34, Thür 1, Parterre
rechts (nächst der Andrássy-
straße). 60831

Es wird ein Gut
gesucht, welches für
ein Haus einge-
tauscht wird. Offerte
unter „Gef 9116“
an die Expedition. 9116

Personalkredite
in jeder Höhe zu 6 1/2%
Zinsen diskret, Inkubulation-
nen auf Provinzstädter,
Mühlen und Felder zu
4 1/2% in 10jähriger Amorti-
sation besorgt rasch die be-
hördlich konjessionierte **Tos-
do** és Kereskede em bizo-
manyi-üzlet, **Csömör-
ut 30.** 61013

Wahres Paradies
für Damen durch Uebernahme
eines seit Jahren bestehenden
hochgelegenen u. gutgehenden
Blumengeschäftes, wegen ein-
getretener Familienverhält-
nisse sofort zu übergeben. Nä-
heres Kubinski, Lövdöde-tér
Nr. 2/a, 2. Stock Nr. 24.
60922

**Möbel-
Gelegenheitsverkauf.**
Hochfeines Speisezimmer
in gothischem Stile, ein ge-
schmücktes Schlafzimmer,
**Leppichdivan, Matrassen,
Hängelampen** sofort zu ver-
kaufen **Fabrikergasse 15,
Thür 25.** 60925

Zu der Nähe des
Centralbahnhofs ist ein ele-
gant möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang für
1-2 Herren zu vermieten.
Auf Wunsch auch Mittag-
stoft. Adresse in der Exped.
60840

Abendbeschäftigung
sucht verheiratete gebildete
und verlässliche, nicht ganz
junge Dame, sei es nun als
Begleiterin, Gesellschaftlerin
oder Pflegerin, aber nur bei
sehr vornehmer Familie. Gfl.
Anträge unter „Von 6 bis 11
Uhr“ an die Exp. 60927

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
beste Pflege zur Entbindung
bei einer alleinlebenden Ge-
burtsheiferin, **Johanna
Brenner,** 9. Bez., Meitner-
gasse 42, Th. 2, hinter der
Kellertafelne. 60312

Prüma
Baumwoll-Strickgarne in
Diamant schwarz, Indigoblau
und edlen Farben liefert
billigst an Händler und Pri-
vate pr. Nachnahme S. Gold-
bach, Baumwoll-Zwirneret,
Stenberga, Mähren. 60669

Der Kapitalist.

Budapest, 11. November.

(Die Frage der Zimmern Lagerhäuser.)

Bekanntlich hat die ungarische Eskompte- und Wechselbank noch unter Minister Baross die Zimmern Lagerhäuser auf 20 Jahre gepachtet und gegen eine bestimmte staatliche Garantie sich verpflichtet, nach den vom Minister unbeschränkt zu fixierenden Preisen dieselben dem Publikum zur Verfügung zu stellen. Da hiedurch die Platzkosten gegenüber Triest wesentlich verringert wurden, hat sich dieses Monopol für die ungarische Hafenstadt als sehr wohlthuend erwiesen. Nichtsdestoweniger haben die dortigen Expeditoren fortwährend gegen die Bank allerlei Klagen erhoben und obwohl dieselben auch in keinem einzigen Falle begründet erschienen, sah sich das Handelsministerium veranlaßt, um den ewigen Reklamationen ein Ziel zu setzen, ein neues selbstständiges öffentliches Lagerhaus-Unternehmen in Zimmern in Aussicht zu nehmen. Natürlich kann dies nur unter Zustimmung der Eskomptebank, die noch auf viele Jahre hinaus ihr vertragmäßiges Recht besitzt, erfolgen. Es sind nun dormalen Verhandlungen im Zuge, die hoffentlich eine alle Theile befriedigende Lösung herbeiführen werden.

(Die Agitation gegen ungarisches Mehl in Böhmen.)

In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Sektion für Fabrikindustrie des ungarischen Landes-Agrikulturvereins kam auch die in Böhmen betriebene Agitation gegen ungarisches Mehl zur Sprache. Die bereits seit Jahren betriebene Hege hat jetzt quasi einen offiziellen Charakter erhalten, nachdem der böhmische Landeskulturath die dortigen Gemeinden unter dem Vorwande der Untersuchung aus sanitären Rücksichten eine Art Abgabe zu erheben ermächtigt. Außer dieser dem Zoll- und Handelsbündnisse direkt widersprechenden Maßnahme wird von demselben noch die veratorische Anzeigepflicht gefordert, wodurch bloß beabsichtigt wird, die Käufer von ungarischem Mehl lernen zu lassen, um dieselben dann durch allerlei Preismittel bearbeiten zu können. Nachdem wir jährlich für 35-40 Millionen Gulden Mehl nach Böhmen exportieren, wurde diese wichtige Frage eifrig erörtert. Der Landes-Agrikulturverein gab sich vorläufig mit der energischen Einsprache der ungarischen Regierung zufrieden, beschloß jedoch für den Fall, als diese keinen Erfolg habe, ebenfalls eine energische Abwehr gegen ein solches veratorisches Vorgehen in Erwägung zu ziehen.

(Die landwirtschaftliche Lage.)

Nach den bis zum 1. November im Ackerbauministerium seitens der ständigen Referenten eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar:

Mit Ausnahme Siebenbürgens, wo die Trockenheit das Aufgehen der Herbstsaaten verhinderte, war die Witterung im Allgemeinen eine günstige, ja in manchen Gegenden ist in Folge des starken Regenwetters der Saatstand ein so üppiger, daß man die Acker durch Schafe abweiden wird. Der Reisp, von dem heuer bedeutend mehr als im Vorjahre angebaut wurde, ist sehr gut gedeihen. Die Herbstsaaten stehen sehr gut, nur die Wälder verursachen Besorgnis. Besonders starker Schaden wird gemeldet aus den Komitaten: Vesz, Zagy-Mun-Szolnot, Abauj-Toena, Stuhlweissenburg, Szatmar, Szilagy, Bars, Neutra, Brehburg, Raab, Komorn, Somogy, Tolna, Veszprim, Bacs-Bodrog, Eszogräd, Heves, Pest, Bereg, Vorjod, Hajdu, Arad, Eszabad und Krass-Szörény; in den Komitaten Zemplin, Bihar, Szatmar, Arad, Nagy-Küküllö wird über Bewässerungen durch Nebelwässer geklagt. Das Aussehen der Kartoffel, welches durch das Regenwetter verhindert wurde, ist in vielen Gegenden noch im Zuge. Das Kulturwachsen ist bereits überall beendet. Stellenweise wurde der zu früh abgebrochene Kulturzug von Schimmel ergriffen, die Ernte ist sowohl quantitativ als qualitativ gut mittel. Die Ernte ergab ein verschiedenes Resultat, zumeist ist dasselbe schwach mittel, hier und da wird die Qualität des Roggels gelobt, im Ganzen ist jedoch die heurige Malter hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

(Die Medio-Prorogation.)

Die günstigere Gestaltung des Diskonts kam auch in der Medio-Schiebung an der hiesigen Börse zum Ausdruck, so daß die Versorgung leicht und glatt bei etwas niedrigeren Sätzen verlief, wozu auch der geringe Umfang des zu verzorgenden Materials beitrug. Es wurden folgende Sätze gezahlt: Renten, in denen keine Schlüsse erfolgten, waren nicht zu verzorgen; für ungarische Kredit 45 bis 70 fr. Depot, ungarische Eskomptebank 15 bis 35 fr. Depot, ungarische Hypothekbank 40 bis 65 fr. Depot, Industriebank 10 bis 15 fr. Depot, Straßenbahn 40 bis 70 fr. Depot, elektrische Stadtbahn 45 bis 70 fr. Depot, Neupester elektrische 5 bis 70 fr. Depot und Rima-Murányer 30 bis 50 fr. Depot.

(Konkurs einer Kunstdüngerfabrik.)

Die Raffinen der in Konkurs gerathenen Kunstdüngerfabrik A. H. L. W. A. J. in Prag belaufen sich auf 477,902 fl. Davon entfallen auf Oesterreich 238,845 fl., die übrigen Beträge auf das Ausland. Die Aktiven umfassen 208,624 fl. Diese vertheilen sich auf die Debitoren mit 48,117 fl., auf die Fabrik in Lieben mit 39,840 fl., auf die in Gloupetin mit 70,000 fl., auf einen Bauplatz in Prag mit 17,500 fl., auf ein Grundstück in Lieben mit 4000 fl., endlich auf Waarendorräthe mit 21,114 fl.

(Die Ernte in Amerika.) Aus Washington, 10. d., wird telegraphirt: Nach dem Berichte des Ackerbaubureaus beträgt der Durchschnittsertrag per Acre Mais 27.3 Bushels gegen 26.2 im Vorjahre. Dies ist der größte Durchschnittsertrag der letzten Jahre. Der Durchschnittsertrag in Buchweizen beträgt 19.7 gegen 20.1, jener in Kartoffeln 86.8 gegen 100.7 im Vorjahre. Weiters besagt der Bericht, daß die Meldungen über den Stand der Baumwolle zu unvollständig seien, um eine zuverlässige Uebersicht zu geben; dieselben zeigen aber bessere Ergebnisse an, als es im letzten Monat den Anschein hatte.

(Das mexikanische Depot in Berlin.)

Mexiko, 10. d., wird telegraphirt: In Folge der zwischen der mexikanischen Regierung und dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin geführten Verhandlungen wurde die Nationalbank von der Regierung beauftragt, die erste Rate zur Wiederganzung der für die Anleihe von 1888 und 1890 bei dem genannten Bankhause bestehenden Depots zu remittiren. Diefelbe ist in der Höhe von 50,000 Pfund vor einigen Tagen nach Berlin abgegangen.

(Die russische Valutaregulierung.)

Die „Schlesische Zeitung“ bringt nachstehende Petersburger Mittheilung: Die Reform des russischen Geldsystems ist, wie ich von gut unterrichteter Seite erhalte, aufgegeben. Der Zusammenhang dieser Entscheidung in einer innerpolitischen Frage mit der Annäherung an Frankreich stellt sich wie folgt dar: Als Kaiser Nikolaus II. den Münzfuß in Paris besuchte, fand man von französischer Seite Gelegenheit, dem hohen Gaite das Gefährliche jener Reform unter den gegebenen Verhältnissen auseinanderzusetzen. Der Kaiser soll ganz bestrast gewesen sein, die Frage jetzt ganz anders behandelte zu haben, als sie ihm von seinem Finanzminister Witte dargelegt war. Der Eindruck ist jedenfalls stark gewesen. Ueber das Motiv dieses Schatzzuges von französischer Seite ist man sich hier noch nicht klar. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß das französische Kapital, welches so große Massen russischer Staatspapiere besitzt, vor Verlusten, die eine mögliche Reform des Geldsystems nach sich ziehen müßte, bemächt werden sollte. Von anderer Seite wird aber die Ansicht vertreten, daß dieser Schritt von französischen Bimetallisten (Meline) ausgehe, um Rußland von dem Uebergang zur Goldwährung abzuhalten. Die Stellung des Finanzministers Witte gilt als erschüttert. Mit dem Aufgeben der Reform hängt auch das der geplanten Anleihe zusammen. Es soll sich nämlich bei den französischen Bankiers plötzlich nicht mehr die Willfährigkeit zur Uebernahme einer russischen Anleihe gezeigt haben, welche Rußland in den letzten Jahren zu finden genobnt war. Auch diese zurückhaltende Stellungnahme der französischen Banken findet in dem Mißtrauen gegenüber dem Gelingen der Geldreform ihre vollgiltige Erklärung. Die Frage, ob nun bleibend das Projekt Witte's beibehalten ist, läßt sich bei der schwankenden Haltung der inneren Politik Rußlands nicht mit Sicherheit beantworten.

(Verstaatlichung der Nordwestbahn.)

In der heutigen Sitzung des österr. Abgeordnetenhauses wurde von jugoslawischer Seite ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, die Konzessionsmäßige Einlösung der österreichischen Nordwestbahn und der süd-norddeutschen Verbindungsbahn noch in diesem Jahre vorzunehmen.

(Ansolvenzen.)

Der Wiener Kreditorenverzeihung meldet folgende Insolvenzen: M. R. Siegmann, Galanteriewarenhändler in Kralau. Sophie London, nichtprot. Handelsfrau in Krasna; Herr Wolf in Belgrad erucht mitzutheilen, daß der von dem Gerichtshofe in Belgrad über sein Vermögen verhängte Konkurs widerrufen, daß er jedoch seine Zahlungen nicht eingestellt habe.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 11. November. Der Verkehr bewegte sich auch heute in sehr engen Grenzen. In Folge des Sinkens des Sterlingkurses und Nachrichten über Unruhen im Orient trat eine Ermattung ein, als jedoch später die Abgaben in Berlin aufhörten und auch von den anderen Börsen bessere Berichte einliefen, trat eine kleine Erholung ein; die Nachbörse verlief ohne neuerdings.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Rima-Murányer (prolongirt) zu 238, österreichische Kreditaktien zu 365.10 bis 365.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 355 bis 355.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrente zu 99.25, ungarische Regaleobligationen zu 100.47, bis 100.50, Zuckerindustrie zu 128. Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronrente zu 99.30 bis 99.35, ungarische Kreditaktien zu 402.25 bis 403, Rima-Murányer zu 237.75 (Alles prolongirt), österreichische Kreditaktien zu 365.30 bis 365.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 355.75 bis 356.25. Zur Erklärung seit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 365.50. — Prämien-geschäft: Ausstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Ultimo November 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf abhaltend schwache Berliner Notirungen flau und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien — 365.50, 365.75

und 364.20, ungarische Kreditaktien zu 402.75 bis 400.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 355.75, 353.75 und 354.25. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war sehr lebhaft. Weizen war heute ergeblich offerirt, die Kaufkraft reger, die Stimmung blieb fest; es wurden 60,000 Meterzentner umgelegt und 5 bis 10 Kreuzer höher bezahlt. In anderen Getreidesorten hatten wir nur geringen Verkehr zu festen Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß 400 Mtr. 80 K. zu fl. 8.25, 500 Mtr. 80 K. zu fl. 8.15, 300 Mtr. 80 K. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 8.15, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 8.17 1/2, 1200 Mtr. 80 K. zu fl. 8.25, 700 Mtr. 80 K., 1100 Mtr. 80.5 K., 700 Mtr. 79.5 K. und 700 Mtr. 79 K. zu fl. 8.25 per Dezember, 100 Mtr. 79.5 K. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79.5 K. zu fl. 8.17 1/2, 200 Mtr. 79.5 K. und 400 Mtr. 79 K. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 8.05, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.95, 200 Mtr. 79 K. und 400 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 8, 6500 Mtr. 78.5 K. zu fl. 8.12 1/2, 200 Mtr. 76 K. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 77 K. zu fl. 7.65, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 700 Mtr. 79.7 K. zu fl. 8.15, 1000 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.95, 1300 Mtr. 78.5 K. zu fl. 8.05, 600 Mtr. 76 K. zu fl. 7.87 1/2, Alles per drei Monate. — Stuhlweissenburger: 1100 Mtr. 77 K. zu fl. 7.95, 1500 Mtr. 74.5 K. zu fl. 7.60, 1100 Mtr. 74.5 K. zu fl. 7.60, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 500 Mtr. 76.5 K. zu fl. 8, 100 Mtr. 76 K. zu fl. 8.05, Weides per drei Monate. — Zentaer: 4000 Mtr. 76 K. zu fl. 8.02 1/2, per November. — A daer: 4800 Mtr. 76.2 K. zu 8.05, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 80 K. zu fl. 8.15, 100 Mtr. 79 K. und 200 Mtr. 78.5 K. zu fl. 8, 100 Mtr. 78 K. zu fl. 7.82 1/2, 200 Mtr. 78 K. zu fl. 7.95, 100 Mtr. 76.5 K. zu fl. 7.70, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 2000 Mtr. 76 K. und 3000 Mtr. 75.5 K. zu fl. 7.90, Weides per drei Monate. — Serbischer: 4200 Mtr. 76.5 K. zu fl. 7.90, per drei Monate transito, 12,000 Mtr. 76.5 K. zu fl. 7.40 per Januar.

Safer: 100 Mtr. zu fl. 6.10, 200 Mtr. zu fl. 5.90, 200 Mtr. zu fl. 5.85, 100 Mtr. zu fl. 5.80, 100 Mtr. zu fl. 5.75, Alles per Kaffe.

Termine: Troy fortgeführter amerikanischer Haufe nur mäßig befestigt und selbst Nachmittags bei Ratifikation der Haufe durch Berlin kaum behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.12, fl. 8.14, fl. 8.10 und fl. 8.12, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.15, fl. 4.17 und fl. 4.15, Safer per Frühjahr zu fl. 6.01 bis fl. 6.03, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.92, fl. 6.94 und fl. 6.93. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.12, fl. 8.11 und fl. 8.12, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.16, Safer per Frühjahr zu fl. 6.02, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.92. — Abend's schlichen: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.12 Geld, fl. 8.12 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.15 Geld, fl. 4.16 Waare, Safer per Frühjahr zu fl. 6.01 Geld, fl. 6.03 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.91 Geld, fl. 6.93 Waare.

Gekündigt wurden: 1000 Mtr. Oerster zur Uebernahme per 16. November.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert ruhig. Pflaumen fest; gehandelt wurden per November bosnische 100füßige zu 16 fl. 7 kr., 85füßige zu 17 fl. 18 kr. Von Pflaumen mus lam serbisches zu 15 fl. 25 kr. in Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. with prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Roggen Ia, Roggen Ha, Gerste, etc. with prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen per März-April, Weizen per Herbst, etc. with prices in fl. and kr.

Budapest, 11. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Lottoziehungen vom 11. November.

Table with 2 columns: Location and Numbers. Includes numbers for Gernannstadt and Prag.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

„Neuer Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zurückgesetzte Herrenkleider
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei
Jacob Rothberger, Kristóf-ter 2. 1. St.
9045

Neue zweigängige Mahlmühle mit 36“ Mühlfestein und Getreideputzapparat, „Ausstellungsfähig“, Raumangels halber, dazu gebrauchtes Lokomobil billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Joseph Schwarcz & Co.,** Maschinendepot in Budapest. 60827

Blumen-Honig, anerkannt vorzügliche feinste Qualität, ein bewährtes Mittel gegen
Süsten und Heiserkeit.
5 Kilo, Blechflasche franco per Postnachnahme
fl. 4.50
bei **Emil Generich, Kesemati, Oberungarn.** 9132

Blavier-Stubliement und Leihanstalt
empfiehlt **J. Csaport, 4. Bez., Kronprinzgasse 9.** 57839

Dampfmaschine, 20 Pferdekraftig, mit einem Cornwallkessel, 6 Atmosph., Rauchfang, Vordröhrer, Pumpe, Cöhlleitungen, Transmiffionen; eine Dampfmaschine, 25 Pferdekraftig, mit einem Cornwallkessel, 6 Atmosphären, Vordröhrer, Pumpe, Rauchfang und Kohrleitung sind preiswürdig und sofort zu haben bei **Joseph Sturfer, Maschinenfabrik, Budapest, Tuzoltó-utca 7.** 8687

Für Four-Abende, Unterhaltungen und Hochzeiten wird Gefrorenes und Parfait in bester Qualität, prachtvoller Ausführung zu welcher Stunde des Tages immer pünktlich ins Haus gestellt. Prachtvolle Preislisten werden gratis versendet von der Aktiengesellschaft
„Sanitas“, Budapest, Gifellaplatz Nr. 51.
Telephon-Adresse: **„Sanitas“.** 8999

Engländerin
wünscht Stunden zu geben in englischer Sprache und Konversation. Adr. in der Exped. 60654

Bedeutenden Verdienst bei geringer Mühe-waltung können repräsentationsfähige und redigierbare Herren erzielen. Fortanntnisse nicht nöthig. Auskunft 4. Bez., Gifellaplatz 2. 2. Stod, Thür 19, von 10 bis 12 Uhr Vormittags. 60332

Sofort zu vermieten. Im Hause Arenastrasse 36/a und 38, sind mehrere Monatswohnungen, un-möblirt und Arenastrasse 36/a, 2 Cassen-Geschäftslokale billig zu vermieten. 9115

Gebildete Ungarin sucht ähnliche Engländerin, die ihre Wohnung mit ihr theilen möchte. Anträge unter „R. S. 051“ an die Exped. 61051

Eine große Wohnung für 1. Mai zu vermieten, bestehend aus 5 eleg. Cassenzimmern, Bade, Vor-, 2 Dienstbotenzimmer, zwei separaten Ausgänge u. sammtlichen Nebenräumlichkeiten. Näheres Jabritengasse 42/c. 61046

S. Bez., Baros-gasse 120,
Kalkstelle der elektrischen Stadtbahn, sind größere und kleinere Wohnungen, so auch ein Gemüßlokal sofort billig zu vermieten. 60728

Böhmerwald - Preiselbeeren 1896er, mit Raffinade verfeinert, Kompot-Delikatessen von hochfeinstem Geschmack, offerirt franco komplett jeder 1. Post 5 Kilo fl. 2.60, 10 Kilo fl. 5. Th. **Tschil, Apotheker, Prachatitz (Böhmerwald).** 9095

Kompagnon
zur Vergrößerung einer seit 14 Jahren im besten Betriebe stehenden Dampfziegelei mit 6-7 Tausend Gulden Kapital, das sichergestellt wird, wird gesucht. Adresse in der Exp. 59919

Andrássystrasse 10. Behördlich bewilligter reeller großer Ausverkauf. Wegen gänzlicher Auflassung meines Juwelengeschäftes verkaufe ich, so lange der Vorrath dauert, **Brillanten, Gold- u. Silberwaaren, goldene und silberne Schmuckgegenstände** tief unter dem Einkaufspreis. Das Geschäftslokal ist per Mai zu vermieten. **J. Ujházi & Co.** 9039

Kaufe Verzahzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelosten Gegenstände zu Sportpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 4⁹/₁₆ fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, edle Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit fl. 1.50, 12 Silber-Gehäufte 7 fl. **A. B. Grünberger's Erben,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stod 23. 61009

In dem ersten Budapesther „Vegetarischen Speisehause“
ist jeden Tag gesunde, schmackhafte, abwechslungsreiche und vollkommene nahrhafte Kost zu bekommen. Budapest, 4. Bez., Borz-utca 9, 2. Hof, zu ebener Erde 20. 69563

Tischlermöbel!
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen um den Erzeugungspreis mit 5jähriger Garantie beim Tischlermeister **Artbauer, Leopoldgasse Nr. 33-40.** 60776

Veredelte Neben Ribaria und Grünvered- lert per 1000 Stück fl. 60 zu haben bei **Michael Triesl** in Nagy-Maros, Josephgasse Nr. 616. 60691

Deutsche Bonne, die auch in der Wirtschaft mithelfen versteht, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 61049

Glas- u. Porzellan-handlung, 24jähriger Posten, sehr gut gehend, ist sehr günstig zu verkaufen bei **Grünfelder Alajos és Társa,** Budapest, József-körut 33. 60801

Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung bei einer Spartaße. Országos korona takarékpénztár, mint szövetkezet, József-körut 29. sz. 61050

3 komplette innere u. äußere Fenster, 135 cm breit, 275 cm hoch, sammt Spalettfenstern, außen lackirt, in bestem Zustande billigst zu verkaufen. **Andrássystrasse 82,** beim Borz-ter. 60981

Wagnerboulevard Nr. 78 ist das Melichar-Bäcker'sche Cassenlokal per 1. Februar 1897 zu übergeben. Näheres dortselbst. 61048

Française
munie de bons certificats desire des leçons pour le matin, et le soir de 6-9 heures. Ecrire sous „A. C. G. 968“ à l'expédition. 60968

In Ofen, lebhafter Posten, Cassenlokal, geeignet für Cassenhaus oder andere Geschäfte, per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exped. 61052

A. m. kir. államvasutak budapesti jobbpárti üzletvezetősége. 37992/96. számhoz.

Pályázati hirdetmény. A budapest-keleti pályaudvaron levő gázugyárunkban a gáz előállítására felhasználható gázolajból a jövő 1897. évből körülmények 38000 klg. szénkőneget (Kohlenwasserstoff), 40,000 klg. szénhidrogén gázolajkátrányt, 80,000 klg. közönséges gázolajkátrányt nyertünk vissza illetőleg termelünk, melyet eladni szándékozunk. Felhivatnak a venni szándékozókat, hogy ebbeli ajánlatukat ivenként 50 kros m. kir. okmánybéllyel, s a lepecsételt borítékban a következő felirattal eljuttassák: „Ajánlat 37992/96. számhoz szénkőneget és kátrányvetéle“ legkésőbb 1896. évi december 10-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti jobbpárti üzletvezetősége (Budapest, külső Kerespesi-ut, nyugdíjcsoport 2. szám) anyagbeszerzési osztályának átadni, esetleg posta útján beküldeni sziveskedjék. Figyelmeztetnek az ajánlattevők, hogy a fenti mennyiségek csak megközelítő előirányzatot képeznek, tehát ezekre nézve kötelezettséget nem vállalunk, hanem nyertes vevőnek a teljes évi termelés, illetve az üzleti céljainkra is használt kátrányból a teljes évi felesleg adatik át, minél fogva a tényleg átadott mennyiségek az előirányzott fenti mennyiségeknél korlátlanul nagyobbak vagy kisebbek lehetnek. Az anyagok időnkint felhívásunkra a vételárnak előzetes befizetése mellett, az említett gázugyárban veendőek át, s onnant a vevő költségére távolítandók el három nap alatt. A szénkőneget kizárólag vashordókban veendő, és miert is nyertes vevő a gázugyárban megfellelő számú üres vashordót készletb. tartani kötel. Bántépénzképpen az ajánlott értéknek 5 százaléka legkésőbb 1896. évi december 9-én déli 12 óráig az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál teendő le, mely összeg az ajánlat elfogadása esetén 8 nap alatt 10 százaléka kiegészítendő. Egyebekben a ócska anyagok eladására nézve a fenálló 129381/91. számú általános feltételek irányadóak, melyek az igazgatóság nyomatványtárlatból (Budapest, Andrássy-ut 75. sz.), 25 kr. készpénz lefizetése vagy posta útján való beküldése ellenében szerezhetők meg; utóbbi esetben a bérmentésítéshez szükséges összeg is elküldendő a nyomatványtárnak. Budapest, 1896. november hóban. Az üzletvezetőség.

Als Hausmeister
wird ein kinderloses Ehepaar, welches in dieser Eigenschaft schon längere Zeit bedienstet war und mit guten Zeugnissen versehen ist, aufgenommen. Adr. in der Exped. 61047

Lactreijender
zur Mitnahme von englischen Stiefeln gesucht. Es wird nur auf Reisende reflektirt, welche in diesem Artikel bereits mit Erfolg gearbeitet haben und bei Wagenladern und Farbwaarenhändlern gut eingeführt sind. Bei zufriedenstellendem Resultate ansehnliches Stum in Aussicht. Offerte zu richten unter „S. A. 052“ an die Exped. 61052

Koresma
a legjobb forgalmu helyen, gyarak közelében eladó, esetleg óvadékképes csapoknak kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 61045

Társat keresek, a villany- és mulakatos szakmában egy év óta sikerrel működő vállalatombhoz, 700 frt tőkével. Szives ajánlatok „Török-vés 043“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 61043

Zwei Cassenzimmer, separates Vorzimmer, Parterre, **Andrássystrasse 54,** geeignet für Gargon oder Kammer, sofort zu vergeben. 61125

Billige schöne Wohnung, 3 Zimmer, Bade- u. Vorzimmer, ist per sofort wegen Verlegung um jeden Preis zu übergeben. Adr. in der Exp. 61105

Acquisiteur
für ein hiesiges erstes Informations-Bureau wird gesucht. Nur auf tüchtige Kraft wird reflektirt. Offerte unter „R. 100“ an die Exped. 61100

Zu verkaufen drei schöne matte Betten, 2 Nachtkästchen (Marmor) und ein Schrank. Adr. in der Exped. 61102

Möbel.
Speisetisch, Kredenz, Sessel, Salonspiegel, Tisch, Säulen, Blumenständer, Schreibtisch, Stoffel, Alles in Gold, Gobelin, Delbilder, Majolika-Basen, Keller, Salonfasien, grün-gold, Alles um den halben Preis zu verkaufen. Wefelengasse 52, 1. Stod 13. **Cafe Wörösmartgasse.** 61104

Korrepetitorin für Elementarschulgegenstände, welche auch französisch spricht, wird gesucht für eine Stunde Honorar Mittagsloft. **Rombachgasse 6, 2. Stod, Thür Nr. 21.** 61113

Dringend gesucht norddeutsche Erzieherin mit Rusit 600 fl., deutsche Erzieherin mit Franz. u. Slavier 480 fl., Bonnes françaises superieures 30 et 25 fl. appointment cherché par le bureau Pontelli, Wagnerboulevard 50. 61112

Ich benötige 500 fl. gegen annehmbare Zinsen, in monatlichen fl. 25 zahlbar. Gest. Anträge unter „Sofort 111“ an die Exped. 61111

Wegen Heberfiedlung enorm billige Preise. **Kors-, Gaianterie- und Banbuswaaren, Kinderstagen** bei Cassan Pollát, **Giljabethring 44,** vis-à-vis dem Grand Hotel Royal. 61054

Dringend zu verkaufen ein kleines Haus mit 2000 fl. Einlagkapital, in Gödöllő ein Billengrund mit Wein- und Obstgarten, so auch werden kleinere und größere Güter verkauft, event. gegen Budapest Häuser umgetauscht. Weisz Ede, ügy-nökségi és hirdetési irodája, Budapest, Király-utca 26. 61115

Une jeune dame
possédant une instruction très cultivée desirerait donner des leçons, soit de littérature de grammaire ou de conversation dans familles distinguées. Ecrire sous Chiffre „Orleans 097“ à l'exp. 61097

Egy szolgál, ki már testék-vagy olaj-üzletben volt, felvétetik. Fenyves Testvérek, VI. Vörösmarty-utca 59. sz. 61108

Hivatalnok
lakótársul ajánlkozik, szinte hivatalnokhoz. Ajánlatok ármegjelöléssel fűtést, világítást beleértve „Hivatalnok 114“ ezimene lap kiadóhivatalba. 61114

Praktikant aus gutem Hause findet Aufnahme in der **Spezereihandlung Karl Richter,** Budapest, 4. Bez., Ede Donau-gasse und Rauchfangkehrergasse. 61058

Dipl. Klavierlehrer
in Wien ausgebildet, ertheilt gebiegen Unterricht. Honorar máhig. Anträge unter „A. R. 057“ an die Exped. 61057

Helyi ügynök, intelligens megjelenésű egy butellázott borüzletbe provisióra kerestetik, ki már ilyen minőségben működött. Czim a kiadóhivatalban. 61053

Irógépek, alig használt magyar beosztású Remington, Hammond, Daugherty, Pitsch, New-Franklin olesón eladók. Czim a kiadóhivatalban. 61056

Young english
lady desires lessons or accompany walking. Adresse in der Exp. 61055

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Spitz-utca 8. 2. Stod, Thür 16.** Einer Bestellung mitteilt Korrekturpensenfrage tomme ich sofort nach.

Szállítási üzlet- ben már sikeresen működött, lehetőleg katonaviselt erőteljes fiatal ember, vidéki nagyobb városban alkalmazást nyer. Ajánlatok magyar és német nyelvben benyújtandók. Czim a kiadóhivatalban. 61068

Gözkévépörköldö olesó házbérrel, minden elfogadható áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 61065

Zu kaufen gesucht ein Paar ganz weiße junge Zücker-Pferde, hochlegant u. starkmüdig. Ein Dackelhünd, Vollblut, 16 Faust, starkmüdig, elegant, breit, mit schönem Bedigrem, Preis bis 1500 fl. Anträge an J. von Raimski, Hotel National in Szabadka. 61072

Telkek eladó
az István-utról nyíló Bálint-utczában. Az egyik 328, a másik 330 négy-szögöl, egymás mellett. Bővebbet 1. kerület, Városmajor-utca 37. szám. 60195

Slaviere reinstimmen fl. 1.50 und Reparaturen, Belebern und Reinrichten bejorgnet unter verlässlicher Fachmann unter Garantie. Anträge unter „Slavier 077“ an die Exp. 61077

Magy. kir. államvasutak. 125994/96. sz.

Pályázati hirdetmény. Az alulírott igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére 1897. évi január hó 1-től egy, illetőleg három éven át felmerülő piroszén-szükségletének szállítását biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Egy éven szükséges mintegy 2500 mm. piroszén diónagysága, mihelyi cze-lokra, mintegy 4000 mm. piroszén darabos, fémöntödék részére és mintegy 19500 mm. piroszén koczká, vonatási és egyéb vasut-üzleti cze-lokra. Az erre vonatkozó jegyzék, mely egyszersmind ajánlati mintául szolgál, valamint a szállításiokra vonatkozó részletes módozatok valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a magy. kir. államvasutak igazgatósága anyag- és leltárbeszerzési (AV) szakosztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz., II. em. 48) kaphatók. A szállítási nézve mérvadó és kötelezők a 122291/96. sz. általános anyagszállítási feltételek. A feltételek a magy. kir. államvasutak igazgatóságának anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál és valamennyi üzletvezetőségénél a hivatalos órák alatt megtekinthetők, vagy darabonként 25 kr. lefizetése mellett az igazgatóság nyomatványtárlatából (Andrássy-ut 75. sz.) meg is szerezhetők. A szabályszerűen kiállított, ivenként 50 kros magy. kir. okmánybéllyel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1. é. december hó 1-iki déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltár beszerzési szakosztályában átadandók, illetőleg posta útján oda küldendők és a boríték ezen külszimmel látandó el: „Ajánlat 125994/96. sz.-hoz“. Bántépénzül az ajánlt piroszén egyévi értékének 5 százaléka készpénzben vagy állami le-tétekre alkalmos érték-papírban legkésőbb 1. évi december hó 14-iki déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti fő-pénztáránál leteendő. Később benyújtott ajánlatok valamint olyanok, melyek nem pontosan a részletes módozatok betartása mellett Allittatnak ki, végül olyanok, melyek után a bántépénz nem tétetett le, nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1896. november hóban. Az igazgatóság.

Gang
Bah
Keful
nomm
dama
der
comp
mus,
Mein
unter
Joch
Atten
wurde
gestat
große
inauge
führte
der u
allgem
der di
ralen
währe
Wahst
tung
schmet
der W
Volks
einmal
unter
den C
Inter
heute
der ga
rifikal
auf d
Kunst
zum A
durch
gerade
einer i
großen
Wielme
bekann
Mann,
— Zu
modern
Lustspie
find, he
dert. V
heute m
gegange
ding's n
theilte,
denen
worden
Wahrhe
Lustspie
geistvoll
werke, n
Zeitrau
W
wichtige
Der Jaf
ist velle
in den
Wahrh
Thema
ihrer Zu
Sangior
das ihre
Liebe vo
Vorhand
vorher
hinnehm
dürfnis